1. Blatt. Nr. 46. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 15. Februar 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 15 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle: Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Ausschaltung teurer Wohnungen.

Aufhebung der Wohnungszwangsbewirtschaftung in Kleinstädten

× Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

Der preußische Minister für Volkswohlfahrt hat dem Staatsrat den Entwurf einer fünften Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zur Stellungnahme zugehen lassen.

Ueber den Inhalt dieser Verordnung teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit, daß vom 1. April ab als „teure Wohnungen" die den Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes nicht unterliegen, bereits solche gelten, deren Jahresfriedensmiete 1800 Mark und mehr in Berlin, 1400 Mark und mehr in den übrigen Orten der Sonderklasse, 1000 Mark und mehr in der Ortsklasse A, 700 Mark und mehr in der Ortsklasse B, 500 Mark und mehr in der Ortsklasse C, 300 Mark und mehr in der Ortsklasse D beträgt.

In Kraft bleiben auch für die teueren Wohnungen die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes, die den Parteien jederzeit das unverzichtbare Recht zu der Erklärung geben, daß zwischen ihnen die gesetzliche Miete gelten soll. Bestehen bleiben fernerhin in vollem Umfange die Mieterschutzbestimmungen, die ein freies Kündigungsrecht des Vermieters sowohl dem derzeitigen wie dem künftigen Mieter teurer Wohnungen gegenüber ausschließen. Die neue Verordnung des Wohlfahrtsministers bringt weiterhin eine Aufhebung der Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes für die Gemeinden unter 15 000 Einwohnern, während bisher nur die Gemeinden mit weniger als 8000 Einwohnern von den Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes befreit waren. Soweit in den Gemeinden mit weniger als 15000 Einwohnern die Lockerung infolge der örtlichen Wohnungsverhältnisse sich als praktisch nicht durchführbar erweist, kann auch in Zukunft von der Aufsichtsbehörde die weitere öffentliche Bewirtschaftung der Wohnungen angeordnet werden.

Das Bergarbeitsgesetz

von dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages angenommen.

Hin und Her der Abstimmungen.

Arbeitszeit: bedingt siebeneinhalb Stunden.

Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beendete am Freitag seine Beratungen über den Entwurf eines Bergarbeitsgesetzes. Der Ausschuß hatte zur Vorberatung einen Arbeitsausschuß eingesetzt, dessen Bericht den Beratungen zugrunde lag. Ueber Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer Anzahl Bestimmungen des Gesetzentwurfes gingen die Ansichten auseinander. Besonders umstritten war die Frage, ob für den Bergbau ein Sondergesetz neben dem Arbeitsschutzgesetz erforderlich wäre. Während die Arbeitnehmerseite die Regelung über Bergbaufragen im Arbeitsschutzgesetz verlangt, war die Mehrheit entgegengesetzter Meinung.

Beim § 1 (Geltungsbereich) verlangten die Arbeitnehmervertreter die Schaffung einheitlicher reichsgesetzlicher Bestimmungen. Der Antrag wurde abgelehnt. Weiter schlug der Ausschuß vor, den leitenden Personen im Bergbau eine größere Verantwortlichkeit aufzuerlegen.

Umstritten war die Frage der

Berechnung des Entgelts

für geleistete Forderung, während der Entwurf die Bezahlung der geleisteten Förderungsmenge nach der Anzahl der Wagen Kohle zuläßt, hielt die Arbeitnehmerseite die Bezahlung nach Gewicht für erforderlich. Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt, in einer Entschließung jedoch der Grundsatz der Bezahlung des Fördergutes nach Gewicht anerkannt.

Nach § 13 ist für jeden Betrieb ein

Betriebsplan

vorgeschlagen. Der Entwurf überläßt es der Gesetzgebung der Länder, Bestimmungen über seinen Inhalt zu erlassen. Hiergegen wurden von den Arbeitnehmervertretern Einwendungen erhoben und größere Einheitlichkeit gewünscht. Die Mehrheit des Ausschusses hielt eine reichsgesetzliche Regelung zur Zeit noch nicht für durchführbar.

Angenommen wurde ein Antrag, den Erlaß von Vorschriften zur Fernhaltung untauglicher Arbeiter im Bergbau nicht der Bergbehörde, sondern dem Reichsarbeitsminister zu überlassen. Ein Antrag der Arbeitnehmervertreter, der die Kosten der zum Nachweis der Tauglichkeit vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung den Betriebsverwaltungen auferlegenn wollte, wurde abgelehnt. Der Antrag beschränkt ferner die Dauer der

Arbeitszeit

auf 7½ Stunden, läßt jedoch die Möglichkeit einer Verlängerung zu. Die Arbeitnehmerseite glaubt, daß mit Rücksicht auf die hohen Erkrankungs- und Unfallzahlen im Bergbau für die Arbeiter unter Tage eine kürzere Schicht vorgesehen werden müsse. Die Arbeitgebervertreter hielten die Beibehaltung der Acht-Stunden-Schichtzeit im allgemeinen für notwendig. Die von beiden Seiten eingebrachten Anträge fanden keine Mehrheit. Abgelehnt wurden auch Anträge der Arbeitnehmervertreter, die verlangten, daß an Betriebspunkten mit einer Temperatur von über 32 Grad Celsius eine weitere Verkürzung der Schichtzeit eintreten müsse. Angenommen wurde ein Antrag der Arbeitnehmerseite, die an der Förderung beschäftigten Arbeiter über Tage in der Dauer der Schichtzeit gleichzustellen mit den der unter Tage beschäftigten Arbeiter und ein Antrag der Arbeitgebervertreter, das Verfahren von „Ueberschichten" statt „Ueberstunden" für die über Tage beschäftigten Arbeitnehmer zuzulassen.

Anträge, die einen noch über den im Entwurf hinausgehenden

Schutz für jugendliche und weibliche Arbeiter

forderten, erhielten keine Mehrheit, mit Ausnahme eines Antrages, der das Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter achtzehn Jahren an Betriebspunkten mit einer Temperatur mit über 28 Grad Celsius verlangt. Eine Mehrheit fand auch ein Antrag der Arbeitnehmervertreter, der die Unterrichtszeit an Berufs- und Fortbildungsschulen als Arbeitszeit angesehen wissen will. Die Arbeitnehmervertreter verlangten zur Durchführung des Arbeitsschutzes eine einheitliche

Reichsarbeitsaufsicht,

wobei sie für den Bergbau eine Sonderaufsicht zulassen wollten. Sie fanden hierzu nur die Zustimmung ihrer Abteilung. Die Arbeitgeberseite lehnte zwar nicht grundsätzlich die Schaffung einer reichsgesetzlichen Gestaltung der Arbeitsaufsicht ab, glaubte aber, daß dies nur im Rahmen einer allgemeinen Verwaltungsreform möglich sei. Die Abteilung III (Vertreter der Verbraucherschaft und der freien Berufe) anerkannte die Zweckmäßigkeit einer einheitlichen Gestaltung und Durchführung der Arbeitsaufsicht und wünschte ihre alsbaldige Verwirklichung. Ihre Entschließung fand eine schwache Mehrheit.

Schließlich wurde vom Ausschuß der Entwurf eines Bergarbeitsgesetzes angenommen, den die Reichsregierung im Anschluß an das Arbeitsschutzgesetz vorgelegt hatte.

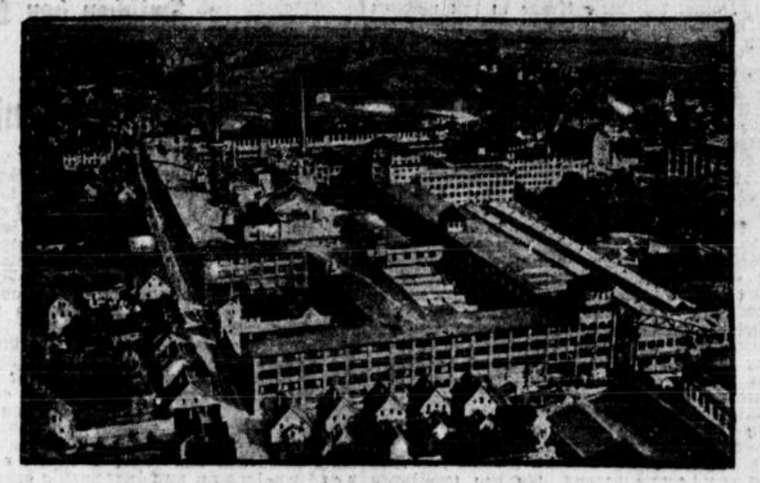
Mit Mann und Maus untergegangen.

Mehr als 25 Personen ertrunken.

AZ. Oslo, 15. Febr. (Eig. Drahtb.)

Der Küstendampfer „Polarlys", der Nidaros mit einer Besatzung von 20 bis 25 Mann und einer geringen Anzahl von Fahrgästen verlassen hatte, wird vermißt. Bei dem herrschenden heftigen Sturm sind die Nachforschungen bisher ergebnislos verlaufen. Man befürchtet, daß Dampfer und Mannschaft untergegangen sind.

Zum Sturm auf die Opelwerke



Unser Bild gewährt einen Blick auf die Opelwerke.

15 Bergarbeiter lebend eingeschlossen.

Grubenunglück in Frankreich. — Keine Verluste.

AZ. Paris, 15. Febr. (Eig. Drahtb.)

Durch einen Grubeneinsturz in der Nähe von St. Etienne sind fünfzehn Bergarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten worden. Glücklicherweise konnte die Röhrenleitung für die Lüftungsanlage dem Druck der Felsmassen widerstehen. Das Luftzuführungsrohr dient zugleich als Verständigungsmittel. Von Stunde zu Stunde werden die lebend Verschütteten über den Fortgang der Rettungsarbeiten auf dem Laufenden gehalten.

Sicherheitsmaßnahmen in Spanien. Der Innenminister hat die Zivilgouverneure angewiesen, jeden Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, streng zu bestrafen.

Wenn die Abgeordneten um ihr Schicksal bangen.

In den überlebensgroßen Spiegelnischen. — Die „aufgeregte" Garderobe. — Der lange Hals der Tribünenbesucher. — Nur die Badetücher schlummern.

Von H. Witte-Berlin.

Der Reichstag stand wieder in einer Zeit großer Aufregung. Das Finanzproblem schafft den Abgeordneten unruhige Tage. Und auch unruhige Nächte. Wer kann denn wissen, ob nicht schon die nächsten Tage die Beendigung des Besitzes der Eisenbahnfreikarte bringen. Krise!

Ein „großer" Tag, also ein aufregendes und kritisches Ereignis kündigt sich schon in der Garderobe an. Hüte, Mäntel, Pelze, Stöcke, Schirme finden beinahe keinen Platz. Den Massenandrang der Parlamentarier können nicht einmal die Garderobenhüter bewältigen. Da kollert mancher neue Hut auf den weichen roten Teppich, und Entschuldigungen hageln nur so durch die Luft.

Aber der Parlamentarier hört sie gar nicht. In diesen Tagen hat er nur Auge und Sinn für Youngplan, Finanzreform, Arbeitslosenversicherung. Ein wenig für die sachlichen Probleme, vielmehr aber noch für die parlamentarischen, also seine persönlichen Folgen. Der echte Parlamentarier ist dem Schauspieler nahe verwandt. Jetzt werden deshalb die überlebensgroßen Spiegelnischen, in die der Parlamentarier tief hineingehen kann, um sich von oben bis unten, von vorn und hinten, von rechts, und links gleichzeitig zu sehen und zu begutachten, niemals leer. Damit kein Mißverständnis aufkommt: Diese Riesenspiegel, bei denen nur noch eine spiegelnde Decke und ein spiegelnder Fußboden fehlen, die es dem Abgeordneten auch ermöglichen würden, zu sehen, welchen Eindruck er macht, wenn er auf dem Kopf steht, bedeuten keine Galanterie der männlichen für die weiblichen Parlamentarier. Sie sind älter als die Frauen im Reichstag. In ihnen bespiegeln sich mit Leidenschaft sogar die eisigsten Donnerer bosshafter Worte gegen die weibliche Kollegenschaft. Das geschah schon zu einer Zeit, als nur erst die Scheuerfrauen und noch nicht einmal die Stenotypistinnen, die unzertrennlichen weiblichen Begleiter der Parlamentarier im Reichstag waren.

Wie Klatsch zur Bühne, so gehören auch die Wandelhallenneuigkeiten zum Parlament. Sie strecken an großen Tagen ihre vergifteten Zungen bis in die Garderobe hinunter und bringen die Großen in Unruhe und die Kleinen in Schweiß. Journalisten aller Richtungen mischen sich als „Salz der Erde" schon in der Garderobe in den parlamentarischen Brei. Knöpfen sich ein, zwei, fünf Mann vor! Dicke Menschenklumpen wälzen sich die so bequemen Treppen zu den Wandelhallen hinauf. Die Zweimännerfahrstühle schießen unaufgesetzt mit Ueberlast von oben nach unten. In den Wandelhallen summt's wie von einem aufgeregten Bienenschwarm; sie erscheinen von einer der hohen oberen Galerien aus betrachtet wie von einem Ameisenvolk belebt, in das jemand mit dem Spazierstock hineingestoßen hat. Und die „Kriegsameisen", Leute, die sich von dem Schwarm unterscheiden und ihre eigenen Wege gehen, gibt es auch hier. Das sind die Parlamentsjournalisten. Ihnen ist es jetzt leicht, spannende Nahrung für den neuigkeitshungrigen Leser zu finden. Nicht leicht aber ist es aus dem Wirrwarr der Gerüchte und Vermutungen der halben und der ganzen Wahrheiten das richtige Gesamtbild zusammenzufügen. In der allgemeinen Aufregung entwickeln die Abgeordneten nicht nur mit beredtem Mund, sondern auch mit Händen und Füßen. Sie zucken mit den Achseln, schütteln energisch mit dem Kopf, heben warnend den Zeigefinger — vergessen dennoch nicht den Speisesaal.

Zahlreiche Abgeordnete bringen an solchen Tagen nicht nur Hunger und Durst, sondern auch ihre Frauen und Freunde mit, als hätten sie das Bedürfnis, nicht so ganz allein im Sturm zu stehen. Außerdem können sie dann doch wenigstens einmal zu Mitmenschen sprechen, die gläubig zuhören und nicht gleich den Teufel der Reichstagsauflösung an die Wand malen.

Wenn die Trompeten und Heultöne der großen Sirenen die Parlamentarier an ihre Pflicht im Sitzungssaal erinnern, dann erweist es sich, daß die meisten von ihnen schon ohne diese lärmende Aufforderung zur Stelle gefunden haben. Auf den Publikumstribünen reckt man die Hälse. Lang und immer länger. Man will wenigstens was sehen, weil man ja doch nichts hören kann. Lärm und schlechte Akustik machen das für den Neuling auf den Tribünen fast ganz unmöglich. Aber was ist das? Da spricht doch jemand! Wirklich! An großen Tagen selbst dort selbst das „hohe Haus" den redenden Kollegen einmal zu. Das Publikum reckt noch länger die Hälse und spitzt die Ohren. Vielleicht kann man Zwischenrufe auffangen. Es soll ja vorkommen, daß sie witzig sind! Und so etwas möchte man doch gern zu Hause erzählen.

So rollt sich der „große" Tag aufgeregt von der Garderobe bis in den Sitzungssaal ab. Die Jour-

Wahlklage der Splitterparteien.

Die Klage der Volksrechtspartei und des Völk.-Nationalen Blocks gegen Preußen.

Verhandlung vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 14. Febr. (Drahtb.)

Die Verhandlung der Klage des Völkisch-Nationalen Blocks und der Volksrechtspartei im preußischen Landtag gegen das Land Preußen mit dem Ziel, die Ungültigkeit gewisser Bestimmungen des preußischen Landtagswahlrechts durch den Staatsgerichtshof erklären zu lassen, wurde am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke durchgeführt. Berichterstatter für den Staatsgerichtshof ist Reichsgerichtsrat Hagemann. Für den Völkisch-nationalen Block waren der frühere preußische Landtagsabg. Dr. Körner und das ehemal. Reichstagsmitglied Fahrenhorst, für die Volksrechtspartei der Vorsitzende Oberstudiendirektor Bauser-Nagold, Senatspräsident am Reichsgericht a. D. Dr. Lobe-Leipzig und Rechtsanwalt Dr. Holstein-Berlin erschienen, während das Land Preußen durch Ministerialdirektor Dr. Badt, Ministerialrat Dr. Schütze und Regierungsrat Dr. Globke vertreten werden. Für das Reichsministerium des Innern ist der Leiter der Verfassungsabteilung, Ministerialrat Dr. Kaisenberg als Reichsbeauftragter für das Wahlprüfungsverfahren anwesend.

Die angegriffenen Bestimmungen des preußischen Landeswahlgesetzes besagen, daß die Reststimmen unberücksichtigt bleiben, wenn nicht wenigstens auf einen der verbundenen Kreiswahlvorschläge 20 000 Stimmen entfallen sind, und daß einem Landeswahlvorschlag höchstens die gleiche Zahl der Abgeordnetensitze zugeteilt wird, die auf die ihm angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallen.

Die Klageparteien vertreten die Auffassung, daß diese Bestimmungen unvereinbar mit den allgemeinen Wahlrechtsgrundsätzen sind, wie sie in der Reichsverfassung und in der preußischen Verfassung aufgestellt sind. Beide Klageparteien berufen sich auf das Urteil des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich vom 22. März 1929, mit dem ähnliche — nicht gleiche — Bestimmungen des württembergischen Landeswahlgesetzes für verfassungswidrig erklärt worden sind.

Für die preußische Regierung erklärte Ministerialdirektor Dr. Badt, daß das preußische Wahlprüfungsgericht durch die preußische Verfassung berufen sei, letztinstanzlich über die Gültigkeit der preußischen Wahlen zu richten. Raum für eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes bliebe nicht mehr. Uebrigens habe der Staatsgerichtshof von amtswegen selbst seine Zuständigkeit zu prüfen. Trotz dieser Bedenken stelle die preußische Regierung keinen Antrag, da sie die Entscheidung nicht verzögern wolle.

Hierauf nahm der Rechtsvertreter der Volksrechtspartei, Rechtsanwalt **Dr. Holstein-Berlin** das Wort. Er führte aus, daß Splitterparteien oder neue Parteien nicht ungünstiger gestellt werden dürften als die großen Parteien. Diese gleiche Kraft sei nicht gewährleistet, wenn eine große Anzahl von Stimmen, die an sich die Errichtung eines Mandats oder mehrerer Mandate ermöglicht hätten, unter den Tisch fielen. Es müsse genügen, wenn ein Wahlkoeffizient, der bekannt gegeben sei, erreicht werde, sonst gehe nicht alle Gewalt vom Volke, sondern von den herrschenden Parteien aus. Das Gericht habe nur das ihm gegebene Gesetz anzuwenden.

Der Vorsitzende, **Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke**, erklärte, daß unter keinen Umständen in der Oeffentlichkeit die Meinung aufkommen dürfe, als ob der Staatsgerichtshof jemals nach anderen als nach rechtlichen Gesichtspunkten Entscheidungen getroffen habe oder treffen werde.

Nach den Dispositionen des Vorsitzenden ist damit zu rechnen, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofes erst am Montag vormittag verkündet wird, wenn der Gang der Verhandlungen es ermöglicht.

Reichspolizeistunde ein Uhr.

Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages.

Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

In der Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages wurde anläßlich des Schankstättengesetzes auch die Polizeistunde einer Neuregelung unterzogen. Die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften aller Art wurde allgemein auf ein Uhr festgesetzt, jedoch besteht die Möglichkeit, daß die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte nachgeordnete Behörde Ausnahmen in gewissem Umfange zulassen kann.

Chauffeurstreik in Berlin.

Vorläufig keine einheitliche Bewegung.

× Berlin, 15. Febr. (Drahtb.)

Die Verhandlungen, die zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern im Kraftdroschkengewerbe im Schlichtungsausschuß Groß-Berlin stattfanden, haben zu keiner Einigung geführt. Infolgedessen beschlossen die Fahrer den Streik. Der Streikbeschluß hat sich bisher im Straßenbild Berlins nicht allzu bemerkbar gemacht. Durch den Ausstandsbeschluß sind in erster Reihe die Großbetriebe in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Polizei hatte dafür Sorge getragen, daß die Streikposten, die vor den Toren der Großbetriebe aufgestellt worden waren, die Arbeitswilligen nicht belästigen.

Der Welfenfonds und Preußen.

Die Aufwertungsklage vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 14. Febr. (Drahtb.)

Der VII. Zivilsenat des Reichsgerichts hat am Freitag in der Klagesache des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg gegen den preußischen Staat um Aufwertung des Welfenfonds dahin entschieden:

Das Urteil des Kammergerichts Berlin, das die Forderungen des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg abgewiesen hat, wird aufgehoben und die Angelegenheit wird zu neuer Verhandlung an das Kammergericht nach Berlin zurückverwiesen. Das Urteil des Kammergerichts beruht auf einem Rechtsirrtum, denn es ist nicht geprüft worden, ob die Vereinbarungen der Deponierung der dem Welfenfonds zugehörigen Summen seinerzeit nur aus öffentlich-rechtlichen Gründen zum Zweck der Sicherung in politischer Hinsicht getroffen wurden oder ob nach dem Willen der Parteien die Deponierung auch privatrechtliche Wirkung haben sollte. Immerhin empfiehlt der Senat den Parteien, die Angelegenheit doch noch durch Vergleich zu regeln.

Bekanntlich ist ein Vergleichsvorschlag in dieser Angelegenheit bisher von beiden Parteien nicht angenommen worden.

nalisten leiten ihn ununterbrochen weiter in das Haupttelegraphenamt. Dort merken die Telephonistinnen schon sehr bald, daß der Reichs.. a „außer Rand und Band" sein muß. Die Aufregung saust aber weiter durch den Draht in die Redaktionen, in die Setzereien und schließlich in das Auge und das Hirn der Zeitungsleser.

Im Reichstag gibt es dann aber doch noch einige Dinge die an großen Tagen wohltuende Ruhe erfahren. Dazu gehören die Bibliotheksräume. Die werden sowieso von den meisten Parlamentariern ängstlich gemieden. Dazu gehören auch die Räumlichkeiten, in denen die Parlamentarier Wege zu Kraft und Schönheit suchen. Heute beteiligt sich im Turnsaal niemand am Kamelreiten, niemand klemmt sich in den Ruderapparat, und niemand denkt daran, daß vier Badezellen für fast 500 Parlamentarier bereitstehen. Weiß und wohlig gähnen die dicken Badetücher und Mäntel aus den Glasschränken, die vom Fußboden bis zur Decke reichen. Man sieht förmlich, wie sie behaglich schlummernd die Ruhe des großen Tages genießen.

Die Hochschulreform.

Aus dem Hauptausschuß des Landtages.

⊙ Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages machte am Freitag Ministerialdirektor Richter längere Ausführungen über die Reform der Universitäten. Er betonte, daß diese Frage in den nächsten Jahren gelöst werden müsse. Die Schwierigkeit der Universitäten liege insbesondere in ihrer Ueberfüllung. Was die Beteiligung der Arbeitersöhne am Hochschulstudium angehe, so gehörten 19 bis 20 v. H. aller Studenten Bevölkerungskreisen an, die nach ihrem Einkommen auf der Arbeiterstufe stünden. Das Stipendienwesen müsse bereits auf den Schulen aufgefrischt werden. Die Gesamtsumme von kaum 6 Millionen im Jahre für das ganze Reich sei ganz ungenügend. Bezüglich der Reform des medizinischen Studiums seien die Arbeiten durch das Reichsinnenministerium vor einigen Wochen in Angriff genommen worden. Eine Verlängerung des Studiums sei nicht vorgesehen, wohl aber eine schärfere Trennung der naturwissenschaftlich-biologischen und der medizinisch-technischen Studien. Die juristische Studienreform stehe unmittelbar vor dem Abschluß. Was das philologische Studium angehe, so sei es sachlich unmöglich gewesen, von der Hochschulverwaltung aus hier reformierend vorzugehen, bevor nicht die Auswirkungen der Boelitzschen Schulreform sichtbar gewesen seien. Mit der bisherigen Autarkie der philologischen Wissenschaft auf den Universitäten müsse gebrochen werden.

Aus den Reformen, die in Vorbereitung sind, griff der Vertreter der Regierung als besonders bedeutsam die Reform des Studiums der Berg- und Hütteningenieure heraus. An den technischen Hochschulen sei bisher die Zeichnung zu sehr vor das Leben gestellt worden. Mehr in den Vordergrund treten müßten die Durchseuchung der Gesamtprobleme, die gesamttechnische Lehre und die allgemeine Bildung. Das praktische Ziel sei eine neue technische Fakultät als Träger dieser Ideen.

Die kleine Justizreform.

Verschiebung der Zuständigkeit zwischen Amts- und Landgericht.

AZ. Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtb.)

Das Reichskabinett hat, wie aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, am Donnerstag einem Antrag zugestimmt, der die finanzielle Entlastung der Justizverwaltung im Auge hat. Vorläufig handelt es sich nur um Grundzüge, auf die hin vom Justizministerium eine bestimmte Vorlage ausgearbeitet werden soll. Die Anregung ist vom preußischen Justizministerium ausgegangen, das auch bestimmte Vorschläge unterbreitet hat. Sie sind jedoch nicht in allen Teilen vom Reichskabinett angenommen worden; vor allem ist die Anregung, die Gebühren in Armensachen herabzusetzen, abgelehnt worden. Preußen hatte sich hier bei der starken Ausdehnung der Armensachen eine Ersparnis von zwanzig Millionen Mark herausgerechnet. Das Kabinett hat indessen doch Bedenken gehabt, die ohnehin nicht auf Rosen gebettete Anwaltschaft in dieser Form zu schädigen. In Aussicht genommen ist dagegen eine Verschiebung der Zuständigkeit für die Amtsgerichte und für die Landgerichte durch Heraufsetzung der Zuständigkeitssätze. Beim Amtsgericht soll die Zuständigkeit auf 1000 Mark erhöht werden — wodurch also bis zu diesem Betrag der Anwaltszwang in Fortfall kommt —, bei den Landgerichten bis zu 6000 Mark. Welche finanziellen Wirkungen die Vorlage hat, läßt sich schwer abschätzen. Die Durchführung ist ja im wesentlichen auch Sache der Länder.

Die Enteignung in Polen.

10 000 Hektar deutschen Grundbesitzes betroffen.

Nach der polnischen Parzellierungsliste für das Jahr 1930, die jetzt veröffentlicht worden ist, sollen insgesamt auf Grund der sogenannten Agrarreform in Posen und Pommerellen zusammen 13 820 Hektar enteignet werden. Der deutsche Besitz wird dabei mit 9980 Hektar herangezogen, während nur 3840 Hektar von dem polnischen Grundbesitz zwangsparzelliert werden soll. In Pommerellen werden 4780 Hektar deutschen Bodens enteignet, in Posen 5200 Hektar. Unter den 38 namentlich angeführten Enteignungsprojekten handelt es sich in 28 Fällen um deutschen Großgrundbesitz.

Schärfere Strafen für Tierquäler. Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurden am Freitag die Strafbestimmungen gegen die Tierquälerei beraten. Der Entwurf macht die Tierquälerei, die bisher nur als Uebertretung galt, zu einem Vergehen und will sie mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafen belegen.

Urteil im Jorns-Prozeß.

Ein unmöglicher Prozeß.

⊙ Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

Unter allgemeiner Spannung wurde in der Berufungsverhandlung des Reichsanwalts Jorns gegen den Redakteur Bornstein am Freitag folgendes Urteil des Landgerichts 1 verkündet:

Das vom Nebenkläger angefochtene Urteil wird aufgehoben. Der Angeklagte Bornstein wird wegen öffentlicher Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 25 Mark ein Tag Gefängnis tritt, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem beleidigten Nebenkläger dem Oberreichsanwalt, wird die Befugnis zuerteilt, das Urteil in einigen Zeitungen bekannt zu machen. Der beanstandete Artikel wird eingezogen.

*

Der Reichsanwalt Jorns ist nun auch in zweiter Instanz mit seiner Privatklage gegen den linksradikalen Redakteur Bornstein, der ihm als Kriegsgerichtsrat in der Untersuchung des Mordes an Liebknecht und Rosa Luxemburg Vertuschung vorgeworfen hatte, moralisch unterlegen. Das Gericht hat den Angeklagten zwar wegen formaler Beleidigung verurteilt, den Wahrheitsbeweis für den Vorwurf der Vorschubleistung aber als erbracht angesehen. Das war nach der Beweisaufnahme in erster Instanz zu erwarten. Wer die Berichte über die Verhandlungen las, mußte den Eindruck gewinnen, daß Herr Jorns nicht immer gerade glücklich operiert hat, und mancherlei anders hätte machen können. Aber gerade deswegen mußte dieser Prozeß vermieden werden. Es ist eine Unmöglichkeit, daß ein Untersuchungsrichter nach mehr als zehn Jahren noch rekonstruieren soll, weshalb er damals in revolutionären Zeitläuften in der Umgebung von Soldaten die noch mitten in der Atmosphäre des blutigen Krieges lebten, dieses getan oder jenes unterlassen habe. Höchstens die Disziplinarbehörde kann darüber urteilen; er kann sich aber niemals im Wege der Beleidigungsklage Genugtuung verschaffen, weil da die Prozeßmittel versagen müssen. Der Reichsanwalt Jorns ist nicht mehr zu retten; aber man sollte doch dafür Sorge tragen, daß dieses Verfahren nicht Schule macht.

Moldenhauer im Kreuzfeuer.

Zwischen den Länderfinanzministern und den Parteien.

Annäherung in der Arbeitslosenfrage.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat in diesen Tagen mit doppelter Front zu kämpfen: Er hat die Finanzminister der Länder nach Berlin gebeten, um mit ihnen über den Etat, die Finanzreform und den Finanzausgleich zu sprechen. Am Freitag sind freilich nur vorbereitende Unterhaltungen gewesen; die eigentlichen Besprechungen beginnen erst am Sonnabend. Dafür ging am Freitag abend der Kampf mit den Regierungsparteien weiter, freilich auch hier nur in Teilausschnitten. Die gefährlichsten Faktoren im ganzen Reichsetat sind die Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung, die im Vorjahre ungefähr 300 Millionen betrugen und auch für das kommende Vierteljahr auf eine Viertelmilliarde geschätzt werden. Der Minister hat seine Vorschläge den Wünschen der Parteien entsprechend wiederholt geändert. Am Freitag abend ist man sich nun wenigstens grundsätzlich darüber einig geworden, daß dieser Betrag aus dem Etat verschwinden und anderweitig gedeckt werden soll. Praktisch stellt man sich das so vor, daß der Reichstag aus seinem Bestand an Reichsbahnvorzugsaktien 150 Millionen zur Verfügung stellt, während der Rest von hundert Millionen in irgendeiner Form von der Versicherungsanstalt selbst aufgebracht werden soll. Das wird zum Teil durch Einsparungen geschehen können, aber eben nur insoweit, als dadurch nicht die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden erhöht werden. Darüber hinaus plan man, die Versicherungsanstalt zu verselbständigen und vom Reiche unabhängig zu machen, sodaß sie dann also für ihre Geschäftsgebarung allein verantwortlich wäre, allerdings auch das Recht einer Beitragserhöhung hätte. Dieses Recht freilich müßte an eine qualifizierte Mehrheit geknüpft werden, damit eine Erhöhung nur beschlossen werden kann, wenn neben den Arbeitgebern auch ein Teil der Arbeitnehmer dafür eintritt.

Das ist der Grundgedanke der Lösung, wie sie den Regierungsparteien im Augenblick vorschwebt. Ob sie durchführbar ist, bleibt abzuwarten. Man will den Fall zunächst einmal bis zum Montag beschlafen. Dann sollen um fünf Uhr die sozialpolitischen Referenten der Regierungsparteien zusammentreten, um ihre Meinung dazu zu geben, und am Montag abend um sieben Uhr wird der interfraktionelle Ausschuß mit den sozialpolitischen Referenten in gemeinsamer Beratung verhandeln.

Ueber den Etat selbst und die übrigen Teile der Finanzreform ist bisher nicht gesprochen worden; es scheint aber, als ob die Widerstände gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer sich verdichten und Dr. Moldenhauer seine Pläne sehr hat in den Hintergrund treten lassen, er also den Versuch machen will den Fehlbetrag ganz aus der Erhöhung der Biersteuer und der Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee zu decken.

Täglich von 10 bis 17 Uhr

beraten die Ausschüsse die Younggesetze.

⊙ Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages begann am Freitag gemeinsam mit dem Haushaltsausschuß die Beratung der ihm gestern vom Plenum überwiesenen Younggesetze. Zunächst wurde festgelegt, daß die Haupt aussprache in gemeinsamer Tagung durchgeführt wird, während die Einzelberatung der Vorlage in Sondersitzungen der beiden Ausschüsse erledigt werden soll. Beschlossen wurde weiter die sonst beim Auswärtigen Ausschuß übliche Vertraulichkeit für diese Verhandlungen aufzuheben. Der Ausschuß wird täglich von zehn Uhr bis fünf Uhr nachmittags tagen.

Die sachliche Beratung wurde mit der Frage der tatsächlichen Höhe der finanziellen Gesamtlasten begonnen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat dringend die Oeffentlichkeit nicht weiter damit zu beunruhigen und irre zu führen, daß man die Jahreszahlungen addiere und eine Riesensumme nenne, die Deutschland dann zu zahlen habe. Er vergleich die deutsche Reparationslast mit einer Hypothek um zu dem Ergebnis zu kommen, daß der Kapitalwert nicht mehr als 34,5 Milliarden Mark betrage. Der Gegenwartswert des Dawesplanes, so erklärte Dr. Curtius weiter, betrage dagegen rund 49 Milliarden. Nach dem Daoesplan hätten wir in den nächsten zehn Jahren über sieben Milliarden mehr zu zahlen.

Die Aussprache eröffnete der deutschnationale Abg. Dr. Reichert, der sich gegen die Berechnungen des Ministers wandte. Den größten Nachteil des Youngplanes sieht Dr. Reichert in der Tatsache, daß die deutschen Leistungen nicht nach der deutschen Leistungsfähigkeit berechnet, sondern mit der Kriegsverschuldung unserer Gegner in Verbindung gebracht werden. Im weiteren Verlauf der Vormittagssitzung kamen neue Momente nicht zur Sprache.

In der Nachmittagssitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats für die Beratung des Youngplanes sprachen die Abg. Dr. Bredt (WP.), Bernhard (Dem.), Heinig (Soz.) und Dauch (DVP.). Der letztere erklärte, daß im Falle der Ablehnung des Youngplanes wahrscheinlich die ganze Welt gegen uns auftreten würde, nachdem die internationalen Sachverständigen diese Lösung vorgeschlagen hätten. Dann müßten wir angesichts der Schwäche unserer Wirtschaft und unserer trostlosen Finanzlage früher oder später doch kapitulieren. Dieser Widerstand würde aber der deutschen Wirtschaft einen Milliardenverlust bringen.

Ministerialdirektor Ritter nannte den Vergleich mit dem Londoner Zahlungsplan völlig abwegig. Dieser Zahlungsplan habe tatsächlich eine Kapitalschuld von 132 Milliarden festgesetzt, die man mit der addierten Summe der Youngraten nicht vergleichen könne.

Abg. Graf Westarp beantragte darauf die Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten zu den Ausschußverhandlungen. Ein Antrag, die Pariser Sachverständigen hinzuzuziehen, wurde mit 31 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Prozeß gegen einen politischen Bandenführer.

Verhandlung gegen den litauischen Emigrantenführer Pletschkaitis.

⊙ Insterburg, 14. Febr. (Drahtb.)

Am Freitag vormittag begann der Prozeß gegen den litauischen Emigrantenführer Pletschkaitis und fünf Genossen. Nach Erledigung der Formalitäten wird die Anklageschrift verlesen. Insgesamt wurden bei den sechs Litauern zwei Gewehre und sechs Pistolen mit 622 Schuß, sieben Bomben verschiedener Größe und vier Handgranaten gefunden, ferner ein Fernrohr, Karten, ein Lageplan vom Hause des Leiters der politischen Abteilung in Kibarty, eine Drahtschere, eine Flasche Jod und anderes mehr. Sie sind angeklagt, die ostpreußische Grenze unbefugt ohne Ausweis überschritten zu haben, Waffen mit Munition bei sich geführt zu haben und Abrede getroffen zu haben, durch Anwendung von Sprengstoffen Gefahr für das Eigentum und das Leben anderer herbeizuführen, ohne daß dieser Entschluß zur Ausführung gebracht wurde.

Die Angeschuldigten geben zu, sämtlich an dem „Taurogger Putsch" beteiligt gewesen zu sein, nach dessen Fehlschlag sie aus Litauen nach Wilna geflüchtet seien. Bei einer Streife der Landjäger mit Hilfe von Landbewohnern, die als Zeugen beigebracht wurden, wurden die Verdächtigen festgenommen.

Pletschkaitis

erklärte, er habe sich bereits 1925 mit der polnischen Frage beschäftigt und nach Riga fliehen müssen. Im September 1927 habe er dann den Umsturz in Tauroggen angestiftet. Er sei dann mit Szelenka nach Königsberg geflüchtet. 1928 sei er noch mehrere Male in Deutschland gewesen, dann aber nicht mehr bis zur Verhaftung. Auf die Frage, was er in Litauen gewollt habe, antwortet er, er habe seine Frau besuchen wollen. Ueber den Waffenbesitz verweigerte er jede Auskunft.

Weiterverhandlungen Sonnabend.

Mächtevorstellungen in Moskau

wegen der Kirchenverfolgungen?

⊙ Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)

In ausländischen diplomatischen Kreisen verlautet, daß drei Großmächte, die Botschaften in Moskau unterhalten und in guten Beziehungen zum Vatikan stehen, den Appell des Papstes, daß Sowjetrußland die Verfolgung der Glaubensbekenntnisse in der Sowjetunion einstellen möge, zu unterstützen beabsichtigen. Dieser Schritt soll in inoffizieller Form erfolgen, da sich die drei Großmächte nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischen wollen. Sie würden aber darauf hinweisen, daß die Maßnahmen gegen die Kirchen in der Sowjetunion eine internationale Bedeutung erhalten haben, die den Mächten die moralische Pflicht gebe, entsprechende Vorstellungen in Moskau zu erheben.

*

An zuständiger deutscher sowohl wie sowjetrussischer Stelle in Berlin konnte die Nachricht bisher nicht bestätigt werden.

Russischer Protest in Paris.

Was macht Frau Janowitsch.

⊙ Paris, 14. Febr. (Drahtb.)

Der Ueberreichung einer Protestnote des russischen Außenkommissars Litwinoff an den französischen Botschafter in Moskau ist in Paris ein ähnlicher Schritt des sowjetrussischen Botschafters gefolgt. Die französische Presse ist über diesen Schritt der russischen Regierung äußerst entrüstet. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sich die Frau des G.P.U.-Mitgliedes Janowitsch bereits seit Anfang Januar in Paris befindet und in der russischen Botschaft wohnt. Frau Janowitsch ist ohne Visum nach Frankreich gekommen, angeblich um sich einer Operation zu unterziehen.

Briketts aus Torf.

Der Reichskohlenrat hegt Bedenken.

Abgelehnte Unterstützung.

C. Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtb.)

Während die Geologische Landesanstalt das Behlmannsche Verfahren zur Herstellung von Briketts aus Torf günstig beurteilt, und in der Tat seine Verwirklichung technisch nicht auf allzu große Schwierigkeiten stoßen dürfte, werden gegen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens von anderer Seite schwerwiegende Bedenken geltend gemacht. So ist laut „B.T." vom Reichskohlenrat nach eingehender Prüfung der Unterlagen eine Unterstützung des Verfahrens abgelehnt worden, da man zu dem Resultat gelangt ist, daß vorläufig die Herstellung von Torfbriketts in Anbetracht der bei dem Verfahren zu investierenden hohen Kapitalien und auch in Anbetracht der Absatzschwierigkeiten in den Stein- und Braunkohlenrevieren brennstoffwirtschaftlich unökonomisch sein würde. Allerdings scheint man anzuerkennen, daß, unter gewissen Voraussetzungen in einem späteren Zeitpunkt eine Rentabilität gegeben sein könnte, wenn nämlich die fortschreitende Erschöpfung der ostelbischen Braunkohlenvorkommen dort zu einer wesentlichen Steigerung der Gestehungskosten führen würde.

Keine Hinzuziehung Deutschlands zur Flottenkonferenz.

⊙ London, 14. Febr. (Drahtb.)

Im Unterhaus erklärte Macdonald auf eine Anfrage, daß im Augenblick nicht die Absicht bestünde, den Umfang des Arbeitsprogramms der Fünfmächte-Flottenkonferenz zu vergrößern. Der Gedanke, daß Spanien oder auch Deutschland zu einem späteren Zeitpunkt eingeladen werden könnten, könne damit endgültig fallengelassen werden.

Optimismus des Willens.

Dr. Luther über deutschen Widerstand gegen deutsche Not.

⊙ Hamburg, 14. Febr. (Drahtb.)

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther, der auf einem parlamentarischen Abend der Deutschen Volkspartei in Hamburg sprach, bekannte sich zu der Anschauung, daß der einzige Weg um in dem schweren Daseinskampf der Deutschen und ihres Reiches obzusiegen die Lebendigmachung des nationalen Willens auf breiter Grundlage und aus dem Volke heraus sei. Ein Optimismus, der sich für befriedigt erkläre, wenn nur das Leben für den kommenden Tag gewährleistet sei und der in jedem Dämmerstrahl die Morgenröte einer gesicherten Zukunft sähe, sei etwas ganz anderes als jener Optimismus des Willens durch den man allein vorwärts kommen könne. Man möge solche Geisteshaltung mit einem jetzt üblich gewordenen Ausdruck auch heroischen Pessimismus nennen, wofern nur der Entschluß dahinter stecke, selbst gegen ein Schicksal, das man als überstark empfinde, mit allen Kräften der Seele und des Geistes anzuringen. Da so alles auf den Willen zu starkem nationalem Leben ankomme, müsse das deutsche Volk sich viel inbrünstiger als bisher der Politik zuwenden denn sie sei das Mittel, das Schicksal von Volk und Reich zu gestalten. Das deutsche Schicksal sei nur zu meistern durch eine Gesundung des deutschen Reichs- und Volkskörpers von innen her, durch „Reform an Haupt und Gliedern". Auf „den Mann" zu warten, sei Zeichen von Schwäche und politischer Unentschlossenheit. Es sei unser aller Aufgabe, gute Sämänner zu sein und das Feld zu bereiten.

Der neue Berliner Nuntius. Die Ernennung des apostolischen Nuntius in Budapest, Orsenigo, als Nuntius in Berlin, ist nunmehr vom Papst vollzogen worden.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, zweite Februarwoche 1930.

Es ist aus der Mythologie sattsam bekannt, welche komplizierten Unannehmlichkeiten der alte Prometheus hatte, als er dem Himmel das Feuer stahl und es den Menschen brachte. Freilich hat er zum Raub den Uebermut hinzugefügt, den Goethe in seinem berühmten Prometheus-Fragment also wiedergab: „Ich kenne nichts Aermeres — Unter der Sonn' als euch Götter! — Ihr nähret kümmerlich — Von Opfersteuern — Und Gebetshauch — Eure Majestät. — Und darbtet, wären — Nicht Kinder und Bettler — Hoffnungsvolle Toren." — Dafür hat ihm dann auf sinnreiche Anordnung des grausamen Zeus der Geier die immer wieder nachwachsende Leber zerfressen. Die Einfälle der guten Götter waren reizvoll, wenn sie sich rächen wollten... Nun kann man begierig sein, was mit dem frevelhaften Amerikaner geschieht — seinen bald weltberühmten Namen fand ich noch nirgends, wohl aber den Ruhm seiner Tat —, mit dem Amerikaner, meine ich, dem es gelungen ist, das Sonnenlicht in Glanz, Wärme und Strahlenstärke so nachzubilden, daß — nun ja, daß das alte Himmelsgestirn, das seit Schöpfungstagen die Belichtung und Erwärmung der Erde übernommen hat, wie der Mohr seine Schuldigkeit getan hat und gehen kann. Denn —

Nun ward uns große Kunst geschenkt,
Die größte, sag' ich ehrlich.
Die Sonne, die am Himmel hängt,
Die Sonne ward entbehrlich.
Und birgt sie trotzig ihr Gesicht
In dunklen Wolkenkissen,
Die kluge Menschheit braucht sie nicht
Und wird sie nicht vermissen.

Sie hat uns lang genug geneppt
Von hohem Himmels-Sitze,
Nun kennen wir ihr Lichtrezept
Und machen selbst „in Hitze".
Wir nützen die Erfindung aus
In einer neuen Aera.
Und jeder hat bald hinterm Haus
Die eigne Riviera.

Der Frühling, ach, so heiß ersehnt,
Ist täglich zu erleben:
Der heiße Sommer wird gedehnt
Im Herbste — was für Reben!
Und ohne, daß sich unsre Frau'n
Den guten Teint verdarben,
Sind Mohren-schwarz und Indisch-braun
Demnächst die Mode-Farben.

Bloß, eins zu denken, ist fatal —
Eins — und just nicht das Letzte.
„Hab' Sonn' im Herzen" — sang einmal
Ein Dichter, den ich schätze.
Ein Menschenherz, so rot und klein,
Bewußt sich seiner Pflichten,
Läßt wohl die echte Sonne ein.
Die künstliche — mit nichten!

Vorbei ist's mit Friedrich Raimunds unzeitgemäßem Sang „Scheint die Sonne noch so schön — Einmal muß sie untergehn!" — Warum muß sie? Sie muß nicht mehr. Und den hochmütigen Habsburger können wir verhöhnen, der gedroht hat: „In meinem Reich geht die Sonne nicht unter." — In unserm auch nicht mehr, wenn wir nicht wollen. Jedenfalls die Mitternachtssonne ist keine Attraktion mehr. Und die Nordlandsreisen werden nur noch von Snobs gemacht, die stets und überall nur das Echte goutieren. Die Sonne Homers, die noch Schillern gelächelt hat, ist natürlich eine erledigte Sache. Und daß sie — nach dem Buch Josua — über Gideon und dem Tal Ajalon stehen bleibt, ist ein kleiner Trick, den der Amerikaner alle Tage nachmachen kann. Bloß auf eins, das gebe ich zu, muß man neugierig sein. Von dem alten, nunmehr bald in den Ruhestand tretenden Himmelsgestirn hieß es zuversichtlich: „Die Sonne bringt es an den Tag"... Wird das die künstliche Sonne auch vermögen? Wird sie uns endlich zeigen, wer nun wirklich in Kulmbach die alte Frau umgebracht hat? (Während der Gattie, noch etwas verspätet, statt die Polizei zu rufen, ihr Mahl in Kulmbacher Bier trank?) Wird uns die neue künstliche Sonne feststellen helfen, wer den russischen General im grünen Auto aus Paris entführt hat und wohin und warum? Wird sie uns die richtigen Namen zu den rätselhaften geheimen Konten der pfiffigen Gebrüder Sklarek buchstabieren? Und wird sie dem Dr. Ritter auf seiner Insel im Stillen Ozean genügen, dem Weltflüchtling mit dem Stahlgebiß, dem Berlin nicht sonnig genug war (was ich ihm nachfühlen kann) und der deshalbe bis an den Aequator gegondelt ist? Und wird sie uns schließlich erzählen, was wirklich in dem römischen Geheimvertrag steht, den Schober mit Mussolini geschlossen hat? Ein Geheimvertrag ist ja im allgemeinen ein Vertrag, von dem drei Tage später die ganze Welt weiß, was darin steht. Diesmal aber hat sie es schon nach anderthalb Tagen gewußt, und deshalb nähre ich ein kleines Mißtrauen und möchte lieber darauf warten, daß es die Sonne, als daß es ein kleiner Indiskretin in Rom an den Tag bringt. Aber dafür, daß wir noch nicht genau wissen, was in dem römischen Geheimvertrag steht, wissen wir um so genauer, daß in dem Vertrag, den man uns neuerdings im Haag zu diktieren die Freundlichkeit hatte, geschrieben und festgesetzt steht: Wir dürfen keinesfalls nach Abzug der befreundeten Feinde die lieben edlen Separatisten, die uns mal den Rhein französisch machen wollten, irgendwie verfolgen oder auch nur belästigen.

Mitten in dem europäischen Konzerte.
Das uns nicht verwöhnt durch Melodie,
Hör' ich was, das an den Nerven zerrte,
Das ein Nachbar in das Ohr mir schrie —
Was von „Räumungs-Amnestie"!

Was das ist? Die freundliche Besatzung
Die so lange unser Heil erwog,
Endlich dann nach Trank und Atzung
Ueber n Rhein mit ihren Fahnen zog,
Wußt 'nen Paragraphen auszuklügeln
Für die Zukunft, einen wundervoll n:
Daß wir nämlich keineswegs verprügeln
Unsres Landes größte Lumpen soll n.

Daß die Burschen, die uns längst verdächtig,
Jenen Dienste leistend, schwer betrübt
Und die schließlich frech und niederträchtig
An dem eignen Volk Verrat geübt;
Daß wir diese mehr als räub'gen Schafe
— Solches macht man uns im Haag zur Pflicht —
Stören dürfen nicht in ihrem Schlafe
Und im Wachen auch verhohlen nicht.

Also, keine Peitsche wird geschwungen,
Und kein finstres Zuchthaus lädt sie ein.
Diese bundsgemeinen Lausejungen
Dürfen weiter „deutsche Bürger" sein;
Dürfen Handel treiben, schmausen, wählen
Und am Stammtisch, der im Schweigen grollt,
Keck, von Tritten unberührt, erzählen,
Was sie alles Heldische gewollt.

Alles dies in unsern deutschen Grenzen,
Wo den Zorn man an der Kette hielt;
Aber wollen sie im Ausland glänzen
Mit der Rolle, die sie hier gespielt,
Dann verliert sich ihres Ruhestandes
Wohl erworb'ne schöne Ehrbarkeit,
Weil ein Bürger eines freiern Landes
Ihnen mitten ins Gesichte speit!

Diogenes.

Örtliches.

15. Februar 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Arminstraße 5 und 5a.

Eine kleine Anfrage im Landtag:
Wiedereinweisung exmittierter Mieter.

Dem preußischen Landtag ist folgende Kleine Anfrage Howe und Ziemann (Dn.) zugegangen:

„Bezüglich der Frage der Wiedereinweisung exmittierter Mieter in die gerichtlich geräumte Wohnung hat der Minister des Innern in seiner Antwort auf unsere frühere Anfrage und durch Erlaß klar zum Ausdruck gebracht, daß eine Wiedereinweisung nur erfolgen darf, wenn jede andere Unterbringungsmöglichkeit erschöpft ist, insbesondere die Unterbringung in Asylen, Herbergen, Gasthäusern, Notwohnungen, Baracken möblierte Zimmer usw. absolut unmöglich ist

Trotz dieser klaren Bestimmung gibt es doch noch immer Polizeibehörden, die unbekümmert um ministerielle Erlasse nach wie vor Wiedereinweisungen vornehmen. So hat beispielsweise die Polizeistelle Gelsenkirchen-Buer sich folgendes geleistet: Am 16. Mai 1929 beschlagnahmte sie die Räume im Hause Gelsenkirchen, Arminstraße 5 bis 5a. Am 12. Juli 1929 erklärte der Bezirksausschuß die Beschlagnahme für unzulässig. Um die Sache hinauszuziehen, legte die Polizei Berufung ein. Am 23. Januar 1930 sollte endlich die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht stattfinden. Doch am 13. Januar 1930, also zehn Tage vor dem Termin, zog die Polizei die Berufung zurück. Der Beschluß des Bezirksausschusses, daß die Beschlagnahme unzulässig sei, wurde damit rechtskräftig. Am 24 Januar 1930 aber beschlagnahmte die Polizeibehörde bereits erneut die Räume zunächst bis zum 7. März 1930. Diese geradezu skandalöse Mißachtung des Erlasses des Ministeriums und des rechtskräftigen Urteils des Bezirksausschusses durch nachgeordnete Instanzen veranlaßt uns zu fragen:

Ist das Staatsministerium bereit, die Polizeibehörde erneut auf die pflichtgemäße Beachtung des Erlasses betr. Wiedereinweisung exmittierter Mieter in die gerichtlich geräumten Wohnungen hinzuweisen, ferner der Polizeibehörde Gelsenkirchen-Buer zu eröffnen, daß das von ihr angewendete Verfahren mißbilligt werde und auch sie die ministeriellen Erlasse und rechtskräftigen Urteile sachlich zu beachten und durchzuführen habe, weiter die verantwortlichen Beamten in Gelsenkirchen-Buer für die Mißachtung ministerieller Erlasse und rechtskräftiger Urteile zur Verantwortung zu ziehen?"

Allerhand Diebstähle.

In der Nacht zum 13. Februar wurde die Verkaufsbude, Ecke Luisen- und Kapellenstraße, gewaltsam aufgebrochen und Lebensmittel wie Konserven, Eier, Apfelsinen usw. gestohlen. Einer der Täter muß sich die Hand verletzt haben, denn an der Bude und auch an verschiedenen Gegenständen wurden Blutflecke vorgefunden. — Aus einem Metallager an der Ueckendorferstraße wurden in der Nacht zum 12. Februar durch Einbruch etwa 700 Kilogr. Kupfer und 250 Kilogr. Zinnmaterialien gestohlen. — Am 11. Februar, zwischen 20 bis 22 Uhr, wurde aus einem vor dem Restaurant Hillebrand stehenden, verschlossenen Personenkraftwagen eine Aktentasche, die lediglich gebundene und geheftete wissenschaftliche Bücher enthielt, gestohlen. Der Inhalt hat für den Täter jedenfalls keinerlei Wert. — Einem Händler im Hause Werftstraße 3 wurden in der Nacht zum 13. Februar aus dem verschlossenen Keller durch Aufbrechen der Kellertür drei Kasten Flaschenbier — Dortmunder Union — im ganzen 75 Flaschen, entwendet. Sachdienliche Angaben über diese Diebstähle, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1 bis 12, entgegen.

Die Wintersport-Sonderzüge verkehren. Wie uns der Hauptbahnhof Gelsenkirchen mitteilt, verkehren am heutigen Samstag und am morgigen Sonntag die Wintersport-Sonderzüge nach Winterberg, Usseln und Willingen. Die Möglichkeiten zum Wintersport im Sauerland sind nach wie vor sehr günstige. Auf die Benutzung der beiden Züge wird besonders empfehlend hingewiesen.

Eine böse Schlägerei entstand am gestrigen Freitag abend gegen 11 Uhr in der Bahnhofstraße. Erst hatten „zwei Freunde" in bester Harmonie eine Anzahl Wirtschaften besucht und dann, als sie den heimatlichen Gefilden zustolpern wollten, vermöbelten sie sich in der Nähe der Theresienstraße in ganz unmanierlicher Weise, sodaß beide stark bluteten. Viel Volks sah dem „erhebenden Schauspiel" zu.

Tödlich verlaufener Unfall. Der in der Waldemarstraße wohnhafte, verheiratete Hüttenarbeiter M erlitt auf dem Hüller Werk einen schweren Unfall, der seinen baldigen Tod herbeiführte.

Eigentümer gesucht. Bei der hiesigen Kriminalpolizei befinden sich größere Mengen Kupfer- und Messingteile, sowie 1½ Zentner Rotgußspäne und Handwerkzeug für Klempner. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Metalle aus größeren Betrieben, Gießereien oder Klempnereien, gestohlen sind. Auch befindet sich bei der Kriminalpolizei eine Spitzhacke, die aus einem Diebstahl von einer Baubude herzurühren scheint. Geschädigte wollen ihre Ansprüche bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1 bis 12, geltend machen.

Jugendlicher Schleichdieb. Am Dienstag wurde ein Anwohner der Schwarzmühlenstraße von einem fünfzehn- bis sechzehnjährigen Schleichdieb heimgesucht, der ein Pferdegeschirr, ein Kinderfahrrad und einen Mantel entwendete. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem jugendlichen Dieb sind eingeleitet.

Der Hauptausschuß hat getagt.

Wer darf über vertrauliche Sitzungen berichten? — Neue gesetzliche Vorschrift, die der Stadt Geld erspart: Direktor-Stellvertreter und Fachvorsteher an Berufs- und Fachschulen. — Allerhand Fragen und Anträge an die Verwaltung. — Die evangelische westfälische Wohlfahrtsschule kommt nach Gelsenkirchen.

Zu Beginn der Hauptausschußsitzung am Donnerstag nachmittag entspann sich eine längere Aussprache über die Berichterstattung aus den Verhandlungen des Ausschusses und im Zusammenhang damit über die Vertraulichkeit der Verhandlungen. Von einer Seite wurde betont, daß durch die amtlichen Berichte, die durch das städtische Pressеamt herausgegeben werden, die Vertraulichkeit grundsätzlich aufgehoben sei und daß daher auch den Stadtverordneten das Recht zuerkannt werden müsse, sich ihrerseits über die Verhandlungen in der Oeffentlichkeit zu äußern. Der Oberbürgermeister betonte, daß diese Forderung zu weit gehe. Wenn über alle Einzelheiten der Beratungen in der Oeffentlichkeit ausführlich berichtet werde, dann stehe zu befürchten, daß eine ruhige, sachgemäße Vorbereitung, insbesondere bei schwierigen Fragen, gefährdet werde. Im übrigen sei zu den Dingen folgendes zu sagen: Durch die fortschreitende Politisierung auch des kommunalen Lebens sei der Wunsch nach weitgehender Oeffentlichkeit der Verhandlungen immer größer geworden. Diesem Wunsche könne und müsse man, soweit es sachlich möglich sei, entgegenkommen. Mit aus diesem Grunde heraus habe die Stadtverwaltung im vergangenen Jahre ein selbständiges Presseamt geschaffen, dessen Aufgabe es u. a. sei, in sachlicher Form die Oeffentlichkeit über die wesentlichen Vorgänge in den Sitzungen des Hauptausschusses zu unterrichten. — In der Aussprache wurde von den zu Worte kommenden Vertretern der Fraktionen übereinstimmend betont, daß es grundsätzlich nicht empfehlenswert sei, wenn die Stadtverordneten auch ihrerseits über die Verhandlungen in der Presse berichteten. Von einer Seite wurde noch besonders darauf hingewiesen, daß man sich bei Schaffung des Presseamtes ausdrücklich verpflichtet habe, sich hinsichtlich der Berichterstattung mit dem offiziellen Bericht des Presseamtes zu begnügen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen beschloß sodann der Hauptausschuß, auf das Wiederkaufsrecht, das sich die Stadt Gelsenkirchen-Buer bezüglich der Glos'schen Besitzung, Gluckauffstraße 44, in Buer-Scholven durch Vertrag von 21. September 1920 gesichert hat, zu verzichten, wenn Glos dafür eine im einzelnen festgesetzte Abfindung zahlt. Der Betrag ist am Tage der Löschung im Grundbuch in bar einzuzahlen.

Eine längere Erörterung rief sodann die Verwaltungsvorlage: Einrichtung von Direktor-Stellvertreter- und Fachvorsteherstellen an den Berufs- und Fachschulen hervor. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist an den anerkannten Berufsschulen mit mindestens 4 hauptamtlichen planmäßigen Lehrpersonen und mindestens 15 Klassen eine und an Schulen mit mindestens 8 planmäßigen Lehrpersonen und 30 Klassen eine zweite Stelle für einen Stellvertreter oder für eine Stellvertreterin des Leiters zu schaffen. An der Gewerbeschule Gelsenkirchen sind die Direktor-Stellvertreterstellen bereits eingerichtet. Es sind demnach noch einzurichten je zwei Direktorstellvertreterstellen an der Handelsschule Gelsenkirchen, den Berufsschulen Buer und der Industrieschule Gelsenkirchen. Ferner sind folgende Fachvorsteherstellen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen einzurichten: 3 Stellen an der Gewerbeschule Gelsenkirchen, 1 an der Mädchen-Gewerbeschule Gelsenkirchen, 2 an der Industrieschule in Gelsenkirchen, 1 an der Handelsschule in Gelsenkirchen und 4 an den Berufsschulen Buer-Horst. Die Stellen müssen am 1. April 1930 eingerichtet sein, weil sonst die Gewährung der Steuerzuschüsse in Frage gestellt wird. — Von den Rednern im Hauptausschuß wurde darauf hingewiesen, daß diese Vorlage wieder einmal eine Zwangsläufigkeit darstelle, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen ergebe und daß die Zustimmung zu der Vorlage nur aus dieser Zwangsläufigkeit heraus erfolgen könne. Die Vorlage wurde dann mit Mehrheit angenommen.

Eine weitere Vorlage betraf die Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von der katholischen Kirchengemeinde St. Hippolytus in Horst bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin aufzunehmendes Darlehen bis zum Betrage von 300 000 Mk. Der Ausschuß beschloß mit Mehrheit, der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, der Vorlage zuzustimmen.

Einen breiten Raum der Verhandlungen

nahmen die Anträge der Fraktion der SPD. ein, die sich im einzelnen auf folgende Punkte bezogen: Nachprüfung der Besoldung der städtischen Beamten, Nebeneinnahmen der ausgeschiedenen Wahlbeamten, Nachprüfung der Verwendung der im Besitz der Stadt befindlichen Personenkraftwagen, Abbau der Stelle des Leiters des Presseamtes, Entziehung der bisher von der Stadt gewährten Mittel für das psychologische Institut. — Die Antragsteller sowie die Vertreter der übrigen Parteien und auch die Verwaltung nahmen eingehend zu den Anträgen Stellung. Die Verwaltung erklärte, daß sie bereit sei, in den zuständigen Ausschüssen wie auch bei der Beratung der einzelnen Etatspositionen in aller Offenheit die Verhältnisse klarzulegen und den Stadtverordneten das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen. Schließlich wurden die meisten Anträge den zuständigen Ausschüssen zugewiesen und im übrigen die Verwaltung beauftragt, über bestimmte Maßnahmen demnächst Bericht zu geben. Von derselben Partei wurden zwei weitere Anfragen gestellt, deren eine sich mit den aus der Ernennung des Direktors Schomburg zum Generaldirektor ergebenden finanziellen Folgerungen beschäftigte. Die zweite Anfrage ging dahin, ob dem Beamtenwohnungsverein neben den einzelnen Mietern geleisteten Zuschüssen weitere Mietszuschüsse gewährt würden. Beide Anfragen wurden von der Verwaltung verneinend beantwortet.

In der vorigen Hauptausschußsitzung war die Verwaltungsvorlage über die Vermietung der Häuser Knappschaftstraße 4 und Bochumerstraße 217 an die evang. westfälische Wohlfahrtsschule vertagt worden, um der Verwaltung Gelegenheit zu geben, eine weitere Klärung der Angelegenheit herbeizuführen. Der Hauptausschuß stimmte nunmehr der Vorlage mit Mehrheit zu. Die Bedingungen zwischen der Stadt und der Wohlfahrtsschule sind im einzelnen festgelegt.

Schluß der Sitzung gegen 22 Uhr.

Der „Nienhauser Busch" wird umgestaltet.



Hier entsteht eine prachtvolle Grünanlage, durch die der Nienhauser Busch erhalten bleibt.

Vor einiger Zeit besprachen wir die Arbeiten, die zur Umgestaltung des „Nienhauser Busches" nach den Plänen des Gartenbauamtes erforderlich sind. Es soll hier ein Schmuckplätzchen vor den Torn der Stadt geschaffen werden, und zwar gedenkt die Stadt mit wenig Mitteln sehr viel zu erreichen. Es soll eine Anlage entstehen, die sich waldpark-ähnlich um einen Teich gruppiert, an den Wegen werden Bänke aufgestellt, um den Besuchern Ruheplätze zu schaffen. Dem Waldhaus vorgelagert wird eine geräumige Terrasse, die sich zum Teich hin senkt. Auch dem „weißen Sport" sollen neue Möglichkeiten durch die Anlage von Tennisplätzen gegeben werden. Das Ausschlaggebende für die Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes ist die Durchführung einer Kanalisation. Soweit erforderlich, wird auch eine Aufforstung vorgenommen.

Unser Bild zeigt den Beginn der Arbeiten in dem spitzen Winkel zwischen den Straßen, die nach Essen und Katernberg führen.

Die Straßennot

der Gagfah-Siedler in der Feldmark wird behoben.

Trotz allem wird auch den Gagfah-Siedlern in der Feldmark jetzt Heil widerfahren. Der Ausbau der in Frage kommenden neuen Straßen ist ausgeschrieben und man darf daher wohl die begründete Hoffnung hegen, daß nun auch tatsächlich mit dem endgültigen Ausbau Ernst gemacht wird. Wohl ist über den Zustand in der Gagfah-Siedlung weidlich und auch vielleicht mit Berechtigung geklagt worden, denn es gehört ja wirklich nicht zu den besonderen Annehmlichkeiten des Lebens, wenn man namentlich bei schlechtem Wetter auf vollständig unwegsamen Pfaden buchstäblich seinen heimischen Penaten zuklettern muß, abgesehen davon, daß die peinlich saubere Hausfrau in doppelter und dreifacher Weise ihre Bemühungen hat, um die hereingetragenen Dreckmengen aus Flur und Wohnung wieder zu entfernen. Aber es darf hierbei ja auch wohl gesagt werden, daß es andererseits ja auch nicht so ganz einfach ist, den für eine solche Terrainangleichung erforderlichen Boden heranzuschaffen, namentlich nicht leicht in einer Zeit wie der jetzigen, wo es infolge der leider äußerst geringen Bautätigkeit an anderwärts überflüssigem Boden fehlt. Immerhin hat sich aber unsere städtische Bauverwaltung doch bemüht, die Bodenanschüttungen zu forcieren, daß man doch jetzt endlich zu dem geplanten Ausbau übergehen kann. So dürften denn die in Frage kommenden Straßen im Sommer ein bedeutend anderes Aussehen haben und damit den bisherigen Klagen ein Ende bereitet sein.

Im Ausbau des Straßennetzes der Gagfah-Siedlung wird dem Charakter der Siedlung Rechnung getragen. Da ist zunächst die Fürstinnenstraße, die in ihrem Aeußeren eine Aenderung erfahren wird. Der südlich der Straße vorhandene jetzige Aschenbürgersteig wird in einen sechs Meter breiten Bürgersteig mit Mosaik-Kleinpflaster, welches sich hier in Gelsenkirchen vorzüglich bewährt hat, erbreitert. Diese große Bürgersteigbreite hat man mit Rücksicht auf die in diesem ebenfalls vorgesehene Baumreihe gewählt. An den Bürgersteig schließen sich dann die Vorgärten der neuen Siedlung an. Von der Fürstinnenstraße zweigt nun, parallel zur Essenerstraße, eine neue Siedlungsstraße ab. Diese bekommt einen Fahrdamm von 5,5 Meter Breite und auf der nördlichen, der Siedlungsseite, einen 3,25 Meter breiten Bürgersteig, der zu den Vorgärten überleitet. Von dieser letzteren Straße aus führt wiederum eine Straße in gleicher Richtung mit der Fürstinnenstraße zur Kurfürstenstraße. Diese neue Straße erhält den 5,5 Meter breiten Fahrdamm, beiderseits 2,25 Meter breite Bürgersteige und wiederum Vorgärten. Den nördlichen Abschluß bildet die Kurfürstenstraße mit 5,5 Meter Fahrdammbreite und 2,25 Meter breiten Bürgersteigen. Die Fahrdämme erhalten sämtlich Chaussierung mit Teerasphaltauflage und werden mit Kunstbordsteinen eingefaßt. Für die Bürgersteige kommt, wie bei der Fürstinneystraße, Mosaikkleinpflaster in Frage.

Mit diesem Straßenausbau wird nun auch die Gagfah-Siedlung als neues Gelsenkirchener Wohnviertel erst zur rechten Geltung kommen. Vor allem aber dürfte dann auch der äußeren Gestaltung der Siedlung, der Ausschmückung durch ihre Gärten usw. nichts mehr im Wege stehen und man darf daher gespannt auf das endgültige Bild sein. Jedenfalls werden die Siedler erst jetzt zu der richtigen Freude an dem Geschaffenen gelangen.

Lehrgänge

für Hebammen und Wochenbettpflegerinnen.

Am 1. April 1930 beginnt in der Landesfrauenklinik Bochum ein neuer achtzehnmonatiger Lehrgang für Hebammen und in der Landesfrauenklinik Paderborn ein sechsmonatiger Lehrgang für Wochenbettpflegerinnen. Von den vorhandenen Plätzen stehen noch einige zur Verfügung. Gesuche um Zulassung zu den Lehrgängen sind baldigst an den Landeshauptmann zu Münster einzureichen. Den Gesuchen sind beizufügen:

a) **Für den Hebammenlehrgang:** 1. eine Geburtsurkunde, 2. ein Schulentlassungszeugnis, 3. eine Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung, 4. ein Zeugnis des zuständigen Kreisarztes über die geistige und körperliche Tauglichkeit, 5. ein ortspolizeiliches Führungszeugnis mit dem Zusatz, daß die Bewerberin einen sittlich einwandfreien Ruf genießt und die für den Hebammenberuf erforderliche Zuverlässigkeit besitzt, 6. einen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und 7. eine amtliche Bescheinigung, nach der die Bewerberin in absehbarer Zeit nach Abschluß ihrer Ausbildung als Nachfolgerin für eine ausscheidende Hebamme infrage kommt. Von der Beibringung der Bescheinigung unter 7 kann in besonderen Ausnahmefällen Abstand genommen werden.

b) **Für den Wochenbettpflegelehrgang:** 1. eine Geburtsurkunde, 2. ein Schulentlassungszeugnis, 3. eine Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung, 4. ein Unbescholtenheitszeugnis der Ortspolizeibehörde und 5. ein von dem zuständigen Kreisarzt ausgestelltes Fähigkeitszeugnis.



Pfarrer Heumann's Heilmittel!

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 3. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind stets frisch u. zu Originalpreisen erhältlich nur in Apotheken Gelsenkirchen-Ueckendorf in der Schwanen-Apotheke Ecke Bochumer- und Ueckendorferstraße

Die große Wohnkunst-Ausstellung im Möbelhaus Kramm, Essen

„Wie wohne ich 1930?"

ist eine kaum wiederkehrende Gelegenheit, sich über den neuen Stand der deutschen Wohnkultur zu unterrichten und beste formenschöne Möbel sehr billig zu kaufen

Rathenaustraße - Theaterplatz

Preis 50 Pfg.

Präge Dir das Eine ein,
„Herdgrün"
muß achteckig sein!

Herdgrün-achteckig reinigt und poliert gleichzeitig.
Der schwarze Kegel oder andere Scheuermittel sind überflüssig.
Herdgrün-achteckig **riecht nicht.**
Achten sie aber auf die achteckige Form!
Ueberall erhältlich
Vertretung: Conrad Becker, Gelsenkirchen, Roonstraße 6.

Preis 50 Pfg.

Die Ausbildungskosten für den Hebammenlehrgang betragen 540 Mark und sind in den ersten neun Monaten von 60 Mark zu zahlen. Die Kosten für den Wochenbettpflegelehrgang betragen 360 Mark, zahlbar in monatlichen Raten von 60 Mark. Hierfür wird den Schülerinnen während der ganzen Dauer der Lehrgänge Unterricht, Verpflegung und Unterkunft in den Kliniken gewährt.

Verfluchter Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag drangen unbekannte Einbrecher in den Pferdestall einer Metzgerei am Wiehagen ein. Da die Täter von Nachbarn gestört wurden, ergriffen sie die Flucht.

Kleinkraftraddiebstahl. Ein Anwohner der Saarbrückerstraße hat am Donnerstag nachmittag einem Reisenden aus Essen sein in Schonnebeck aufgestelltes Kleinkraftrad entwendet und ist mit diesem davongefahren. Die Kriminalpolizei hat sich der Sache angenommen.

Erweiterter Schnellverkehr. Das Telegraphenamt Gelsenkirchen teilt uns mit, daß vom morgigen 16. Februar ab auch mit Ohligs und Solingen der Schnellverkehrbetrieb aufgenommen werden wird. Für Verbindungen mit diesen Aemtern ist also nicht mehr Null, sondern neun zu wählen.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Der Blankoscheck.

Am 27. Dezember 1928 kam der Dekorateur Friedrich B. zu dem Konditor K. und hatte ihm einen Blankoscheck über 300 Mark für eine Schuld von 260 Mark ausgehändigt. Der Scheck war bei einer Recklinghäuser Bank zahlbar. Am späten Abend kam B. zurück und sagte, daß er am andern Tage in Recklinghausen zu tun habe und dort gleich den Scheck einlösen könnte. Dem Konditor waren schon längst Bedenken gekommen; denn einmal konnte der Scheck nicht gedeckt sein und zum andern bestand die Möglichkeit, daß B. auf den Scheck den Restbetrag von 40 Mark ausbezahlt haben wollte. Wohl, da er kein Geld zurückerhielt, nahm er nun auch den Scheck wieder. Dann blieb er spurlos verschwunden, bis er kürzlich in Hamburg wegen eines Paletotdiebstahls festgenommen werden konnte. Jetzt bekam er wegen des Scheckbetruges 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis.

Wie mancher leben kann.

Der Arbeiter K. kam unlängst in ein Lokal und machte dort eine Zeche von etwa 9 Mark. Er hatte sich gut sattgegessen und wollte ungesehen zur Tür hinaus, als er vom Wirt angehalten wurde. Jetzt erklärte er offen, daß er seinen Pfennig in der Tasche habe. Nun wollte der Wirt nicht gleich eine Anzeige machen und sandte K. mehrere Mahnbriefe, die nicht beantwortet wurden. Darauf kam es zur Anzeige und in der wohl richtigen Annahme, daß K. absolut für den Zechbetrug bestraft werden sollte, gab es nun zwei Wochen Gefängnis.

Angestelltenfragen.

Der Verband deutscher Techniker, Ortsgruppe Gelsenkirchen hatte seine Generalversammlung bei Retiebed. Der Vorsitzende Drenkelfort gedachte des zehnjährigen Bestehens des Verbandes und gab dann einen eingehenden Bericht über das vergangene Jahr mit seinen vielfachen Arbeiten, Mühen und Erfolgen. Wenig erfreulich klang die Nachricht, daß in Gelsenkirchen 203 stellenlose Techniker vorhanden seien. Es wurden Wünsche vorgebracht über die Tätigkeit des Verbandes am Arbeitsamt und am Arbeitsgericht. Dem Kassierer wurde Dank und Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde Stoll zum Vorsitzenden, Denkelfort zum Stellvertreter gewählt, Kassierer wurden Richter und Seibel, Schriftführer Gliedt und Neubauer, Beisitzer Hänsch und Regfer. Dem neugewählten Vorstand wurde allseits weitgehendste Unterstützung versprochen. Unter Verschiedenes kamen Wünsche in Bezug auf Ausflüge, Unterhaltungsabend und belehrende Vorträge zum Ausdruck. Die Lehrgänge der Gauverwaltung sollen mehr besucht werden.

Kirche – Schule – Haus.

Evgl. Jünglings- und Männerverein Schalke, Oststraße 9/11. Heute Samstag, nachmittags 5.30 Uhr, Turnen in der Halle des Gymnasiums. Um 8 Uhr Männerchor. Sonntag nachmittag, von 5 bis 7 Uhr, freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. Pastor Wiele hält eine Ansprache. Thema: „Lohnt es sich, zu leben!" Der Männerchor wirkt mit. Alle Mitglieder mit Angehörigen und Freunden sind eingeladen. Die Wochenstunden sind zur gewohnten Zeit. Montag abend 8 Uhr Jungwolk-Stunde. Alle jungen Freunde von 14 bis 18 Jahren werden freundlichst dazu eingeladen.

Die Heilsarmee Bismarck, Andreasstraße 6. Sonntag 8 Uhr Heiligungsstunde, 9.30 Uhr Wegweiserunterricht, 2.30 und 5 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Freigottesdienst am Alten Markt, 7 Uhr abends Heilsversammlung geleitet von Kapitän und Frau Jülig. Mittwoch auf dem Vorposten in Erle 7 Uhr Heilsversammlung der Bruder Beckmann. Donnerstag 4 Uhr Heimbundstunde, 6 bis 8 Uhr Jugendliga, 8 Uhr Gesangstunde. Freitag 7 Uhr Heiligungsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Bergmannsmission, Bahnwinkelstraße 79. Sonntag nachmittag 5 Uhr Evangelisation (Bergmannsmissionar Klimkeit). Dienstag abend 7.30 Uhr Gesangstunde. Mittwoch nachmittag 3 Uhr Kinderversammlung, abends 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag nachmittag 5 Uhr Frauenstunde. Freitag abend 6 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors. Sonnabend 8 Uhr Gebetsstunde. Alle Freunde und Gönner unserer Arbeit sind mit ihren Familien zu diesen regelmäßigen Stunden herzlich eingeladen. Für Bergleute und Hüttenarbeiter ist das Heim jeden Nachmittag geöffnet. Der Zutritt ist frei und zwanglos für jung und alt.

Stadtteil Buer

Boxer-Alwine schlägt einarmig k. o.

k. Eine tragikomische Szene spielte sich am Donnerstag abend gegen 9 Uhr auf der de la Chevalleriestraße in unmittelbarer Nähe des Neumarktes ab. Eine in den zwanziger Jahren stehende einarmige Maid, Alwine S. aus der alten Kolonie Bergmannsglück, die wegen ihrer Kraft und Impulsivität bekannt ist, hatte sich einen Verehrer vorgenommen und bogte mit ihrem einen Arm derartig auf den Prügelknaben los, daß dieser seine liebe Mühe und Not hatte, die Haken und Schwinger wenigstens einigermaßen abzuwehren. Schließlich flüchtete er in einen Hausflur und geriet hier erst so richtig in das Trommelfeuer der angesetzten Hiebe. Die Szene lockte derartig viele Neugierige an, daß sogar mehrere Straßenbahnwagen gezwungen waren, zeitweilig zu halten. Schließlich entwischte der Verprügelte heftig blutend ins Dunkel des Westerholter Weges, während Alwine, langsam zur Ruhe zurückkehrend, als ausgesprochene Siegerin den Kampfplatz verließ.

Buersche Gerichtschronik.

Der betrogene Schwager.

Der Bergmann Sch. aus Buer hatte dem Reisenden K. Bettwäsche aus der Wohnung gestohlen. Er sah bei dem Reisenden ein Fenster offen stehen und, da er wußte, daß K. abwesend war, stieg er, dort ein und nahm die Wäsche mit. Für die Wäsche bekam er im Pfandhaus vierzig Mark. Wegen Einbruchs und schweren Diebstahls wurde er zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Wer viel hat, will noch mehr.

Die Verkäuferin K. aus Essen war in dem Geschäftshaus S. in Horst beschäftigt. Sie entwendete eines Tages ein Stück Seide im Werte von dreißig Mark. Da der Diebstahl nicht auffiel, gefiel ihr dieses Geschäft und sie entwendete so nach und nach noch drei andere Stücke im Gesamtwerte von 126 Mark. Da kam aber der Diebstahl heraus und sie gab ihn auch unumwunden zu. Sie behauptet, daß sie selbst nicht wüßte, warum sie gestohlen hat, da sie ja ein Monatsgehalt von 210 Mark hatte. Wegen Diebstahls bekam sie 70 Mark Geldstrafe.

Wem gehört dieses Werkzeug? Bei einem vor einigen Tagen in der Hagenstraße verübten Einbruchdiebstahl wurden nachstehende Werkzeuge von Dieben am Tatort zurückgelassen: eine Drehbohrmaschine (Brustleier) Marke Irion, ein Stahlbohrer Nr. 12 und ein Raumbohrer, 43 Zentimeter lang, mit der Bezeichnung E 12 R M 7. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Sachen aus einem Diebstahle herrühren. Die Sachen sind bei dem Kriminal-Kommissariat 9 Buer-Mitte, Polizeiamt Zimmer 102, sichergestellt. Eigentumsansprüche sind dort zu stellen.

k. **Verkehrsunfall in Scholven.** Am Freitag mittag scheuten plötzlich an der Metterkampstraße in Scholven die Pferde einer Großhandlung aus Gelsenkirchen. Ein Zufall brachte es mit sich, daß sich dieser Unfall nicht eine Viertelstunde früher, wo die Kinder der beiden in der Nähe befindlichen Schulen die Straßen passierten. Die Pferde bogen in raschem Tempo in die Feldhauserstraße, Richtung Bülse, und der mit Lebensmitteln beladene Wagen kippte um. Durch die Geistesgegenwart des Fahrers gelang es, die Pferde vor der Josephstraße zum Stehen zu bringen. Der Führer kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Die Hinterachse des Wagens war gebrochen. Die Verkehrsstörung wurde schnell beseitigt.

Photos
Fastnachtsgruppen und Einzelbilder, geschmackvoll und erstklassig, liefert Ihnen nur der Fachmann
Georg Schönebeck
Buer-Mitte, Essener Straße 4
(Wochentags durchgehend, Sonntags von 10-3 Uhr geöffnet)

) **Ein Auto fährt gegen die Straßenbahn.** Recht glimpflich verlief ein Verkehrsunglück, das sich Donnerstag um die Mittagszeit auf der Bismarckstraße in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses in Erle zutrug. Der Personenwagen eines Arztes aus Buer wollte einem Handwagen ausweichen, rannte aber gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen. Personen wurden erfreulicherweise nicht verletzt, aber das Auto trug schwere Beschädigungen an Armaturen und Hinterrad davon.

Fahrradmarder machten Beute. Einem Manne aus dem Wildgatter in Erle wurde Donnerstag gegen 15.30 Uhr ein Fahrrad, das er vor der Ortskrankenkasse niedergestellt hatte, entwendet. Das Rad trägt die Marke Opel und hat einen Wert von vierzig Mark.

Ob sie ihm passen? Am Montag in der Zeit von 5.30 bis 6.30 Uhr wurden einem Bergmanne aus der Büllestraße ein Paar Herrenhalbschuhe, Größe 41, aus seiner unverschlossenen Küche entwendet.

o. **79 Jahre alt.** Am 13. Februar wurde die Witwe Gertrud Sondmann geb. Schulte-Henge in Heege 79 Jahre alt. Der alten Bürgerin brachte man viele Glückwünsche dar.

Ein netter Prinzipal. Wegen Unterschlagung wurde ein Mann aus Buer zur Anzeige gebracht, weil er sich von einem bei ihm beschäftigten Arbeiter eine Taschenuhr lieh und diese trotz mehrmaliger Aufforderung nicht zurückgab, sondern sie versetzte.

) **Erfolgreiche Kurzschriftler.** Am Sonntag tagte in Essen der Ruhr-Emscherkreis der Stolze-Schreyer Kurzschriftler. Anläßlich dieser Tagung, die in der „Erholung" stattfand, wurde auch ein Kreiswettschreiben ausgetragen, an dem sich auch Buersche Kurzschriftler beteiligten. Fräulein Gertrud Hanke und Fräulein Gertrud Retkowski konnten in der Abteilung 200 Silben je einen ersten Preis erzielen.

B. **Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Resse** hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Betsaal eine außerordentliche Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung u. a. Neuwahl des ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden, sowie Erscheinen des Verbandssekretärs, wollen die Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

Alarmübung der Sanitätskolonne

vom Roten Kreuz Scholven.

k. Am Donnerstag 17 Uhr wurde die Sanitätskolonne Scholven von dem Kolonnenführer alarmiert. Der Uebung lag folgender Plan zugrunde: In einem Schulraum der katholischen Schule war durch Filmvorführung ein Brand entstanden; sechs Zuschauern war der Weg zur Tür nicht mehr erreichbar. Sie waren durchs Fenster gesprungen. Infolge der Höhe hatten sie sich schwere Verletzungen zugezogen. Einige Kameraden aus der Nähe trafen schon nach einigen Minuten ein. Verbandsplatz war das Heim. Der leitende Arzt, Herr Dr. Keuten, war erschienen und sprach sich über die getroffenen Maßnahmen sehr lobend aus.

Stadtteil Horst

Verlegung.

von Straßenbahngleisen in Horst-Süd.

W. Erfreulicherweise sind in neuerer Zeit die verschiedenen Straßenbahngesellschaften des hiesigen Gebietes bemüht, Verbindungen zwischen ihren gegenseitigen Schienensträngen bezw. ihren Streckenführungen herzustellen. Das trägt nicht allein sehr zur Hebung des Gemeinschaftsverkehrs, der ja von so vielen Seiten immer mehr gewünscht wird, bei, sondern es werden dadurch auch und besonders sehr viele betriebliche Behinderungen wenn nicht ganz aufgehoben, so aber doch erheblich herabgedrückt. So beabsichtigt man jetzt im Stadtteil Horst-Süd, an einer Stelle Gleisanlagen der Westlichen Kleinbahnen mit denen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu verbinden. Bekanntlich führen dort die Westlichen Kleinbahnen ihre Doppelgleise durch die Wilhelm- und Kraneselstraße und die der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft durch die Wilhelm- und Viktoriastraße. Eine direkte Verbindung der Gleise zwischen Wilhelm- und Kraneselstraße (früher Miemhofstraße) bestand bisher noch nicht, vielmehr soll diese Verbindung jetzt erst hergestellt werden. Die Gleisanlagen an dem Treffpunkt dieser drei Straßen sollen also jetzt zu einem vollständigen Gleisdreieck ausgebaut werden, so daß also auf diese Weise direkte und bequeme Ueberleitungsmöglichkeit für alle in Frage kommenden Gleisstränge geschaffen wird. Die Pläne für diese Umänderungen liegen seit gestern zur Einsichtnahme aus. Es ist jedoch wohl kaum anzunehmen, daß irgend jemand gegen diese beabsichtigte Erweiterung eines Straßenbahnnetzes Einspruch erheben wird.

□ **Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer in Düsseldorf bestand der in Duisburg beschäftigte Horster Metzger Wilhelm Herwig seine Meisterprüfung.

Wieder ein Trinkhallen-Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde in eine an der Ecke Wilhelm- und Viktoriastraße gelegene Trinkhalle eingebrochen. Die Diebe erbrachen die Eingangstür mit einem Brecheisen und verschafften sich so Einlaß in die Halle. Hier entwendeten sie etwa vier- bis fünfhundert Zigaretten, Marke Overstolz, Ravenklau, Greiling, Kurmark, Ulmenried, Deutschmeister, Lesmona, Attika und Passion, im Gesamtwerte von 25 Mark.

Wegen Diebstahls von zwei Trauringen im Gesamtwerte von 50 Mark wurde eine Ehefrau zur Anzeige gebracht. Diese war etwa fünf Monate bei einem Arbeiter in Oberhausen als Hausbälterin tätig und bat die Ringe bei ihrem Fortgange mitgehen heißen. Weiter wurden drei jugendliche Personen aus der Schüttlakenstraße in Horst zur Anzeige gebracht, weil sie Messingteile von der Zeche Nordstern entwendeten.

□ **Die Ortsgruppe Horst der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier** hält am Sonntag bei Wahmann eine Vorstandssitzung ab. Die Monatsversammlung fällt aus. — Einem in der Fischerstraße wohnhaften Bergmann L. wurden in der vorvergangenen Nacht aus seinem Stall mehrere rebhuhnfarbige Hühner gestohlen. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Q. **Evangelischer Knappenverein.** Spielabteilung: Heute 10 Uhr Vorstandssitzung bei Kassierer Immel. Sonntag 10 Uhr Probe bei Wallner.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Schwanen-Apotheke Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke Hüllerstraße 15.
Bahnhof-Apotheke Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke Schalkerstraße 4.
Schalker Alte Apotheke Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke Steelerstraße 70 (Nordhausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags abends 7 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Handelskammerprüfungen.

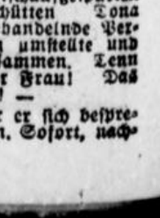
th. Von Zeit zu Zeit finden bei vielen Industrie- und Handelskammern in Deutschland sogenannte Geschäftsstenographen-Prüfungen statt. Der Wert dieser Prüfungen besteht darin, daß sie der Geschäftswelt die Auswahl unter den kurzschriftkundigen Bewerbern erleichtern. Im Jahre 1929 sind 167 Prüfungen veranstaltet worden. Die Ergebnisse sind recht interessant. Geprüft wird in gleichbleibenden Geschwindigkeiten von 150 Silben aufwärts. Die höchste Leistung wurde von einem Anhänger des Systems Stolze-Schrey mit 320 Silben bei einem in dieser Silbenzahl gleichbleibenden Diktat von zehn Minuten Dauer mit der Note „sehr gut" erreicht. Bei den Geschwindigkeiten von 220 Silben aufwärts zählt die Schule Stolze-Schrey 40 erfolgreiche Prüflinge, die Gabelsbergersche Schule 5, die Reichskurzschriftliche Schule 34, die Nationalstenographie 1. Im ganzen haben 486 Anhänger des Systems Stolze-Schrey, 154 Gabelsbergeraner, 1560 Reichskurzschriftler, 10 Nationalstenographen und zwei Stenotachygraphen die Prüfung bestanden. Diese Zahlen stehen allerdings in gar keinem Verhältnis zu den Mitgliederzahlen der einzelnen Stenographieschulen. So zählt die Schule Stolze-Schrey in Deutschland 41500 organisierte Mitglieder, die Reichskurzschriftliche Schule 160 000. Es haben sich also von der Schule Stolze-Schrey 1.17 Prozent, von der Reichskurzschriftlichen Schule nur 0.97 Prozent mit Erfolg an den Prüfungen beteiligt. Die Zahl der Prüflinge wird größer werden, wenn die Wirtschaft noch mehr Wert auf die Zeugnisse der Handelskammerprüfungen legt.

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter nach Südosteuropa zurückgezogen, beherrscht aber noch immer die Witterung Mitteleuropas, während über Nordeuropa Tiefdruckgebiete fortbestehen. In Deutschland war es heute früh im Westen und Süden vielfach heiter, sonst wolkig oder neblig, aber trocken. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 3 und — 3 Grad; nur Süddeutschland hatte stärkeren Frost bis zu — 18 Grad. Der Kahle Asien hatte schwachen Südwestwind, klaren Himmel, 3 Grad Frost und 8 Zentimeter Schneehöhe.

Aussichten bis Sonntag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung, nachts noch leichter Frost, tagsüber Temperaturen über dem Nullpunkt.

Am Sonntag nachmittag



haben Sie ihr gemütliches Kaffeestündchen. Vergessen Sie deshalb nicht sich heute noch dafür Grewer Kaffee zu besorgen. Von Rm 1.30 bis 4.40 erhalten Sie für jeden Geschmack das Richtige beim
Kaffee-Grewer

Der falsche Herzog.

Von Erika Grupe Lörcher

(Nachdruck verboten)

26

So redete er jetzt mit einigen Worten großer Pflichterfahrung auf sie ein, gütig, erbarmend, sie seelisch an sich ziehend, voll kluger Umsicht das Hauptsächlichste berührend. — Und ihr wurde plötzlich klar, wie sie sich von der Kirche und allem Religiösem entfremdet wie sie innerlich friedlos, sich immer überstürzend unter dem Zwange von Dona Rafaela die Jahre zugebracht hatte.

Auch nachdem sie mit der befreundeten Zigeunerin den Heimweg bald darauf antrat, sinnierte und grübelte Pedra im stillen weiter. Der Herr Pfarrer hatte recht! Man war auf Schritt und Tritt vom Tode umfangen. Deswegen mußte man immer auf die letzte Stunde vorbereitet sein. Ohne Absolution plötzlich eines Tages wegsterben müssen, dem ewigen Fegefeuer, der ewigen Verdammnis preisgegeben — —? Und das alles nur um diese schändliche Tat ihrer Herrin willen, die sie zum ewigen Schweigen, auch im Beichtgeheimnis, verpflichtet?

Beide Frauen hatten es eilig, nach Sevilla hinüberzukommen. Der Weg über die einzige Brücke bedeutete einen Umweg für sie. Deswegen beschlossen sie die Fähre zu benutzen, die den Guadalquivir an jener Stelle überquerte, wo der berühmte Magalhaes seine Weltumsegelung begann und Spanien in Ostasien seine wertvolle Kolonie der Philippinen verschaffte.

Es war die Dämmerstunde eines Dezembertages. Der strahlende Sonnenschein des Tages war einer blassen blaugrauen Beleuchtung früh gewichen. Die großen Bogenlampen am Quai waren bis jetzt ebenso wenig angezündet, wie die kennzeichnenden Lichter von den Schiffen aufgesetzt waren. Aber der Fährmann achtete mit andalusischer Sorglosigkeit nicht auf das alles — bis plötzlich ein den Fluß herausfahrender Dampfer unmittelbar vor ihnen auftauchte, als die Fähre gerade hinter dem Bug eines andern lagernden Schiffes hervorkam — —.

*

Ein zunehmender Menschenauflauf am Hafen. Hin- und Herrennen, Schreie, Rufe, dazwischen Befehle — — —.

Die Fähre war gerammt worden. Unter einem furchtbaren Aufschrei versanken die Fahrgäste im Fluß. Man stieß in einigen kleinen Booten mit südländischer Behendigkeit ab. Auch Pedra wurde herausgezogen. Mit triefenden Kleidern und Haaren trug man sie über die Hafenstraße hinüber ins erste beste Häuschen, das eben schon andere Verunglückte aufgenommen. —

Pedra kam nach der Betäubung und dem ungeheueren Schreck erst wieder zu sich, als die Frau des Häuschens ihr bereitwillig trockene Kleider reichte.

„Herr meines Lebens! Um ein Haar wärest du nicht wieder zu dir gekommen, — wie die andere dort drinnen. Wir wissen nicht, ob sie noch zu retten ist —"

Dabei stieß sie die Tür zum winzigen Nebenzimmer auf, das angefüllt schien durch schweigende, bangende Menschen, die auf den Boden starrten. Auf den Steinfliesen lag steif ausgestreckt die Freundin von Pedra, das schwarze Haar klebte in nassen langen Strängen am Boden. Ein Herr bemühte sich, mit Hilfe von zwei andern, um die Regungslose in allerlei ihr seltsam dünkenden Bewegungen. Ihr Grausen und ihre abergläubische Furcht wurden durch einen neben ihnen stehenden blinkenden Apparat erhöht. —

Pedra bekreuzigte sich mit zitternden Händen. „Jesus, Maria, Joseph! Das ist ja Caramella! Ist sie ertrunken?"

„Vielleicht rettet der deutsche Arzt, den wir eben schnell geholt haben! Er ist unglaublich geschickt! Er — —"

Aber die Fassung brach jetzt in der Zigeunerin zusammen. Sie sank in die Knie und schluchzte, während sie unaufhörlich abwechselnd Gebete stammelte oder Angstrufe ausstieß.

Dr. Reinhardt hatte bei seiner Niederlassung in Sevilla ein Haus am Hafen gemietet. Hier lag es zentral für seine Privatkundschaft, zugleich gut erreichbar, da er für mehrere auswärtige Konsulate Vertrauensarzt für die Mannschaft der auf dem Guadalquivir ansegenden ausländischen Schiffe war.

Er war sofort mit seinem Sauerstoff-Apparat hergeeilt und hatte die Genugtuung, daß die Regungslose langsam unter seinen Bemühungen wieder zum Leben zurückgerufen werden konnte.

Die bange Starre der Umstehenden löste sich in aufatmende Hoffnung. Und während die andern sich dann um das langsam erwachende Zigeunerweib mühten, wurde Reinhardt auf das lautschluchzende andere Weib im anstoßenden Zimmer aufmerksam. Die Inhaberin des Häuschens kam auf ihn zu und bat ihn flüsternd, ob er sich noch mit jener Verunglückten befassen könne, die nach der Todesangst jetzt in einen Weinkrampf verfallen sei?

Vorher schluchzte Pedra unaufhörlich: „Rettet sie! Rettet sie! Sie darf nicht sterben!" Jetzt betete sie immer wieder unter konvulsivischem Weinen: „Herr meines Lebens! Vergib mir meine Schuld!"

Denn ihr einfaches Gemüt sah in diesem ganzen Unglücksfall nichts anderes, als eine handgreifliche Drohung des Himmels nach den mahnenden Worten des Geistlichen vorhin. Sie glaubte noch immer, den Schlund der Hölle gleich einem aufgesperrten Rachen drohend vor sich zu sehen — —

Reinhardt trat auf sie zu, da er die andere nun in Pflege und Obhut wußte. „Geh jetzt in dein Haus, kleide dich um und lege dich in dein warmes Bett", sagte er zu Pedra, „dann trägst du keinen Schaden davon. Wo wohnst du?"

Sie sah ihn noch immer nicht an, da sie ihn in ihrem abergläubischen Grauen, nach seinem Hantieren am Sauerstoff-Apparat für einen Magier mit geheimnisvollen Kräften ansah.

„Ich wohne nicht weit, im Hause der Dona Rafaela. Ich bin seit langen Jahren in ihren Diensten."

Reinhardt horchte auf. Wohl hatte er, gereizt durch das eigenartige Aeußere des jungen Herzogssohnes versucht, die Spure von Dona Rafaela zu finden. Aber es ist in Sevilla nicht Sitte, Namen an Häusern oder Stockwerken anzubringen, und so war es fast unmöglich, in dieser Stadt von dreimal hunderttausend Einwohnern das Häuschen einer vollkommen von der Außenwelt getrennt lebenden Witwe, wie Dona Rafaela es war, aufzuspüren. — Jetzt aber kam ihm der Zufall durch diesen Unglücksfall zu Hilfe und sofort faßte er die Gelegenheit beim Schopfe.

„Die Dona Rafaela? Ach, richtig, ich kenne auch sie!" Wo wohnt diese Dona Rafaela noch?"

Pedra sagte ihm Straße und Hausnummer, die er sich scharf einprägte. Es fiel ihm ein, daß Dona Rafaela ja schon damals eine Zigeunerin aus Andalusien als Dienerin bei sich beschäftigte. So hatte er ja auch dieses Weib damals schon bei Rafaela im Landhause gesehen, als Dona Rufina ihren Knaben gebar — —. Hatte sie nicht eben von einer Schuld gefaselt?

„Herr meines Lebens, vergib mir meine Schuld!" begann sie von neuem unter Tränen.

„Wenn du schon lange im Dienste bei Dona Rafaela bist, dann warst du wohl auch schon drüben auf den Philippinen, bei ihr?"

Sie war viel zu verstört, um ihn anzusehen, zu erkennen oder einen Verdacht zu schöpfen. „Ja, Senor! O, wäre ich nicht mit ihr gegangen! Dann hätte ich nicht ihre Schuld auch mit auf mich genommen!" —

„Welche Schuld?"

„Am jungen Sohn des Herzogs!"

Bisher hatte sie den Kopf immer starr auf die gefalteten Hände gedrückt. Jetzt hob sie plötzlich den Kopf, streifte ihn wirr und sagte dann eigensinnig: „Das darf ich nicht sagen. Ich habe Schweigen gelobt. Nur dem Herr Pfarrer werde ich es beichten — im Confessionaria (Beichtstuhl) — —."

Als Reinhardt gleich darauf das Häuschen verließ, umfing ihn bereits die frühe Dämmerung eines Dezembertages. Absichtlich war er nicht mit Fragen in das Zigeunerweib gedrungen, um sie nicht stutzig zu machen. Aber jetzt umkreiste ihn eine Flut von Gedanken und Erwägungen, wie er die Angelegenheit anpacken solle. Es mußte nachgegraben werden. Doch mit Vorsicht, mit Takt, um nicht den frischaufgespürten Weg durch Ungeschicklichkeit zu verschütten. Dona Rafaela war immer eine heikel zu behandelnde Person. Am besten war es sicher, man umstellte und zog ihr das Netz über dem Kopf zusammen. Denn irgendeine unrechte Tat lag auf dieser Frau! Das bewiesselte er heute weniger denn je! —

Veronica war die einzige, mit der er sich besprechen konnte, ohne etwas zu verderben. Sofort, nach-

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Wer sich in Gefahr begibt ...

Der Klempnermeister J. aus Wattenscheid hatte bei der Reichsbahnkasse in Essen für ausgeführte Arbeiten etwa 1600 RM. kassiert. Mit einigen Freunden beabsichtigte er, in Essen seinen Junggesellenabschied zu feiern. Nach einer längeren Bierreise gelangte man auch zum Hansa-Krug am Viehoferplatz. Hier traf man mit der Ehefrau Janowski aus Essen zusammen, die zwar verheiratet ist, es aber vorzieht, sich abends herumzutreiben. Nachdem im Hansa-Krug und noch in einer anderen Wirtschaft reichlich gezecht worden war, beschloß der Klempnermeister in vorgeschrittener Stunde, mit dem Auto nach Wattenscheid zu fahren. Obwohl er ausdrücklich darum bat, die Angeklagte möge nicht mit ins Auto steigen, drängte sie sich doch mit hinein. Bei der Ankunft in Wattenscheid fuhr die Frau gleich wieder zurück nach Essen. Zu Hause angekommen, stellte J., der während der ganzen Fahrt geschlafen hatte, fest, daß man ihm einen Betrag von 750 Mark gestohlen hatte. In der gestrigen Verhandlung vor dem Gericht bestreitet die des Diebstahls angeklagte Frau J., mit der Sache etwas zu tun zu haben, obwohl sie durch die Beweisaufnahme überführt wurde. Das Gericht verurteilte sie in Anbetracht der Gemeinheit dieses Verbrechens, dem Antrage des Staatsanwalts folgend, zu 1 Monat Gefängnis.

Sonntags-Verkauf von Back- und Konditorwaren. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung der Stadt-Polizeiverwaltung. (Wg)

Der evangelische Diakonissenhilfsverein veranstaltete am Donnerstag sein diesjähriges Jahres- und Werbefest. Es mögen etwa fünf- bis sechshundert Frauen gewesen sein, die der Einladung des Vereins gefolgt waren. Diese überaus hohe Besucherzahl gab natürlich der Feier eine ganze besondere Weihe. In Vertretung des erkrankten Pastors Müller begrüßte Pastor Bonne Gäste und Mitglieder und zeichnete Zweck und Ziel des Vereins, der jetzt auch dem Verbande der Evangelischen Frauenhilfe angeschlossen sei. Nach einer Kaffeepause folgten zwei niedliche Kinderaufführungen „Großmutter erzählt" und „Die Heinzelmännchen", das gute Gelingen mag Lehrer König für seine Mühe während der Vorbereitung ein volles Entgelt gewesen sein. Ein Werbefilm und eine Verlosung bildeten den Schluß dieser schönen Veranstaltung. (Wg)

Der evangelische Frauenverein Leithe hatte in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, Kirchenfahnen zu beschaffen. Dieser Beschluß hat in der Gemeinde einen erfreulich starken Widerhall gefunden. Bei der ersten Zusammenstellung ergaben sich bereits 187 Bestellungen in verschiedenen Größen. Weitere Bestellungen nehmen noch die Bezirksfrauen des Frauenvereins entgegen. (Wg)

Stoppenberg.

Ein Wohnhaus niedergebrannt. In der Nacht zum Freitag entstand in dem Hause Steinstraße 11 ein Brand, dem das Haus bis auf die Umfassungsmauern zum Opfer fiel. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Die herbeigerufene freiwillige Feuerwehr stand den Flammen wegen Wassermangels machtlos gegenüber. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Gartenbauverein. Im Lokale Beckmann, Essenerstraße 70, Sonntag 16.30 Uhr Versammlung; um 18 Uhr hält Dipl.-Oberinspektor Wirth einen Lichtbildervortrag über „Richtige Bodenbearbeitung und Düngung der Kleingärten". Der Eintritt ist auch für Nichtmitglieder frei. (So)

Evgl. Arbeiter- und Bürgerverein. Der Abendlehrgang findet im Kruppschen Turn- und Jugendhaus am Krämerplatz an nachstehenden Samstagen statt: 15. Februar, 1. März, 15. März, 29. März, jedesmal um 19 Uhr. Das Thema der Vorträge lautet: 1. „Unsere EAB.-Bewegung", 2. „Deutschland und die Weltwirtschaft", 3. „Der evgl. Arbeiter- und der Rundfunk" 4. „Der evgl. Arbeiter und seine Kirche" Die Leitung liegt in den Händen von Lehrer Terboven (Stoppenberg) und Bischoff (Essen). (So)

Evgl. Bund, Sonntag 7.30 Uhr im Gemeindehaus Jahreshauptversammlung. (So)

Schonnebeck.

Persönliches. Unser langjähriger Abonnent, Herr Johann Sengotta, Otto-Huestraße, kann am heutigen Samstag sein 79. Lebensjahr vollenden. Vor acht Jahren hat er die goldene Hochzeit feiern können. Möge dem noch rüstigen alten Herrn ein gesegneter Lebensabend beschieden sein. (o.)

Deutschnationale Volkspartei. Sonntag 17.30 Uhr im Vereinslokal Husmann gemütlicher Abend, bei dem Pastor Dünhof einen Vortrag aus der Vaterländischen Geschichte bietet. (o.)

Der Nachtrag abgelehnt.

Der Oberbürgermeister beanstandet den Beschluß. — Eine späte Stadtverordnetensitzung in Wattenscheid.

Vor schwierigen Etatsberatungen

dn. Es war eigentlich vorauszusehen, daß bei der bekannten Einstellung der verschiedenen Fraktionen des Wattenscheider Stadtparlaments die Nachtragsvorlage der Verwaltung abgelehnt werden würde. Nichtsdestoweniger hat der Oberbürgermeister es auf diese Machtprobe ankommen lassen. Es war allerdings weniger ein Kampf um die letzte Entscheidung, die war ja bereits vorher gefallen —; es ging vielmehr verhältnismäßig ruhig und sachlich dabei zu, die Fraktionen legten ihren Standpunkt dar und dann kam, was kommen mußte. Was nun werden wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen; sicher ist nur, daß mit dem ablehnenden Beschluß noch nicht alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind, daß vielmehr die Beratungen des neuen Etats noch manche Nuß zu knacken aufgeben werden.

Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst eröffnete die Sitzung um 6 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Nationalsozialist Hartstang die Erklärung ab, daß er mit der Wirtschaftspartei keine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen habe.

Nunmehr begründete der Vorsitzende die Einbringung des

Nachtragsetats

mit der außerordentlichen kassentechnischen Schwierigkeit und mit der Rücksicht auf den nächsten Etat, der noch höhere Wohlfahrtsausgaben und erhöhte Polizeikosten bringen würde. Seine Ausführungen bewegten sich im übrigen in der Richtung der Vorlage, die wir bereits mitgeteilt haben.

Krabforst (Ztr.) erkannte an, daß es Pflicht der Stadtverordneten sei, der Verwaltung zu helfen; das habe aber seine Grenze an der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler. Es sei eine soziale Ungerechtigkeit, sogar eine Verhöhnung der einfach miserablen Lage fast der ganzen Wirtschaft, wenn man ihr noch weitere und dazu unvorhergesehene Steuern aufbürde. Die Ablehnung solle kein Mißtrauensvotum gegen die Verwaltung darstellen; sie bezwecke, einmal der Verwaltung Richtlinien zu geben, daß im kommenden Jahr nicht nur gespart wird, sondern alle Anforderungen nur in Höhe des wirklich unabweisbaren Bedürfnisses gestellt werden, dann aber auch nach außen und nach oben hin zu zeigen, daß die Selbstverwaltung der Industriekommunen allmählich Dinge zeitigt, die abgeschüttelt oder wenigstens grundlegend geändert werden müßten: die zunehmenden Ausgaben für Wohlfahrt, Schulen und Polizei.

Becker (KPD.) lehnt die Vorlage ebenfalls ab und beantragt, die Gehälter der Gruppen 5 bis zu den Wahlbeamten herabzusetzen; sollte das noch nicht genügen, den Fehlbetrag zu decken, so möge man den Betrag von 60 000 Mark für das Landratsamt angreifen. Werner (SPD.) sprach sich dagegen aus, den Fehlbetrag in das neue Etatsjahr hinüberzuschleppen. Er polemisierte gegen die Einmischung des Handelskammersyndikus Dr. Hugo. Diejenigen Parteien, die bei der Etatsberatung sich für zehnprozentige Abstriche bei dem Wohlfahrtsetat gestimmt hätten, möchten jetzt die Suppe auch auslöffeln. Triebel (linke KPD.) und Hartstang (Nat.-Soz.) lehnten ebenfalls ab, ebenso Dr. Ende (DVVD.), der darauf hinwies, daß noch lange nicht alle Mittel erschöpft seien; er erinnerte an die 60 000 Mark vom Landratsamt und die 30 000 Mark vom Wasserwerk.

Dill (DVP.)

wandte sich zunächst gegen das Hereintragen der hohen Politik, was hier nichts nütze und über die Befugnisse des Stadtparlaments hinausgehe. Von einer Einmischung von Syndikus Dr. Hugo könne keine Rede sein, da der Handelskammer nur ein Anhörungsrecht zustehe. Es sei auch nicht richtig, wenn man sagt: je höher die Löhne, umso mehr bringt es die anderen Betriebe in Arbeit. Diese Theorie sei längst als unrichtig festgestellt worden. Das wäre genau so, wenn ein Wirt möglichst viel Bier trinkt, damit sein Geschäft gut geht. Der Fehlbetrag ist an sich gar nicht so sehr groß; er wird noch geringer, wenn man die 82 500 Mark abzieht, die nicht hier hereingehören. Es sind immer erst 2 v. H. des Gesamtetats von 5 Millionen. Man kann den Finanzdezernenten, der es fertig bringt, seinen Etat von Jahr zu Jahr auf 2 v. H. genau zu balancieren, nur bewundern. Die Vorlage ist ja im Grunde auch nur von der Sorge diktiert, daß die Beträge, die uns vom Lande zufließen, gekürzt werden könnten. Wer einigermaßen die Vorgänge im Reichstag verfolgt hat, wird zugeben, daß das nicht richtig ist. Wir kommen also mit einem verhältnismäßig kleinen Fehlbetrag in den neuen Etat und brauchen keine kassentechnischen Sorgen zu haben. Die Vorlage steht auch insofern auf schwachen Füßen, als man nicht im selben Augenblick über einen Fehlbetrag klagen und für zwei Bauprojekte, die nicht unbedingt nötig sind, 600 000 Mark zur Verfügung stellen kann. Dazu kommt noch die Aktivseite des Etats. Es ist nicht möglich, kurz vor Ablauf des Etatsjahres noch diese Beträge aufzubringen, an denen die Zeche Centrum mit 40 v. H., Holland und Hannover zusammen mit 20 v. H. beteiligt ist. Bis die Vorlage genehmigt ist, ist das neue Etatsjahr sowieso angebrochen. Aus allen diesen Gründen lehnen wir die Vorlage ab. Was den Appell an das Verantwortungsbewußtsein betrifft, so muß man überlegen, ob man eine Kuh, die man melken will, abschlachten oder am Leben erhalten will.

Ricken (W.-Partei) rechnete heraus, daß in Wirklichkeit fast gar kein Fehlbetrag vorhanden sei.

Winnefeld (DVP.)

betont, man dürfe aus der ablehnenden Haltung der bürgerlichen Fraktionen nicht schließen, daß man sich hier über die städtischen Finanzen keine Sorge mache. Man dürfe daher nicht soweit gehen, davon zu sprechen, daß man die Stadtverordneten „mit dieser Vorlage belästigt" habe, wie Herr Ricken es tue. Gegen den Abbau der Gehälter sprechen gesetzliche Vorschriften. Der Redner ging dann näher auf den Finanzausgleich ein, von dem er nicht glaubte, daß das neue Steuervereinheitlichungsgesetz schon bald in Kraft treten werde und kam dann auf den Zwischenfall mit Syndikus Dr. Hugo zu sprechen und sprach den Wunsch aus, daß man alles vermeiden möge, was Zwietracht in die Dinge hineintragen könne, da das jetzige Kollegium in den kommenden vier Jahren noch über sehr wichtige Dinge zu entscheiden haben werde.

Damit war die Aussprache geschlossen. Der Vorsitzende trat nochmals für die Vorlage ein, indem er darauf hinwies, daß, wenn der Anbau am Lyzeum nicht gebaut werde, nach der eingegangenen Verpflichtung, das Provinzialschulkollegium auf Kosten der Stadt baue. Es sei keineswegs so, daß die Verwaltung es darauf abgesehen habe, die Bürger mit Steuern zu schröpfen; es seien nur die Befürchtungen um den kommenden Etat gewesen, die zur Einbringung der Nachtragsumlage geführt habe. Lehne man sie jetzt ab, dann mache man sich die Arbeit beim nächsten Etat nur unnötig schwer; denn der würde auch ohne Fehlbetrag erhebliche Einschränkungen bringen, die auch am Wohlfahrtsetat nicht spurlos vorübergehen würden. Im Falle einer Ablehnung werde er den Beschluß beanstanden; ob er damit Erfolg haben werde, sei zweifelhaft.

Die Abstimmung ergab, daß sich grundsätzlich für einen Nachtragsetat nur die Sozialdemokraten aussprachen, so daß die Vorlage abgelehnt war. Der Oberbürgermeister beanstandete den Beschluß.

Die übrigen Beratungspunkte

wurden nunmehr in schneller Reihenfolge erledigt. Angenommen wurde die Neufestsetzung der Fluchtlinien der Verbindungsstraße zwischen Wasser- und Harkortstraße einerseits und zwischen Hoch- und dieser Verbindungsfrage andererseits, sowie eine Aenderung der Friedhofsordnung, nach dem Anträge der Linken, die auf eine günstigere Berücksichtigung der Urnengräber hinausliefen, abgelehnt worden waren. Für die Benutzung des Planschbeckens im Südpark wurden folgende Gebühren beschlossen: ein Eintrittsgeld für jeden Besucher von 10 Pfg., für Kinder 5 Pfg.; für die Benutzung der Wechselzellen weitere 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., für die Benutzung der Sammelgarderobe 10 Pfg., Aufbewahrung von Fahrrädern 10 Pfg., Motorrädern 20 und Autos 50 Pfg. Schulkinder unter Aufsicht der Lehrer haben freien Zutritt. Auch hier war ein Antrag, den Erwerbslosen kostenlosen Eintritt zu gewähren, abgelehnt worden.

Ueber die Festsetzung der Berufsschulbeiträge erhob sich wieder eine Debatte. Schalke (DVP.) setzte sich dafür ein, wie früher zwei Stichtage festzusetzen. Die KPD. wünschte baldigste Umschulung der Schüler aus dem eingemeindeten Ueckendorfer Bezirk; sie soll zu Ostern erfolgen. Schließlich wurde die Vorlage, die wir bereits veröffentlicht haben, angenommen mit der Maßgabe, wenn es gesetzlich möglich ist, einen zweiten Stichtag im Oktober festzulegen.

Die Wahl der unbesoldeten Beigeordneten

machte Stimmzettelwahl notwendig. Es sind vier Wahlvorschläge fristgemäß eingegangen, gegen die Widerspruch nicht erhoben worden ist: 1. KPD. und SPD., 2. Deutsche Volkspartei, 3. Zentrum, 4. Reichspartei des deutschen Mittelstandes DNVP. und Nationalsozialisten. Die Wahl ergab für die Liste 1:16 Stimmen, 2:6 Stimmen, 3:14 und 4:7 Stimmen. Demnach sind gewählt die Herren Rauschenberg und Thiele (Liste 1), Dill (DVP.), Rahrmann und Brasse (Ztr.) sowie Ricken.

In die im Eingemeindungsgesetz vorgesehene zwischengemeindliche Arbeitsgemeinschaft wurden die Stadtverordneten Krabforst (Ztr.) und Rauschenberg (SPD.) delegiert. Stellvertreter sind Becker (KPD.) und Schalke (DVP.).

Unter dem Punkt „Verschiedenes" wurden eine größere Anzahl von Dringlichkeitsanträgen der Kommunisten abgelehnt; Annahme fand ein Antrag Rauschenberg zu dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Mitgeteilt wurde noch, daß der kommunistische Stadtverordnete Gerlach sein Mandat niedergelegt habe, da er verzogen ist. Damit fand die Sitzung um 9.45 Uhr ihr Ende.

*

Dem neuen Jugendamt-Ausschuß

gehören folgende Mitglieder an: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst, Stellvertreter: Wohlfahrtsamts-Direktor Rauschenberg. Lehrerin Buhl, Rektor Mank, Bergmann Becker, Arbeitersekretär Winter, ferner Pfarrer Müller (Stellvertreter Pfarrer Wessel), Vikar Schulte (Stellv. Vikar Diedenhoff), Frl. Konrektorin Schulte (Frau Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst), Frl. Lehrerin Biederbeck (Frl. Lehrerin Kruse), Fürsorgerin Frl. Wolflast (Christian Hauser), H. Obligmüller (Frau Lütkich), Stadt-Obersekretär Dinspel (Stadtsekretär Michels), Stadt-Obersekretär Wichmann (Stadt-Oberinspektor Röten). Mit beratender Stimme gehören dem Jugendamt an: der Kreisschulrat, der Kreismedizinalrat, der Gewerberat, der leitende Beamte des Bergamtes und der Vormundschaftsrichter.

Stadt Wanne-Eickel.

Bürgermeister i. R. Weiberg 60 Jahre.

Am morgigen Sonntag kann Bürgermeister i. R. Weiberg, der jetzt in Gödesberg seinen Lebensabend verbringt, seinen 60. Geburtstag feiern. Er trat 1900 als verantwortlicher Beamter in den Dienst des Amtes Wanne und wurde nach dem Tode des Amtmanns Winter am 20. Mai 1913 zum Amtmann bestellt. Nach der Stadtwerdung führte Herr Weiberg noch als kommissarischer Bürgermeister die Geschäfte. Es ist bekannt, daß Bürgermeister Weiberg sich um den Aufbau des Gemeindewesens und den späteren Zusammenschluß der drei Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen große Verdienste erworben hat. Dieser treuen Arbeit wird an seinem 60. Wiegenfest in besonders herzlicher Weise gedacht werden. (br)

Persönliches. In körperlicher und geistiger Frische kann die Witwe Kath. Ehlbot, am Lakenbuch 18, ihren 83. Geburtstag feiern. (br)

Bestandene Prüfung. An der Westfälischen Verwaltungsakademie bestanden die ersten Abschlußprüfungen des Philosophisch-Pädagogischen Sechssemesterlehrganges Lehrer Markus und Lehrerin Rieffert von hier. (Ae)

Es hat geholfen. Wir haben in unserer „Allg. Ztg." wiederholt den unwürdigen Zustand der Harkortstraße gegeißelt und darauf hingewiesen, daß besonders die evangelischen Kirchenbesucher von Wanne-Süd kaum durchkommen müßten, wenn es einige Tage geregnet hat. Nunmehr hat auch das städtische Bauamt seine Einsicht erkennen lassen. Die großen Sumpflöcher werden zugeschüttet und die ganze Straßenfläche mit einer Aschenschicht überzogen. Wenn unser Stadtbauamt sich auch der Bahnstraße und der miserablen Wegeverhältnisse im Dannenkamp annehmen würde, dann wären alle Klagen ein für allemal verstummt. (Ae)

Auflösung der Polizeiberufsschule. Wanne-Eickels Polizisten haben in den letzten Jahren wiederholt Kurse an der eingerichteten Polizeiberufsschule absolviert. Die beiden jetzt noch vorhandenen Klassen sind bereits bei der Prüfung. Danach wird die Einrichtung ihre Tätigkeit einstellen, da dann fast restlos eine Schulung der Polizei durchgeführt ist. (Ae)

Krankenhauseinweihung Mitte März. Wie wir von der Krankenhausleitung erfahren, ist die Einweihung des neuen Krankenhausteiles für Mitte März vorgesehen, und zwar soll die Feierlichkeit in größerem Rahmen stattfinden. (Ae)

Die vom Kunstverein in den unteren Räumen des Rathauses an der Schwerinstraße veranstaltete Ausstellung von Gemälden zeitgenössischer Düsseldorfer Künstler ist auch am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Sie zeichnet sich durch eine Mannigfaltigkeit und durch hohen künstlerischen Wert der Bilder aus. Vertreter sind etwa 50 Künstler mit rund 120 Bildern. Der Besuch ist bisher schon ein recht reger gewesen. (As)

Die evangelische Frauenhilfe Eickel-West hatte im Gemeindehaus etwa 250 Mütter ihres Bezirks versammelt, die dank der mustergültigen Organisation der Vereinsleitung einen außergewöhnlich erlebnisreichen Tag vermittelt erhielten. Pfarrer Bedmann begrüßte die Festgäste. Frl. v. Groß, die Landesgeschäftsführerin aus Brandenburg wußte ihrem Vortrage „Mutterliebe und Mutterverantwortung" Form und Inhalt zu geben. Pfarrer Krahn aus Röhlinghausen erfreute mit einem Lichtbildervortrag „Aus dem Leben einer Mutter" nach Bildern von Schäfer. Aber auch sonst noch wurde viel geboten. Der Frauenverein konnte am Schluß die erfreuliche Feststellung machen, daß das gesteckte Ziel mit der Veranstaltung erreicht wurde. (Ae)

Der Sportverein Wanne 1911 hatte seine Jahreshauptversammlung. Die Berichte der einzelnen Abteilungen ließen durchblicken, daß der innere Vereinsbetrieb gewachsen ist. Die Vorstandswahl brachte wieder Dr. med. Winter zum Vorsitzenden; Stellvertreter wurde Bürobeamter Fritz Flaskamp, Geschäftsführer Bürobeamter Etterich und Schatzmeister Magazinverwalter Wächter. Zum Fußballobmann wählte man

---

Werden und Vergehen der Sterne.

Zu dem Vortrag von Bruno H. Bürgel in der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer.

// Die Eintagsfliege, die vom Abend bis zum Morgen lebt, muß den mächtigen Eichbaum für ewig und unvergänglich halten. Der Mensch, der siebzig Jahre lebt, muß ähnlich die Sternenwelt für unwandelbar ist so kurz, daß die Sterne zur Zeit der Pharaonen kaum anders waren als sie heute sind — diese fünftausend Jahre sind eine Minute auf der Weltenuhr. Dennoch hat der Mensch ein Wissen um Zeiträume gewonnen, die undenkbar viel größer sind als alle irdischen Zeiten. Wie er das erreichen konnte, stellt eine der größten Leistungen des Menschengeschlechtes dar — und die Erkenntnisse hiervon sind immer noch viel zu wenig bekannt, als sie zum Heile der Menschen sein müßten. Denn nichts könnte so wirksam gegen die Ungeduld der Menschen zeugen wie das Firmament, das undenkbar große Zeiträume nötig hat zu seiner Entwicklung. Wir aber meinen, es müßte auf dem Wunsch sogleich die Erfüllung folgen, es müßte alles im Augenblick sich zum Guten wenden — weil wir es so wünschen. Dabei ist aber doch auch die eigentliche Geschichte nur eine unbedeutende Spanne Zeit im Vergleich zu den Jahrhunderttausenden, die schon das Menschengeschlecht auf der Erde wandelt. Wir müssen noch viel Geduld üben lernen, denn wir sind immer noch am Anfang, wir haben den alten Adam, den tierhaften Urmenschen in uns noch gar nicht überwunden.

Das ist der Gedankenhintergrund, vor dem Bruno H. Bürgel Entstehen und Vergehen der Sterne schilderte. Es war Wissenschaft — aber in einer Form und Anordnung, die jedem gestattete, sich ein knappes, aber doch richtiges Bild zu machen. Daran konnte selbst das Unglück mit dem Projektionsapparat nur etwas ändern, — es war ein Unglück, aber Bürgel half mit seiner guten Gestaltungsgabe schnell wieder darüber weg. — Es war ein kurzer Abriß der Sternengeschichte, zugleich ein Einblick in die Forschungsweise des Astronomen, ein Blick in die grandiose Welt des Himmels, eine Ahnung und eine Erfahrung davon, daß auch sie sterblich sind. Wie sich gasförmige Nebelmassen zusammenziehen und aus dem Wirbel nach und nach flüssigglühende und dann fest-glühende Sonnen wurden, die aber in ihre Greisenzeit kommen und ihr Licht verlieren, bis sie zerfallen und als tote Sterne der Auflösung anheimfallen und ihre Teile als Meteore durch den Weltraum stürzen. Diese Grundlage der Geschichte der Sterne schilderte und erläuterte Bürgel mit vielen ausgezeichneten Bildern und bot dabei so viel interessante Einzelheiten, daß es unmöglich ist, einige davon zu nennen. Etwa, daß es eine Riesenzahl von Sternenwolken gibt, wie unsere Milchstraße eine ist, in der unser ganzes Sonnensystem ein winziger Punkt nur ist — oder die Bedeutung der Sonnenflecken für das Geschehen auf der Erde, ja schon ihr Wesen ist von einer verwirrenden, fast unvorstellbaren Großartigkeit — er zeigte, wie man mit Hilfe der Spektralanalyse festgestellt hat, daß es überall in den Sternen die gleichen chemischen Elemente gibt, die wir auf der Erde kennen — zeigte ferner, wie man die Temperatur der himmelweit entfernten Sterne messen kann — ja wie man ihr Alter feststellt. Das und noch vieles andere wurde den staunenden und — so hoffen wir — hier und da auch ergriffenen Hörern geboten. Denn kein Zweifel, daß die Sternkunde eine Art Korrektiv gegen das menschliche Selbstbewußtsein ist, die dafür da ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

So groß der Mensch ist — kann er doch die Jahrmillionen umspannende Geschichte der Sterne erkennen — so klein und vergänglich ist er und sein ganzes Geschlecht. Das mußte der Erfolg des Vortrags sein: nicht daß unsere Zeitgenossen vor Zahlenmammuten niederfallen, wohl aber, daß sie begreifen, wie recht Pascal hat, wenn er sagt: „Was ist der Mensch in der Natur? Ein Nichts gegenüber der Unendlichkeit, ein All gegenüber dem Nichts, ein Mittelding zwischen Nichts und Allem. Er ist von beiden Extremen unendlich weit entfernt, und sein Dasein ist nicht weniger weit vom Nichts, aus dem er hervorgegangen, als vom Unendlichen, in das er verschlungen ist."

Tanzabend in der Stadthalle.

Am Donnerstag gastierten die Tänzerin Laura Wilde aus London und die Tänzer Ernst Heimrath und Hans Rausch von der städtischen Oper zu Köln in der Stadthalle. Vorweg sei bemerkt, daß die Künstler kein besetztes Haus, sondern eine gähnende Leere vorfanden; man konnte annehmen, der Tanzabend sei abgesagt, so wenig Besucher hatten sich eingefunden. — Die Darbietungen hatten einen eigenartigen Anstrich. Sie hätten um vieles besser gewirkt, wenn sie einem kleinen, gemütlichen, aber eleganten und besetzten Raum hätten vorgeführt werden können. Doch so etwas in unserer großen, öden und kalten Stadthalle, das war kein allzugroßer Genuß. Das Programm war schön zusammengestellt. Die Tänze trugen durchweg einen ernsten, getragenen Charakter. Sie waren alle sehr kurz. Kaum hatte man sich mit ihnen vertraut gemacht und sich in sie hineingefunden, da waren sie auch schon beendet. Leider hatte man bei manchen Tänzen das Empfinden, daß nur Kostproben der einzelnen Tänze aufgetischt wurden. Wer von Laura Wilde etwas Besonderes erwartet hatte, der wurde eigentlich ziemlich enttäuscht. Sie war garnicht vielseitig, und Temperament suchte man bei ihr vergeblich; sie war ziemlich erdenschwer. Ihre Bewegungen waren nicht durchfließend genug, besonders bei den rückwärts gehenden Bewegungen war das sehr auffallend, man hätte hier immer nachhelfen mögen. Ihre Hauptarbeit legte Laura Wilde in die Armbewegungen, die recht fließend und harmonisch waren.

Viel ansprechender als die Tänzerin waren die beiden Tänzer, besonders Ernst Heimrath. Man kann nicht sagen, in welchen Tänzen er mehr zusagte, ob in den ernsten, tragischen, oder in den ernsten, aber lebendigen Sachen. Seine drei ersten Darbietungen: „Gebet," „Largo", „Wallfahrt" waren ergreifend. Seine Ausdrucksbewegungen sowie sein Mundspiel sind vortrefflich gewesen. Bei seinem „Märchen-Erzähler" konnte man mitfühlen und miterleben. Doch ganz besonders gut und auch sehr anklingend war sein „Tanzbär". Nicht besser hätte es ein alter, echter Meister Petz machen können. Das von Herrn H. zu diesem Tanze angelegte Kostüm war famos.

Nicht minder gefiel Hans Rausch. Er war recht lebendig, vor allem im „Harlequin" und „Spanischer Tanz". Seine Sprünge waren gut.

Der letzte Tanz „Bauernkirmes" war besonders etwas fürs Auge inbezug auf die Kostüme. Hier wirkten die drei Künstler zusammen und ernteten reichen Beifall.

Die Motive zu den Tänzen waren aus Werken unserer großen Tonmeister gewählt. Und Norbert Schulze, der die einzelnen Musikstücke auf dem Flügel widergab, trug mit bei an dem Gelingen dieses Tanzabends. G. U.

„Dienst am Volke".

He. So betitelt sich der Film, der Sonntag vormittag 11 Uhr im Apollo-Theater, Bahnhofstraße, vom Gewerkschaftsbund der Angestellten gezeigt wird. Der Film bietet die Möglichkeit, in kurzer Zeit einen anschaulichen Ueberblick über eine mehrere Jahrzehnte umspannende gewerkschaftliche Arbeit zu vermitteln. Die vor den Augen rasch abrollenden Bilder zeigen, wie unzulänglich die sozialen Verhältnisse noch Ende des vorigen Jahrhunderts waren. Der Film führt uns in das Schlachtengetümmel, er zeigt uns den Umsturz, die Zerrüttung der Währung, das Chaos der Inflationsjahre, die Hungersnot des Volkes. Die Jahre 1914 bis 1924, die im Leben des deutschen Volkes eine Epoche größten Heldenmutes, aber auch tiefster Tragik und größter Erschütterungen bilden, erstehen wieder vor uns. In dieser Zeit wilder Zersetzung und Uneinigkeit fällt die Gründung des G.d.A. Die Beschäftigung der neuzeitlich organisierten Hauptverwaltung und die lückenlose Aneinanderfügung der zahlreichen Einrichtungen und Leistungen lassen die Größe des G.d.A. und seine gewaltige Leistungsfähigkeit für seine 320 000 Mitglieder erkennen. Dann führt der Film in die Jetztzeit. — Anschließend findet die Prämiierung der Sieger im Berufswettkampf statt.

Zum Sonntag! Natürlich den guten **KA·I·RO-Kaffee**

Spezialhaus für Kaffee, Tee, Kakao // Bahnhofstr. 39 (neben Sinn)

wiederum den früheren Preußentrainer Heinrich Gentek. (Ae)

Aus den evgl. Vereinen. Evgl. Arbeiterverein: Sonntag 16.30 Uhr: Monatsversammlung im Vereinhaus: Kirchenchor Lutherkirche: Generalversammlung um 17 Uhr bei Hagemann: Jünglingsverein Wanne: 17 Uhr: Lichtbildervortrag: Kirchbauverein Wanne-Süd: 19 Uhr: Versammlung. 20 Uhr: Gemeindeversammlung im Gemeindehaus: Jünglingsverein Röhlinghausen: 17 Uhr: Monatsversammlung. (br)

DBV. Darneburg. Heute 20 Uhr, im Saale Rendel: Jahresfest. Die Festrede hält Generalsekretär Schlitz, Dortmund. (br)

Katernberg.

Persönliches. Witwe Margarete Uffelmann, Kaiserstraße 7, konnte im Kreise ihrer Angehörigen ihren 82. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch. (So)

Der Ost- und Westpreußisch-evangelische Arbeiterverein hält morgen 11 Uhr im Vereinslokal Mentz Monatsversammlung ab. Um 10 Uhr Vorstandssitzung. (So)

Kray.

Wieder ein Verkehrsunfall

an der Unterführung Kray-Nord.

Am Donnerstag abend gegen 8.45 Uhr stieß ein aus der Richtung Gelsenkirchen kommendes Personenauto mit einem auf der abschüssigen Straße von Kray-Nord kommenden Radfahrer in voller Wucht zusammen. Das Rad wurde zertrümmert, auch das Auto wurde derart beschädigt, daß es liegen bleiben mußte. Der Radfahrer erhielt erhebliche Verletzungen. Nur dem Umstande, daß der Personenkraftwagen in sehr langsamer Fahrt war, ist es zu verdanken, daß größeres Unheil vermieden wurde. (X)

Die Jugendgruppe der DBV. Kray hielt am Donnerstag eine Versammlung ab, in der die Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder erfolgt. Der vorgesehene Vortrag von Herrn Schäfer über „Deutsche Kunstgeschichte" soll am kommenden Donnerstag gehalten werden. (ö)

Evgl. Kirchliches. Der Kindergottesdienst hat in letzter Zeit eine so erfreuliche Zunahme an Kindern zu verzeichnen, daß es wünschenswert wäre, wenn noch einige Jungfrauen und evtl. auch junge Männer sich in den Dienst des Kindergottesdienstes stellten. Die Arbeit an den Kindern wird jedem viel Freude bereiten. Alle, die Lust und Liebe zu Kindern haben, wollen sich bei den Pfarrern der Gemeinde melden. ⊙

Aus den Vereinen. Der Männerchor des evgl. Arbeitervereins bittet seine Mitglieder unter Hinweis auf die am 2. März stattfindende Jubilarfeier die vorher noch zur Verfügung stehenden Probenstunden — Sonntags, 11 Uhr, im Vereinslokal — regelmäßig und pünktlich zu besuchen. — Evgl. Arbeiterverein Sonntag, 11 Uhr, im Gemeindehause Vorstandssitzung. — Heimatreue Ost- und Westpreußen. Sonntag, 17 Uhr, bei Mauf Mitgliederversammlung; eine Stunde vorher Vorstandssitzung. (ch.)

Westerholt.

Neue Wohnungen. Am Freitag haben die Ausschachtungsarbeiten für die neuen Häuser an der Bumtestraße, die die Westfälische Heimstätte G. m. b. H. mit Unterstützung der Gemeinde Westerholt baut, begonnen. Zunächst sind die Unternehmer Mißler, Lackmann, Bullerkotte mit dem Bau von drei Häusern mit 28 Wohnungen beauftragt. Die Wohnungen verteilen sich auf zwei Häuser mit je zehn Wohnungen und ein Haus mit acht Wohnungen. (=)

Bekämpfung schädlicher Insekten. In der Bahnhofstraße sind Arbeiter damit beschäftigt, die Ulmen, die vom Wurm befallen und sonstwie schadhaft sind, zu fällen. Außerdem sind in den Straßen Westerholts Arbeiter damit beschäftigt, Zweige mit Raupennestern auszulesen, um sie zu verbrennen. Die Besitzer von Privatbäumen und Sträuchern werden gebeten, dies ebenfalls zu tun, damit die Raupenplage nicht überhand nimmt. (=)

Gladbeck.

Direkte Autobusverbindung Gladbeck – Essen?

Wie in einer Sitzung des Karnaper Verkehrsvereins mitgeteilt wurde, sind von Karnap aus Schritte eingeleitet worden, die auf die Schaffung einer direkten Schnellautobuslinie von Gladbeck über Horst und Karnap nach Essen hinzielen, nach dem Muster der bereits bestehenden Schnellautobuslinien Buer — Horst — Karnap — Essen. Eigenartigerweise bezweifelt die Verwaltung der Süddeutschen Straßenbahngesellschaft eine Rentabilität dieser Verbindung, obwohl der Verkehr sehr rege ist und bei einer Kürzung der Fahrtdauer, die heute 70 Minuten beträgt, zweifellos eine bedeutende Abwanderung von der Reichsbahn auf den Autobus zur Folge haben wird. (k.)

Polsum.

Am letzten Lohntag hatten wieder einige Bergleute von hier und Westerholt einen über den Durst getrunken. Nachdem sie aus einer Wirtschaft an die frische Luft gesetzt waren, setzten sie ihre Kneiperei in einer Privatwohnung fort. Auf dem Finkenweg gerieten sie in Streit und bearbeiteten sich mit Stöcken und mit den Fäusten. Der Lärm dauerte einige Zeit, sodaß mehrere Anwohner daselbst in ihrer Ruhe gestört wurden. (au)

Persönliches. Auf Antrag übernahm der Regierungspräsident die Patenschaft bei dem siebten Kind, einem Knaben, der Eheleute Heidelmann von hier, und überwies aus diesem Anlaß dem Patenkind einen Geldbetrag. (au)

Rheinland-Westfalen.

Festnahme einer siebenköpfigen Einbrecherbande.

Kamen, 14. Februar.

Der hiesigen Polizei gelang es, eine siebenköpfige Einbrecherbande festzunehmen, der bis jetzt 40 mehr oder minder schwere Einbrüche in Mittelwestfalen nachgewiesen werden konnten. Zeitweise verlegten die Einbrecher ihr Tätigkeitsfeld bis ins Rheinland. Vorwiegend richteten die Diebe ihr Augenmerk auf Kolonialwarenhäuser und Wirtschaften, beraubten vielfach Ladenkassen, wobei ihnen mehrere Male Beträge bis zu 2000 RM. in die Hände fielen. Es scheint sich um eine wohlorganisierte Einbrecherbande zu handeln, die ein ausgebautes Netz von Hehlern und Händlern zur Verfügung hatten, die ihnen die erbeuteten Sachen abkauften. Die Einbrecher konnten bis auf den Haupttäter, den Arbeiter Ferdinand Hitkamp, festgenommen werden. Dieser entkam bei der Aushebung dem Polizeibeamten. Weiter wurden 13 Hehler festgenommen. Die meisten der Täter waren auf ihren Zügen schwer bewaffnet und führten eine Winde mit, mit deren Hilfe sie etwa hinderliche eiserne Gitter und Stangen auseinanderstemmten und bogen. In einzelnen Fällen bedienten sie sich auch Baumstämmen, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Die bisher aufgedeckten Einbrüche gehen bis zum Jahre 1914 zurück. Gestohlen wurde Vieh, Lebensmittel, Spirituosen, Konfektion, Bargeld, Schmucksachen, Schuhwaren usw. in jeder greifbaren Menge.

*

Er wollte seine Kostwirtin vergiften.

Hamborn, 14. Februar.

Der Erwerbslose Fr. Marschand aus Hamborn versuchte die Ehefrau seines Kostwirtes Noll, von der er die Kündigung bekommen hatte, durch Gas zu töten. Gleichzeitig will er die Absicht gehabt haben, sich selbst durch Gas das Leben zu nehmen. Er schloß in Abwesenheit des Mannes die Frau in der Küche ein, öffnete den Hauptgashahn und vier Gashähne des Küchenherdes, worauf er der Frau einen Knebel in den Mund steckte, den er aber später wieder entfernte. Die Frau setzte sich energisch zur Wehr und es gelang ihr, sich loszureißen und die Gashähne zu schließen. Marschand bat um Verzeihung, die ihm auch gewährt wurde. In der folgenden Nacht öffnete er die Gasleitung in der Küche wieder, doch hatte der Ehemann den Hauptgashahn abgesperrt, sodaß sein Vorhaben mißlang. Nach diesem abermaligen Anschlag wurde Marschand verhaftet und ins Amtgericht Hamborn eingeliefert.

*

Dreister Lohngeldraub

auf belebter Straße.

Wiesdorf, 14. Februar.

Freitag vormittag hat sich in der Nähe der Kirche in Schlebusch-Manfort ein tolles Räuberstückchen abgespielt. Ein 20jähriges Mädchen und ein 16jähriger Junge, die in Köln-Mülheim bei einer Bank 11 000 Mark Lohngelder für eine Wiesdorfer Firma abgeholt hatten, wurden von einem Motorradfahrer auf belebter Straße unter Bedrohung mit einem Revolver zur Herausgabe des Geldes, das sich in einer Aktentasche befand, gezwungen. Die völlig verwirrten Boten händigten dem Motorradfahrer die Mappe aus, der sich sodann auf sein Rad schwang und mit seinem auf dem Soziussitz mitfahrenden Komplizen mit Vollgas das Weite suchte. Nachdem sich das Mädchen von dem Schreck erholt hatte, stürzte es in ein Geschäft und benachrichtigte die Firma von dem Vorfall. Ein sofort bereitstehender Kraftwagen der Firma nahm die Verfolgung in Richtung Wiesdorf auf, ohne eine Spur der Täter zu finden.

Herne, 14. Febr. (Zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung geraten.) Bei Ausführung von Ausbesserungsarbeiten im Schacht der Zeche „Friedrich der Große" stürzte der Hauer Wächler von einer Bühne in dem Augenblick hinab, als der Förderkorb hochgezogen wurde. Der Mann geriet zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung. Später wurde sein zerstückelter Körper aus dem Sumpf geborgen. Der Verunglückte hinterläßt vier Kinder.

34./260. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

5. Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):
21453 37986 38035 62579 62580 62662 63417 158650 169584 171137 188835 203811 213420 218198 227252 341842 347207 348775 385168 388899

Die höheren Gewinne werden Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für die gezogenen Nummern sind, soweit der Vorrat reicht, Ersatzlose noch zu haben. Die gegenwärtige Hauptziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin, 14. Febr. (Drahtb.)**

Die Börse bot nach abwartendem vorbörslichem Verkehr ein nicht unfreundliches Bild. Der Ordereingang war zwar weiter gering, doch wollte man besonders am Farbenmarkt lebhafteres Interesse bemerken. Die Spekulation ließ sich vor dem anhaltenden Interesse für Farbenaktien anregen und war eher zu Rückkäufen geneigt. Die verschiedenen günstigen Nachrichten, die vorlagen, konnten daher erstmals wieder etwas anregen. Man verwies einmal auf den südafrikanischen Lokomotivauftrag für Schwarzkopff, ferner auf die in Brüssel beschlossene Erhöhung der Stahlpreise, von der Stabeisen, Formeisen, Halbzeug und Grobbleche erfaßt werden, sowie auf die Ermäßigung der Umlage beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, die infolge der gebesserten Erlöse aus den neuen Vertragsabschlüssen möglich wurde. Auch der trotz des bevorstehenden Medio anhaltend leichte Geldstand wurde günstig aufgenommen. Die Hoffnungen auf eine neue Diskontermäßigung der Reichsbank bestehen weiter und bilden gleichfalls ein belebendes Moment. Am Geldmarkt war tägliches Geld mit 4 bis 6½ Prozent, aber nicht mehr darunter zu haben. Monatsgeld 7 bis 8¼ Prozent.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 17 Dollar 35 Cents (17,30).

Maßnahmen gegen die beabsichtigte Tariferhöhung der Reichsbahn.

Bekanntlich liegt von der Reichsbahn-Hauptverwaltung Berlin beim Reichsverkehrsministerium seit vielen Monaten der Antrag auf Tariferhöhung vor, nachdem im Mai 1929 ein Lohnschiedsspruch für verbindlich erklärt worden ist, der die Reichsbahn mit rund 50 Millionen Mehrausgaben belastet. Der Reichsverkehrsminister hat im September 1929 diesen Antrag abgelehnt, da die günstige finanzielle und verkehrsmäßige Entwicklung bei der Reichsbahn eine Deckung der über den Voranschlag hinausgehenden Mehrausgaben erwarten lasse. Hierbei ist zu beachten, daß sich die aus der erhöhten Lohnbelastung ergebenden Mehrausgaben von 50 Millionen Mark etwa um den dreifachen Betrag steigern werden, da die Reichsbahn keine andere Möglichkeit sieht, die vordringlich gewordene Nachholung der Kriegs- und Nachkriegsschäden durchzuführen. Nach eingehender Inspektion soll festgestellt worden sein, daß nicht nur die Wiederherstellung des Oberbaues, sondern auch die Ausbesserung an Stellwerken, Brücken und Hochbauanlagen keinen Aufschub mehr dulde. Nach Ansicht der Reichsbahn-Hauptverwaltung dürften diese Ausgaben selbst dann nicht aus Anleihen gedeckt werden, wenn man diese in genügendem Ausmaße bekommen würde, da es eben keine werbenden Ausgaben seien. Hierbei darf als fraglich bezeichnet werden, ob ausreichende Anleihen zu bekommen sind, denn außer diesem Nachholungsbedarf gibt es noch einen echten Entwicklungsbedarf der Reichsbahn, der nicht ganz gedrosselt werden kann. Die Reichsbahn verzichtet nur dann auf eine neue Tariferhöhung, wenn ihr das Reich aus dem Ertrage der Beförderungssteuer die nötige Summe zur Verfügung stellt. Aus den Pressenotizen ist die Vermutung zu entnehmen, daß die Reichsbahn einen neuen Vorstoß auf Tariferhöhung unternehmen wird, wobei insbesondere die Massengüter, also Kohle, Eisen, Holz, Steine und ähnliches, zu einer Erhöhung der Frachten herangezogen werden würden. Es darf nicht verkannt werden, daß gerade eine starke Frachtbelastung der Massengüter zwangsläufig eine allgemeine Verteuerung der Produkte aus der weiterverarbeitenden Industrie nach sich zieht. Eine neue Erhöhung der Tarife kann der Wirtschaft nicht zugemutet werden, sie stellt nicht nur ein neues Hindernis der ökonomischen Erholung dar, sondern verschlimmert auch die mangelhafte Konkurrenzfähigkeit mit dem Kraftwagen. Es darf erwartet werden, daß die Reichsregierung der Lösung in der Richtung auf Erlaß der Beförderungssteuer Rechnung trägt, andernfalls sich neue Schritte wegen der Tariferhöhung nicht umgehen lassen. W.

⊙ **Großer südafrikanischer Lokomotivauftrag für Deutschland.** Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat sich der Vorstand der South-Africa-Railway Corporation entschlossen, das Angebot der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. Schwarzkopff, für den Bau von 14 Lokomotiven für die Eisenbahngesellschaft anzunehmen.

✕ **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Der demnächst stattfindenden Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 Prozent vorgeschlagen, bei Bemessung von Abschreibungen nach den bisher befolgten Grundsätzen.

✕ **Ueberzeichnung der Ruhrverbands-Anleihe.** Die in Holland im Betrage von 4 Mill. Gulden zur Zeichnung aufgelegte 7prozentige, 20jährige Obligationsanleihe des Ruhrverbandes zu Essen ist stark überzeichnet worden.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		14. Februar		13. Februar	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	167,750	168,090	167,760	168,100
Dänemark	100 Kronen	111,980	112,200	112,030	112,250
Schweden	100 Kronen	112,210	112,430	112,220	112,440
Norwegen	100 Kronen	111,980	112,120	111,770	111,990
Schweiz	100 Franken	80,720	80,880	80,740	80,900
England	1 Pfd. Sterl.	20,347	20,387	20,347	20,387
Frankreich	100 Franken	16,310	16,42	16,390	16,430
Amerika	1 Dollar	4,1850	4,1930	4,1845	4,1925
Italien	100 Lire	21,895	21,935	21,910	21,950
Belgien	100 Franken	58,295	58,415	58,295	58,415
Oesterreich	100 Schilling	58,920	59,040	58,915	59,035
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,598	1,602	1,606	1,610

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Der Kohlenkuxenmarkt war sehr ruhig bei kleinem Geschäft. Am Kohlenaktienmarkt lagen lediglich Lothringen zu unverändertem Preis im Handel. Die Terminbörse zeigte bei mäßigem Geschäft eine festere Haltung.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. Februar 1930

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	100,37	101,12
Hamburg Süd	167,50	–
Nordd. Lloyd	105,00	104,00

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	136,87	136,87
Bank für Brauindustr.	144,10	148,10
Barmer Bank	130,00	129,75
Barmer Kreditbank	29,00	29,00
Berliner Handelsges.	180,00	180,00
Boch.-Gels.-Str.-Bnb.	–	–
Commerz Privatbank	188,00	188,00
Dresdner Bank	237,50	237,00
Deutsche Bank	180,00	181,12
Disconto Komm.	150,00	150,12
Dresdner Bank	182,00	182,75
Hamb. Hypoth.-Bank	132,00	134,00
Reichsbank Mk	306,12	304,50

Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	212,00	212,50
Dortmund. Ritterbräu	256,00	257,00
Dortmunder Union	217,00	217,50
Glückauf Gelsenk.	137,25	137,25
Schlegel Scharpens	160,00	160,25
Schultheiß Patzenh.	275,00	276,00
Wicküler Küp	227,00	227,00

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	165,50	165,25
Adlerwerke	37,00	–
Alexanderwerke	176,50	37,50
A. E. G.	77,00	177,00
Augsburg-Nürnberg	118,50	77,50
Baiske Masch.	–	118,50
Baroper Walz	55,50	55,50
Basalt	46,00	46,87
Bemberg	171,00	166,00
Bergmann	204,25	204,25
Berger Julius	307,50	305,00
Berl.-Karlsruher Ind.	66,00	65,25
Bielefeld Mec.	–	–
Böserde Walz.	53,25	55,50
Braunkohlen Brikett	147,00	147,00
Braunschw. Kohlen	240,50	240,00
Braunschw. Jute	121,00	122,00
Braunschw. Masch.	42,50	42,50
Bremer Vulkan	141,00	141,00
Buderus	75,00	73,62
Busch Lüdenscheid	72,50	–
Büttnerwerke	–	–
Chem. Buckau	90,00	90,00
Chem. Heyden	56,87	58,25
Chem. Ind. Celsenb.	60,50	61,00
Conti Caoutch	149,00	150,00
Daim ler Motor	38,00	38,75
Deutsche Conti-Gas	175,00	176,00
Deutsch Babcock	119,00	119,50
Deutsch Erdöl	104,25	104,50
Dtsch. Kabelwerke	60,12	60,12
Dtsch. Maschinen	45,00	45,00
Dtsch. Reichsbahn	90,25	90,50
Dtsch. Schachtbau	97,00	97,50
Doloritwerke	37,87	38,00
Düsseld. Eisenhütte	65,50	65,00
Düsseld. Kammgarn	72,00	72,00
Düsseld. Maschinen	34,00	33,00
Dynamit Nobel	79,12	79,87
Eintr. Braunkohlen	143,00	144,00
Elektr. Lieferungen	166,00	166,75
Elektr. Licht u. Kraft	167,50	167,50
Enzinger Union	266,00	266,50
Essener Steinzeug	134,00	133,12
Fahlberg-List	64,00	63,75
I. G. Farbenindustrie	167,00	167,00
Felten u. Guille	127,00	127,00
Friedrichshall	166,00	164,00
Gaggenauer Eisen	–	–
Gelsenk. Bergw.	137,50	137,25
Germania P. C.	160,00	160,00
Gerresheim Gl.	126,00	126,00
Ges. elektr. Unterm.	174,00	170,00
Gesamtind. Schalke	190,00	191,00
Goldschmidt	71,00	72,37
Gothaer Masch.	80,25	80,00
Hamburg Elektr.	134,62	134,12
Hammersen	119,75	120,00
Hann. Masch.	35,00	36,25
Hansa Dampfsch.	148,00	148,50
Harpener Berg	136,50	136,50
Hartmann Sächs.	–	–
Hein. Lehmann	80,00	80,00
Hilgers Verein	70,50	71,00
Hirsch Kupfer	114,00	115,50
Hösch Eisen	112,75	112,37
Hoffmann Stärke	69,25	70,50
Hohenlohe	93,00	96,25
Holzmann Ph.	99,00	98,75
Horch & Co.	62,50	66,00
Hotel Disch	–	–
Hüttenw. Keyser	137,00	137,00
Ilse Berg	248,00	247,00
Kaliw. Aschers	211,00	212,00
Klöckner-Werke	107,25	107,25
König Wilh.	225,00	225,00
Kölnisch St. Pz.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	109,00	109,50
Kreffl W.	104,25	104,00
Kronprinz Metall	51,00	52,25
Küppersbusch	125,75	125,75
Papierfabrik	–	–
Lahmeyer & C.	168,00	168,00
Laurahütte	53,50	51,87
Lindes Eism.	166,00	166,00
L. Loewe	170,50	171,00
Lüdenscheid Metall	90,50	89,00
Magd. Berg P. M.	53,25	53,00
Masch. Buckau	126,00	126,00
Mannesmann-Röhren	104,00	104,00
Motoren Deutz	70,25	70,25
Nordd. Eisenw.	111,00	110,00
Nordd. Wolle	87,75	87,87
Norddt. Kabel P. M.	138,00	138,00
Oberschl. Kokswerk	161,00	160,00
Ostwerke	216,00	218,00
Cecking Stahl	54,25	54,50
Orenstein & Koppel	73,00	74,00
Peltzers & Cie.	89,00	89,00
Pinsch Julius	154,00	155,00
Phönix Braunkohlen	64,00	65,00
Phönix Erz	103,75	104,00
Rhein. Chamotte	66,00	66,00
Rhein. Elektr.	141,00	141,00
Riebeck Montan	68,00	67,00
Roddergrube	215,00	216,00
Reisholz Papierfabr.	–	–
Rhein. Braunkohlen	244,75	244,25
R. W. E.	181,00	181,00
Rheinstahl	118,50	116,87
Rhein.-Westf. Kalk	106,00	104,75
Rütgerswerke	77,00	77,25
Salzdetfurth	95,00	94,00
Salzdetfurth	362,00	360,00
Stollwerck	103,00	101,00
Stolberger Zink	101,00	–
Schuckert El.	189,50	187,00
Schweitzer Eisen	123,25	126,00
Siegen-Solinger Guß	8,12	8,12
Siemens Glas	124,25	125,00
Siemens Halske	265,50	267,00
Ver. Gothania	102,00	104,00
Ver. Portl. Zement	183,00	180,00
Verein. Stahlwerke	102,62	103,00
Ver. Stahl v. d. Z.	165,00	165,00
Ver. Dtsch. Nickel	152,00	152,50
Ver. Glanzstoff	174,00	173,00
Wanderer-Werke	46,00	45,00
Wartsteiner Gr.	122,00	122,00
Wasserwerk Gelsenk.	133,50	133,50
Westd. Hand G.	46,00	–
Westeregeln Alkali	215,00	214,12
Westf. Dinnendahl	–	–
Westf. Draht	78,00	80,00
Westf. Kupfer	41,50	41,12
Wicküler Portl.	115,25	117,00
Wittener Guß	48,50	49,25
Zellstoff Waldhof	210,00	208,25

Düsseldorfer Wertpapierbörse

14. Februar 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse C. Liqu.	310	–
Blankenburg	–	–
Caroline	2700	–
Carolus Magnus	–	7600
ver. Constantin d. Gr.	–	8600
Deutschland	215	210
Ewald	17500	18500
Gottessegen	2500	–
Graf Schwerin	2250	2500
Heinrich	6600	7200
Joh. Deimelsberg	–	–
König Ludwig	32500	34500
Langenbrahm	–	13000
b) Braunkohle		
Brachdorf Nietleben	1275	1350
Glimmerode	–	–
Gute Hoffnung	4050	4350
Leonhardt	–	12500
Michel	14000	–
Veets	7000	7400
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	–	–
d) Kali		
Beienrode	2450	2625
Burbach	8100	8500
Carlshall	–	–
Desdemona	–	–
Günthershall	–	–
Hildasglück	–	–
Hohenisle	–	–
Neustaßfurt	–	23500
Salzmünden	–	–
Siegfried I u. II	12500	13500
Volkenroda	4000	–
Walbeck	–	–
Wilhelmshall-Oelsh.	–	–
Wintershall	100000	–
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	–	–
Dahlbusch	97,50	98,50
Essener Bergw.-Verein	–	–
Lothringen	57,00	59,50
Magdeb. Bergw.-Verein	–	–
Mülh. Bergw.-Verein	–	–
Phoenix	–	–
Roddergrube	–	–
Zukunft	94,00	97,00
b) Kali		
Kali-Chemie	–	–
Hallesche Kali	213,00	217,00
Burbach Kali	164,00	168,00
Niedersachsen	–	–
Salzdetfurth	–	–
Wittekind	–	–
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	119,00	121,00
Dortmunder Eisengieß.	–	110,00
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	27,00	–
Dtsch. Bankverein	124,00	–
Eisenwerk Heerdt	–	–
Essener Akt.-Bierbr.	–	–
Glas- und Spiegelmen	185,00	–
Hochtief	–	–
Hauben-Werke	40,00	–
Kabel Rheydt	188,00	190,00
Köln. Hausbes. A.-G.	92,00	–
Lüdenscheider Metall	–	–
Papierfabrik Reisholz	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	110,00	–
junge Akt	–	–
Schlegel-Scharp.-Br.	235,00	–
Uerdinger Waggon	150,00	155,00
Ver. Rumpen	–	–
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pct.	81,00	82,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 6 Pct.	–	79,00
Essener Stadtanleihe	–	–
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pct.	95,00	–
Klöckner-Werk 8 Pct.	92,50	–
Fr. Krupp A.-G. 5 Pct.	–	–
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pct.	87,50	–
1927 6 Pct.	78,00	–
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pct.	–	–
„ 7 Pct.	102,00	–
„ 6 Pct.	91,50	–
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pct.	70,50	–
„ 6 Pct.	69,50	–
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pct.	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothekenpfandbriefe		
1923, Serie I 5 Pct.	68,00	–
1924, Serie II 10 Pct.	101,00	–
1924, Serie III 10 Pct.	101,00	–
1924, Serie IV 8 Pct.	94,50	–
1925, Serie V 10 Pct.	101,00	–
1926, Serie VI 8 Pct.	94,50	–
1926, Serie VII 7 Pct.	85,00	–
1926, Serie VIII 8 Pct.	94,50	–
1927, Serie IX 7 Pct.	85,00	–
1927, Serie X 6 Pct.	84,00	–
Goldkommschver. 1923, Serie I 5 Pct.	65,00	–
1924, Serie II 10 Pct.	100,50	–
1925, Serie III 10 Pct.	100,50	–
1926, Serie IV 8 Pct.	90,00	–
1926, Serie V 7 Pct.	82,00	–
1927, Serie VI 6 Pct.	72,00	–
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1925 7 Pct.	79,50	81,00
Verein. elektr. Fabrikate Bauch-Jäger 7 Pct	–	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pct.	83,50	–
Oberhaus. Stadtanleihe	–	70,00

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Fußball.

Termine für die „Westdeutsche".

Der Westdeutsche Spiel-Verband veröffentlicht jetzt die ersten Termine für die Endspiele um die Verbandsmeisterschaft. Gespielt wird wieder in zwei Gruppen. In der Gruppe I befinden sich der Homberger Sp.V., Schalke 04, VfB. Bielefeld und der Südwestfalenmeister, während der Berg.-Märk. Meister, der Rheinbezirksmeister, Neuendorf und Kassel 03 in der Gruppe II spielen. Die Endspiele beginnen am 23. Februar mit folgenden Treffen:

Gruppe I:
In Dortmund: Schalke 04 — VfB. Bielefeld.
In Hagen: Südwestfalenmeister — Homberger SpV.

Gruppe II:
In Kassel: Neuendorf — Kassel 03.

Handball.

Beginn der WSV.-Meisterschaftsrunde.

Mitteldeutschland gegen Südostdeutschland.

sch. Der dritte Februarsonntag weist ein vielseitiges Programm auf. Die endgültig ermittelten acht Bezirksmeister beginnen mit den Endspielen um die westdeutsche Meisterschaft und zwar finden wir darunter sechs Teilnehmer der vorjährigen Endrunde: SpFr. Siegen Rasensport Mülheim, Polizei Bielefeld, Tura Barmen SSVg. Mülheim-Mosel und der Ruhrbezirksmeister Polizei Dortmund. Erstmalig nehmen teil: Alemannia Aachen und Hessen-Preußen Kassel. Für Sonntag sind folgende Begegnungen angesetzt:

Hessen-Preußen Kassel gegen Polizei Dortmund in Kassel.
Polizei Bielefeld gegen Sportfreunde Siegen in Bielefeld.
Tura Barmen gegen Alem. Aachen in Barmen.
Rasensport Mülheim gegen SSVg. Mülheim-Mosel in Mülheim (Ruhr).

Gesellschaftsspiele. Bechhausen 05 versucht nach dem schlechten Abschneiden in der Ruhrbezirksmeisterschaft ein Gesellschaftsspiel gegen Erle 08. Union Gelsenkirchen hat Röhlinghausen zu Gast. Ein noch auszutragendes Spiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen Preußen Wanne und Werden 08 kann die Preußen bei einem Erfolg mit den an zweiter Stelle stehenden Bochumer Polizisten punktegleich bringen.

Gauklasse. Im Kampf um den zweiten Platz der hiesigen Gruppe treffen SSS 96 und Wattenscheid 09 aufeinander. Falls Schalke verliert, sind die Aussichten hin während bei einem Erfolg sie mit Wattenscheid wieder punktegleich sind. Wenn dann Horst auch das Wiederholungsspiel gegen Wattenscheid verliert, stehen also drei Vereine punktegleich an zweiter Stelle. Leider ist 96 in diesem Treffen durch drei Ersatzleute geschwächt. Der Gruppenmeister SC 07 muß nach Dorsten und wird dort einen schweren Stand haben, denn die Dorstener sind mächtig nach vorne gekommen und haben in der zweiten Serie erst ein Spiel verloren. Der Tabellenletzte Schonnebeck wird morgen wahrscheinlich zu den ersten Punkten kommen, da Resse 08 wohl nicht auf fremdem Platz antreten wird. Die Gladbecker Ortsrivalen Schwarz-Gelb und Preußen werden wieder das Lokaltreffen mit all seinen typischen Begleiterscheinungen liefern. Der Meister der Gruppe Wanne-Herne, Röhlinghausen 2, sollte auch die 2. der Wanner Preußen meistern können. Im Gesellschaftsspiel tritt die wieder ins Leben gerufene Mannschaft des SC. Hassel gegen Bechhausen 05 2. an. Schalke 04 2. spielt gegen Schutzsport Horst-Emscher.

Tennis.

Meden-Wettspiele 1930!

Die Leitung des Deutschen Tennisbundes hat nunmehr die Spielfolge bekanntgegeben, in der die diesjährige Meisterschaft der Bezirksmannschaften ausgetragen werden soll. In der Zone A, die voraussichtlich in Berlin angesetzt wird, treten der Bezirk 1 (Ostpreußen) und der Bezirk Freistaat Danzig gegeneinander an der Sieger hat gegen den Bezirk 3 (Nordwest Berlin) zu spielen. Die Spiele der Zone B finden auf der Anlage des Leipziger SC. am 17. und 18. Mai statt. Hier treffen der Bezirk 2 (Schlesien) und Bezirk 7 (Hannover) sowie der Bezirk 4 (Berliner VBd.) und Bezirk 14 (Sachsen) zusammen. Die Sieger der beiden Spiele tragen die nächste Runde aus. In Zone C, für die der Etuf Essen am 17. und 18. Mai als Platzanlage in Frage kommt, trifft der Bezirk 8 (Rheinland) auf Bezirk 9 (Hessen) und der Bezirk 5 (Hamburg) auf den Bezirk 6 (Westfalen) in der ersten Runde und die Sieger in der zweiten Runde zusammen. Die letzte Zone D wird auf der im Bau befindlichen neuen Platzanlage des LTC. Nürnberg Rot-Weiß am 17. und 18. Mai zwischen dem Bezirk 10 (Bayern und Bezirk 12 (Baden) einerseits sowie Bezirk 11 (Württemberg) und Bezirk 13 (Thüringen) in der ersten bzw. zwischen den Siegern in der zweiten Runde ausgefochten.

Billardsport.

sch. **Um die Stadtmeisterschaft. 1. Klasse, 1. Runde. 2. Gang.** Eine Partie von besonderer Bedeutung spielte im 2. Gang der Spieler Birken. Er gebrauchte für diese Partie gegen Steinfurt bis 150 Points nur 20 Aufnahmen, erreichte also 7.5 Durchschnitt. Birken hat mit dieser Partie seine Favoriteneigenschaft bewiesen. Er steht jetzt mit 4.55 Generaldurchschnitt an 1. Stelle. Die anderen Partien:

A. Leukel — Klimhöfer 150:124; 2.73:2.21.
Bloch — Gnegel 150:131; 2.78:2.47.
Birken — Steinfurt 150:49; 7.5:2.45.
Th. Greitemeier — Gemme 150:91; 3.06:1.90.
Schmitz — Poweleit 150:126; 2.46:2.07.

Tabellenstand: 1. Birken 4.55 Generaldurchschnitt, 2. K. Greitemeier 4.29 G.-D., 3. Fischer 4.05 G.-D., 4. Schulz 3.33 G.-D., 5. Bloch 2.91 G.-D., 6. Th. Greitemeier 2.87 G.-D., 7. Klimhöfer 2.59 G.-D., 8. A. Leukel 2.58 G.-D., 9. Schmitz 2.54 G.-D., 10. Steinfurt 2.44 G.-D., 11. Gnegel 2.34 G.-D., 12. Poweleit 2.07 G.-D., 13. Gremme 1.72 G.-D.

Die nächsten Partien der 1. Klasse finden kommenden Donnerstag statt

2. Klasse, 2. Runde, 2. Gang. Hier gab es insofern eine Ueberraschung, als daß Klostermann gegen Ritt mit 5.18 Durchschnitt gewinnen konnte. Die einzelnen Partien sind folgendermaßen verlaufen:

Sandhöfer — E. Leukel 150:96; 5.56:3.55.
Moses — Platte 150:120; 3.41:2.80.
Klostermann — Ritt 150:82; 5.18:2.93.
Schmitt — Bennor 150:85; 3.85:2.24.

Tabellenstand: 1. Zech 7.5 Generaldurchschnitt, 2. Papajewski 6.08 G.-D., 3. B. Nachbarschulte 5.23 G.-D., 4. H. Nachbarschulte 5.23 G.-D., 5. Engelskamp 5.— G.-D., 6. Sandhöfer 4.60 G.-D., 7. Tischer 4.58 G.-D., 8. Hilkenbach 4.49 G.-D., 9. Schmitt 4.18 G.-D., 10. Moses 4.11 G.-D., 11. Brauckmann 3.84 G.-D., 12. Klostermann 3.68 G.-D., 13. Ritt 3.67 G.-D., 14. E. Leukel 3.55 G.-D., 15. Platte 3.53 G.-D., 16. Bennor 3.07 G.-D.

Heute Samstag bei Hilberg: 7 Uhr H. Nachbarschulte — Schmitt, 8 Uhr Papajewski — Tischer, 9 Uhr B. Nachbarschulte — Hilkenbach, 10 Uhr Engelskamp — Moses, 11 Uhr Zech — Sandhöfer.

*

sch. Gelsenkirchener Billardklub gegen Dortmunder Billardgesellschaft. Der Gelsenkirchener Billardklub trägt heute und morgen den Rückkampf gegen die Dortmunder Billardgesellschaft aus. Das Hinspiel konnte bekanntlich Gelsenkirchen mit 12:6 gewinnen. Wie Dortmund mitteilt, treten sie dieses Mal mit einer stärkeren Mannschaft an. Die Partien werden im Billardsaal Thielens, Kreuzstraße, ausgetragen. Samstag ist der Beginn 3 Uhr nachmittags und Sonntag 2 Uhr nachmittags.

Hochbetrieb im Ruhrbezirk.

Sonderklasse.

Der Spielausschuß des Ruhrbezirks hat für Sonntag fünf Punktespiele der Sonderklasse angesetzt.

Schalke 96 – V. V. Altenessen.

Nach ihren letzten zwei Siegen auf eigenem Platze müssen die Altenessener am Sonntag nach Schalke 96, wo es für sie sehr schwer sein wird, mit Erfolg zu bestehen. Die ausgesprochene Kampfmannschaft der 96er hat durch ihre Erfolge über Schwarz-Weiß Essen und M.V.V. Linden, sowie über ihren hohen Sieg über Horst-Emscher von sich reden gemacht.

Essener S. V. 99 – Schalke 04.

Der Platz in der Essener Radrennbahn wird voraussichtlich am Sonntag mal wieder über einen besseren Besuch quittieren können, dafür dürfte die Meistermannschaft Schalke 04 schon Sorge tragen. Wer aber mit einer Ueberraschung in diesem Spiel rechnet, dürfte wohl schwerlich auf seine Kosten kommen, denn die Schalker werden aus der vorsonntäglichen Niederlage gelernt haben und mit vollständiger Mannschaft antreten. Bei den Essenern wird es liegen, durch einen großen Kampfeswillen die Niederlage in erträglichen Grenzen zu halten.

Schwarz-Weiß Essen – Horst-Emscher.

In diesem Spiel ist wohl kaum mit einer Ueberraschung zu rechnen, trotzdem die Essener ihren Mittelläufer Heuken ersetzen müssen, da dieser bei dem Länderspiel gegen Luxemburg mitwirkt. Die Gäste spielen einen systemlosen Fußball, der gegen die technisch vorzüglichen Essener kaum Erfolg haben wird. Zu beachten ist bei den Horstern jedoch der große Eifer, der bei jedem Spieler bis zum Schluß des Spiels anhält, auch wenn keine Aussichten auf Erfolg mehr vorhanden sind. — Wir rechnen mit einem glatten Siege der Gastgeber, die dann das nächste Spiel nur noch unentschieden beenden brauchen, um den zweiten Tabellenplatz endgültig gesichert zu haben.

Castrop 02 – Alemannia Dortmund.

Nach ihrem großen Erfolg stehen die Castroper auch gegen die Dortmunder Alemannen vor den besten Aussichten. Schwingt sich die Mannschaft auch nur annähernd zu den gleichen Leistungen wie gegen Schalke 04 auf, so dürfte die Niederlage der Dortmunder glatt zustande kommen.

Germania Bochum – M. V. V. Linden.

Die Bochumer Germanen werden wohl an einer knappen Niederlage nicht vorbeikommen, da ihr schußgewaltigster Stürmer Imbäuser nicht mit von der Partie ist. Die Angriffsreihe der Lindener hat damit ein bedeutendes Plus.

Die 1. Bezirksklasse

hat wieder den üblichen Spielbetrieb. In der

Gruppe Essen-Gelsenkirchen

trifft der Spitzenreiter auf den Tabellenletzten. Essener Sportfreunde hat gegen SuS. Essen alle Chancen für sich. Der Sieg der 06er über Gelsenkirchen 07 wird die Essener aber zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen. Sehr interessant ist die Paarung Rot-Weiß Essen gegen Gelsenkirchen 07. Wir rechnen mit einem knappen Sieg der Gelsenkirchener. Hüllen 07 sollte zuhause über Preußen Essen die Oberhand behalten, während wir den Ausgang des Treffens Karnap 07 — VV. Stoppenberg offen lassen. Schonnebeck 1910 hat auch auf eigenem Platze gegen Erle 08 keine Aussichten. — Ebenfalls fünf Spiele hat die

Gruppe Bochum-Dortmund

auf dem Programm. Hier trifft kurioserweise ebenfalls mit Dortmund 08 und Westfalia Herne der Tabellenletzte mit dem Tabellenführer zusammen. Die Westfalen werden aber den Vorsprung gegen die Sportfreunde Dortmund nicht weiter vergrößern können, da diese auch in Witten zum Siege kommen werden. Der Sieger in dem Spiel Germania Herne und TuS. Werne ist schwer vorauszusagen. Auch mit TuS. Bochum und dem Hattinger SV. treffen sich zwei gleichwertige Gegner. Die Bochumer Preußen haben ihren Namensvetter aus Wanne zu Gast, der ihnen wohl die Punkte entführen wird.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

Die Gruppe Gelsenkirchen-Buer der 2. Bezirksklasse trägt Sonntag nur zwei Meisterschaftsspiele aus. Größtes Interesse beansprucht der in Gladbeck vor sich gehende Rivalkampf zwischen den Preußen und Schwarz-Gelb Gladbeck. Es kann kommen wie es will, beide Mannschaften können den Spitzenführer, SV. Rotthausen, nicht mehr erreichen. Bei der Ausgeglichenheit der Gegner ist ein Typ schwer zu geben. Wir erwarten unter allen Umständen ein knappes Ergebnis, das vielleicht im Zeichen der Platzherren stehen wird. Dieses „Vielleicht" unterstreichen wir aber mit doppelter Vorsicht. — Resse 08 setzt sich mit Gelsenkirchen 06 auseinander. Auch hier ist eine Voraussage unmöglich. Beide Mannschaften gefallen sich von Zeit zu Zeit in Ueberraschungen und beweisen, daß sie besser sind, als es der Tabellenstand verrät. Es kann so und so herum kommen.

Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Die Tagesordnung in dieser Gruppe ist wesentlich reichhaltiger. Es stehen acht Mannschaften in entscheidenden Kämpfen um die Punkte. Auch der Spitzenführer, Union Günnigfeld, ist mit von der Partie, und zwar erwartet er seinen Nachbarn Wattenscheid 09. Diese Begegnungen finden immer ihr Publikum. Wir schätzen die Günnigfelder ziemlich hoch ein und kommen nicht daran vorüber, ihnen die besseren Chancen einzuräumen, zumal sie durchaus nichts zu verschenken haben. — Rasensport 08 empfängt den Besuch des TV. Eidel. Der Papierform nach haben die Rasensportler Sieg und Punkte bereits fest in der Faust, aber wir kennen die Turnerbündler als eine Gesellschaft, die sich nicht gern etwas nehmen läßt, die sich jedenfalls auf den Kampf versteht. — Die SpVgg. Röhlinghausen setzt sich mit Alemannia Gelsenkirchen auseinander. Die Aussichten für den Gast sind hier nicht sehr rosig. Man muß schon mit einer glatten Niederlage der Alemannen rechnen. Wenn es anders herum kommen sollte, so wäre das als eine für die Gelsenkirchener angenehme Ueberraschung zu registrieren. — Mengede müßte es ohne allzu große Anstrengungen fertigbringen können, den Tabellenletzten, Wanne 1911, glatt zu schlagen. Wir rechnen mit einem klaren Siege der Mengeder, die den Wannern zu ihren siebzehn Minuspunkten zwei weitere hinzufügen werden.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

Die beiden Spitzenführer, CfR. Rotthausen und Viktoria Rotthausen, sind diesmal spielfrei. Trotzdem kommt es aber zu einigen Begegnungen, die recht aufschlußreich sind. Rot-Weiß Leithe ist Gast bei Eintracht Katernberg. Wir sehen in diesem Treffen die Leither als die Aussichtsreicheren. — Der Tabellenletzte, Bonifacius Kray, spielt gegen Westfalia Schalke. Die Krayer haben die Vorteile der eigenen Feldes zu ihrer Verfügung, aber wir sind nicht davon überzeugt, daß sie diese Vorteile auszunutzen wissen. In spielerischer Hinsicht haben die Westfalen manches Plus, das ihnen zum Siege verhelfen könnte. — Kray-Leithe hat im VfL. Gelsenkirchen einen Gegner, der nicht schwer zu schlagen ist. Die Jugendpflegelinge verfügen über eine sehr unsichere Hintermannschaft, die gegen den Westfalensturm kaum etwas ausrichten wird.

Gruppe Buer.

Die Spiele in der Gruppe Buer bringen diesmal nichts Besonderes. Die Treffen, die das Mittelfeld der Tabelle rangieren könnten, stehen wohl ganz und gar im Zeichen der Favoriten. Vorwärts Brauck müßte u. E. seinen Gast Holsterhausen ziemlich eindeutig aufs Haupt schlagen können, und Hassel müßte zu einem knappen Siege über Westerholt kommen. Wenn es nicht so kommt, so darf man den Ausgang als kleine Sensation herausstreichen. Das Spiel zwischen Dorsten und Hardt ist ein Treffen im „Felde der ferner liefen". Möglich schon, daß die Dorstener als Gastgeber das bessere Ende erwischen, aber auch dann kann man sagen, daß Fortuna ihnen holdselig gelächelt hat.

Schwimmen.

Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen. Auf dem Uebungsabend am Donnerstag fanden die letzten Ausschwimmen für den großen Klubkampf gegen den „Westfalen" Dortmund statt. Auch an diesem Abend bewies der Nachwuchs, daß er über die Strecke „gut in Form" ist. Verschiedentlich wurden wieder Zeiten herausgeschwommen, die denen der Senioren nicht nachstehen. Somit kann man rechnen, daß am kommenden Dienstag der Klubkampf nicht nur ein materieller, sondern auch ein sportlicher Erfolg bringt. Die anschließend in Schmidt's gute Stuben einberufene Versammlung war nicht ganz so gut besucht, wie es sonst der Fall ist. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Jahresversammlung streifte der Vorsitzende Heimbrod den Klubkampf und gab die Vorverkaufspreise für denselben bekannt. Somit kostet der numerierte Sitzplatz im Vorverkauf 1 Mark, der Stehplatz 75 Pfennig, der Stehplatz der Jugend 40 Pfennig. Starter des Klubkampfes ist Herr Hippe, während die Stadtordner usw. ebenfalls festgesetzt wurden. Ferner wurden noch technische Fragen besprochen. Der Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammenbleiben an.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Lp. **Um die Ruhrgaumeisterschaft.** Bekanntlich haben die Spiele um die Ruhrgaumeisterschaft zwischen den vier Anwärtern keine Entscheidung herbeigeführt. Das, was die meisten wohl nicht erwartet hatten, wurde wahr, nicht weniger als drei Vereine stehen punktegleich in der Tabelle. Aus diesem Grunde mußte man zwei weitere Ausscheidungsspiele ansetzen. Die Krupsche Turngemeinde konnte bei der Wahl ein Freilos ziehen und trifft erst am Sonntag darauf auf den Sieger aus dem sonntäglichen Spiel. Wer wird sich für das Endspiel qualifizieren?

Rhenania Essen oder Ballfreunde Bergeborbeck?

Die Essener Rhenanen, die anfangs als heißester Favorit auf den Meistertitel angesehen wurden, enttäuschten am letzten Sonntag stark. Wir enthalten uns einer Voraussage, hoffen aber, daß der Bessere gewinnen wird. Das Spiel gelangt um 11 Uhr vormittags auf dem Platze an der Kerkhoffstraße zur Austragung und dürfte sicherlich eine gute Zuschauermenge aufzuweisen haben.

Punktespiele der Bezirksklasse.

Je mehr sich die Punktespiele der Bezirksklasse ihrem Ende nähern, desto spannender werden die Kämpfe. Der Sonntag bringt einige interessante Spiele, doch ist aber damit zu rechnen, daß die Spitzenvereine ihre Stellung weiterhin behaupten werden. Wir geben nachstehend die Tabelle bekannt:

	Spiele	Punkte
Dahlbusch Gelsenkirchen	13	22:4
Margaretenhöhe Essen	12	21:3
Postsportverein Essen	13	20:6
Borussia Essen	12	16:8
Kruppsche Tgde. 1b	12	13:11
Adler Dellwig	12	10:14
Preußen Bismarck	12	8:16
L.T.u.Sp. Gelsenkirchen	13	6:20
Holsterhausen 93	12	4:20
Tura Bottrop-Welheim	11	2:20

Dahlbusch Gelsenkirchen — Holsterhausen 93. Anstoß 11.30 Uhr auf dem Platze an der Lothringerstraße.
Tura Bottrop — Margaretenhöhe Essen. Anstoß 15 Uhr auf dem Platze an der Paasstraße.
Adler Dellwig — Borussia Essen. Anstoß 15 Uhr auf dem Platze am Strandhof Hesse.
L.T.u.Sp. Gelsenkirchen — Postsport Essen. Anstoß 15 Uhr auf dem Platze am Sportheim.
Preußen Bismarck — Altenessener TV. 86. Anstoß 10.30 Uhr.

Handball im Ruhrgau der D. T.

Turnklub Hessler 84 1. — Turnverein Segeroth 1. Durch den Sieg am Sonntag über TV. Hessler ermutigt, hat sich der Turnklub 84 für Sonntag den Turnverein Segeroth verschrieben. Klub 84 will versuchen, ein günstigeres Resultat herauszuholen, um damit zu beweisen, daß die 1. Mannschaft bestimmt zu den besten des Bezirks gehört. 2. Mannschaft gegen Tv. Segeroth 2. Mannschaft: Anwurf 2 Uhr. 3. Mannschaft gegen Tv. Rotthausen 2. Mannschaft: Anwurf 1 Uhr. Das Spiel der 1. Mannschaft beginnt um 3 Uhr auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz.

Schalker Turnverein 1877. Handball am Sonntag: 1., 2. und 3. Mannschaft gegen die gleichen Mannschaften des Turnerklubs 74 auf dem Hindenburgplatz in Rotthausen. Anwurf der 2. Mannschaft 9.30 Uhr; Treffpunkt 8.45 Uhr am Rathaus. Anwurf der 1. Mannschaft 10.30 Uhr, der 3. Mannschaft 11.30 Uhr. Beide Mannschaften treffen sich 9.30 Uhr bei Kettler. Die Mannschaften sind wie folgt aufgestellt: 1. Mannschaft: Borchert, Höfer, Göpel, Jöckel, Senff, Senteck, Ernst, Guske, Heimann, Brinkmann, Burmeister. 2. Mannschaft: Borchert, Aufermann, Schepers, Horn, Nieland, Spieker, E. Baetz, Klaas, Schmelz, Hartmann, Umbach. 3. Mannschaft: Jöckel, Sydow, Kiefer, Fischer, Hoppner, A. Ollchar, Vaillant, Schleich, Fuchs, A. Höfer, A. Heimann. — Altersturnen: Da auch die Altersriege in unserem Verein wieder neu ausgebaut werden soll, bitten wir alle unsere Altersturner, heute abend in der Turnhalle der Grilloschule zu erscheinen. Neuanmeldungen werden beim Turnwart entgegengenommen. Die Turnstunden sind des Mittwochs und Samstags von 20 bis 22 Uhr in der Grilloschule.

Turnverein Gelsenkirchen-Hessler. Am Freitag, den 21. Februar, fällt das Turnen aus, dafür um 8 Uhr im Vereinsheim äußerst wichtige Handballertagung. — Handball: Jugendmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Stoppenberg, Jugend, in Stoppenberg; Anwurf 2 Uhr, Treffpunkt 12.15 Uhr Roltes Mühle.

Turn- und Sportverein Gelsenkirchen III. Wie jedes Jahr, so hält der Verein auch in diesem Jahre sein Schau- und Werbeturnen ab, und zwar am Sonntag in der Turnhalle der Almaschule. Die Leitung liegt in den Händen des Oberturnwarts Bruno Henrichs. Programme sind nur noch an der Kasse zu erhalten. Beginn 4 Uhr.

Radsport.

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Sonntag morgen Training der Fahrer, Treffpunkt 9.30 Uhr bei Weitkämper, König-Wilhelmstraße. In Freudenberg Fußballwettkampf 02 gegen Diamant Gelsenkirchen. — Donnerstag abend Sitzung bei Jürgens.

R. V. Diamant Gelsenkirchen. Sonntag 18 Uhr Generalversammlung in der Hafenschenke. Alles muß erscheinen. Vormittags Fußballwettkampf gegen R. V. 02 Gelsenkirchen in Freudenberg.

Ringen.

Deutsche Eiche Gelsenkirchen — K.S.V. Essen-Rüttenscheid. Die Anhänger des Ringsports haben Sonntag wieder einen großen Tag. Obige Mannschaften stehen sich am Sonntag vormittag, 10.30 Uhr, im Saale „Deutsches Haus", Industrie- und Roonstraßen-Ecke, im Kampf um die Ruhrgaumeisterschaft gegenüber. Ueber den Ausgang dieses Kampfes läßt sich wenig sagen. Deutsche Eiche wird nichts unversucht lassen, um dem Tabellenzweiten die Punkte abzuringen.

Eichenkreuz.

Bismarck-Welt. 1. Jugend — Rotthausen, 1. Jugend. Dieses Handballmeisterschaftsspiel findet am morgigen Sonntag auf dem Sportplatz an der Hafenschenke statt. Anwurf 13.30 Uhr. Der Spielverlauf verspricht interessant zu werden. Das Spiel wird von einem Schiedsrichter des Jugendvereins Uedendorf geleitet.

Man achte genau auf die Marke „Union"!
Heizt Union
Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.
Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.
Union Briketts
Man achte genau auf die Marke „Union"!

Sport aus der Umgegend.

Sport in und um Buer.

Sp. Vg. Westfalia Buer. Die erste Mannschaft ist spielfrei. Dafür findet am Sonntag vormittag im Vereinsheim Lagge eine äußerst wichtige Monatsversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes, ob aktiv oder passiv, eine Ehrenpflicht. Beginn der Versammlung 10.15 Uhr. Westfalia zweite gegen Erler SpV 08 Reserve. Anstoß 3 Uhr auf dem Westfalia-Sportplatz an der Breddestraße. Jugendabteilung. 10.30 Uhr erste Schüler gegen SpVgg. 07 Gelsenkirchen erste Schüler 11.15 Uhr Westfalia erste Jugend gegen Hervest-Dorsten erste Jugend Die zweite Jugend spielt um 10 Uhr in Resse gegen Resse 08 Die Handballjugend spielt in Erle, Anwurf um 11 Uhr.

Alte Herren Resse 08 gegen Alte Herren Schalke 04. Die Hetzleraner sind Sonntag Gäste bei Resse 08. Im Meisterschaftsspiel der 1. Serie konnte Resse 08 auf dem kleinen Platz in Hetzler ein beachtliches Unentschieden erzielen. Das große Spielfeld auf der Kampfbahn „Resser Mark" dürfte den Gegnern zum Verhängnis werden, auch schon aus dem Grunde, weil die Resser Mannschaft auf eigenem Platze einen starken Gegner abgeben wird. — Das Vorspiel bestreiten die beiden Alten-Herrenmannschaften von Schalke 04 und Resse 08 um 1.30 Uhr. Jugendspiele: 10 Uhr 2. Jugend Resse 08 gegen 2. Jugend Westfalia Buer. 11 Uhr 1. Jugend Resse 08 gegen 1. Jugend Hassel. 12 Uhr 3. Jugend Resse 08 gegen 2. Jugend Buer 07.

Hansa Scholven 1. — Sportfreunde Katernberg 1. Den spielfreien Sonntag benutzen die Neulinge aus Scholven zu einem Gesellschaftsspiel mit einem Vertreter aus der Essener 2. Bezirksklasse. Der Gegner, Sportfreunde Katernberg, nimmt einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein. Hervorragend ist die Läuferreihe besetzt. Hansa Scholven nimmt den Kampf in der Aufstellung Lewandowski, Stecker, Diebzial, Lück, Trösser, Vogelwischer, Schätzmann, Bednarz, Baraniak, Marwitz und Sommerer auf, versucht also eine gute Aufstellung. Ob dieses Experiment sich bewähren wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird die Mannschaft alles versuchen, würdig zu bestehen. Anstoß 3 Uhr in Katernberg. Abfahrt punkt 12 Uhr vom Vereinslokal. Hansa Scholven 1b gegen Sportfreunde Katernberg 1b. Die Reservemannschaft der Hanseaten fährt gleichfalls nach Katernberg, um der gleichen von Sportfreunde das fällige Rückspiel zu liefern. Anstoß 1.15 Uhr. Abfahrt der Mannschaft gleichfalls punkt 12 Uhr vom Vereinslokal Lux an der Feldhauserstraße. Jugendabteilung: Betr. Spiele der Jugend- sowie Schüler-Mannschaften wird auf den besonderen Aushang im Vereinslokal hingewiesen.

Hm. Ballspielverein Marl 1919. Der Verein benutzt den vierten und letzten spielfreien Sonntag zur Erledigung einer alten Rückspielverpflichtung gegen Wattenscheid-Höntrop Abfahrt 11 Uhr ab Wirtschaft Erwig. Die zweite Mannschaft fährt ebenfalls mit nach Höntrop. Das angesetzte Rundenspiel der Ligareserve ist verlegt worden. Die 2a-Jugend empfängt zum fälligen Meisterschaftsspiel die gleiche Jugendmannschaft des NSV. Dülmen, und dürfte das letzte Treffen sicher für sich entscheiden können. Anstoß 3 Uhr. Die 2a-Jugend ist Gast bei den Scherlebecker Westfalen. Vor dem Diplomspiel der 2a-Jugendmannschaften werden sich die Schülermannschaften der beiden Vereine gegenüberstehen.

Sport in Wattenscheid.

Wg. Morgen steht Wattenscheid wieder unter dem Zeichen eines wichtigen Lokaltreffens. Union Günnigfeld contra Ballspiel-Verein 09 lautet die Parole. Für die Günnigfelder heißt es, die Spitzenstellung zu verteidigen, während den BVern im Falle eines Verlustspieles jede Aufstiegsmöglichkeit genommen ist. Jedenfalls wird man in Günnigfeld morgen wieder Hochbetrieb haben. Wir rechnen mit einem knappen Siege der Platzherren. Die beiden anderen Wattenscheider Vertreter haben Privattreffen vereinbart. Vormittags um 11 Uhr spielt der Sportverein 1919 gegen die VfB'er aus Gelsenkirchen, denen wir nicht allzu große Siegesaussichten einräumen. Die Höntroper werden mit dem Ballspiel-Verein Marl auf eigenem Platz auch nicht viel Federlesen machen.

Wg. Union Günnigfeld. Liga gegen Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid Meisterschaftsspiel. Anstoß 3 Uhr. Reserve gegen Schalke 04. Anstoß 12.30 Uhr in Günnigfeld. Auch die Jugendmannschaften spielen sämtlich auf eigenem Platze. 1. Jugend gegen Hüllen 07; Anstoß 11 Uhr. 2. Jugend gegen Rot-Weiß Leithe; Anstoß 10 Uhr. 1. Schülermannschaft gegen Union Gelsenkirchen; Anstoß 2 Uhr.

Wg. Sportverein 1919 Wattenscheid. Liga gegen Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr vormittags auf dem Platze an der Hüllerstraße. Die 2. Mannschaft ist spielfrei. 1. Jugend gegen BV. 09 Wattenscheid. Anstoß 10 Uhr an der Hüllerstraße.

Wg. Spielverein Höntrop. Sämtliche abgeschlossenen Spiele finden auf dem Platze am Hellweg in Höntrop statt. Die Ligamannschaft hat um 3 Uhr den Ballspielverein Marl zu Gast. Vorher um 1.30 spielt die Reserve ebenfalls gegen Marl. 1. Jugend gegen Spielverein Kray 04; Anstoß 11 Uhr. Die 2. Jugend hat ein Auswahlspiel gegen die 3. Jugend: Anstoß 10 Uhr.

Wg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid. Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen Union Günnigfeld. Anstoß 3 Uhr in Günnigfeld. Treffpunkt bei Weindorf-Pütz um 1.30 Uhr. Reserve gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 2.30 Uhr in Gelsenkirchen. Treffpunkt im Vereinsheim um 1 Uhr. 2. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 1 Uhr in Gelsenkirchen. Treffpunkt bei Weindorf-Pütz um 11.30 Uhr. 1. Jugend gegen Wattenscheid 1919. Anstoß 10 Uhr an der Hüllerstraße. Treffpunkt im Vereinsheim um 9 Uhr. 2. Jgd. gegen Spiel und Sport Kray-Leithe. Anstoß 10 Uhr im Stadion. 3. Jugend gegen Union Gelsenkirchen in Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt bei Weindorf-Pütz um 8.30 Uhr. Alte Herren Pokalspiel gegen Dortmund 95. Anstoß 11 Uhr im Stadion. 1. Handballmannschaft gegen Schalke 96. Anstoßzeit siehe Aushang.

Ev. Sportfreunde Rot-Weiß Wattenscheid-Leithe. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen SV. Katernberg. 1. Mannschaft. Am Sonntag weilen die Sportfreunde als Gast bei dem Spielverein Katernberg. In der ersten Serie mußte sich der Gastgeber geschlagen bekennen. Die Mannschaft ist weit besser, als es der schlechte Tabellenstand vermuten läßt. Darum muß die Leither Mannschaft auf dem Posten sein, um nicht eine Niederlage zu erhalten. Die Katernberger werden ganz aus sich herausgehen, um die erste Niederlage wettzumachen. Leithe tritt in derselben Aufstellung an wie am Vorsonntag. Abfahrt im Auto 1.30 Uhr; Anstoß 2.30 Uhr; Begleiter A. Becker. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Viktoria Rotthausen. 2. Mannschaft. Platz Gasometer; Anstoß 3 Uhr; Aufsicht K. Bola. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen. 3.-Mannschaft. Abmarsch 9.30 Uhr; Anstoß 11 Uhr dort; Begleiter H. Altoff. 1. Jugend Diplomspiel gegen Union Gelsenkirchen. 1. Jugend. Abmarsch 10.30 Uhr; Anstoß 11.10 Uhr dort; Begleiter: Jugendleiter Bola. 2. Jugend Diplomspiel gegen Union Günnigfeld. 2. Jugend. Abmarsch 9.45 Uhr; Anstoß 10 Uhr dort; Begleiter Martin.

V. Turnverein Jahn Günnigfeld 1. gegen Eintracht Bochum 1. Handball. Am kommenden Sonntag stehen sich obige Gegner im Freundschaftsspiel in Günnigfeld auf dem Platze an der Buchenstraße gegenüber. Anwurf 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr im Vereinslokal. Jahn zweite gegen Turnklub zweite. Dieses Spiel findet morgens 10 Uhr in Bochum statt. Abfahrt 8 Uhr vom Vereinslokal. Aufstellung im Vereinslokal.

Sport in Wanne-Eickel.

b. Sportverein Preußen Wanne 1. Bezirksklasse gegen Vereinigte Preußen Bochum 1. Bezirksklasse. Anstoß 3 Uhr an der Castroperstraße. Ligareserve gegen Spielvereinigung Herten dort. Anstoß 1.30 Uhr. Dritte Mannschaft gegen Spielvereinigung Röhlinghausen. Anstoß 1.30 Uhr an der Stockstraße. 1., 2., und 3b Jugendmannschaften gegen Sportverein Castrop 1911 dort. Anstoß der 1. Jugend um 11 Uhr, der 2. Jugend um 10 Uhr, der 3b-Jugend um 9 Uhr. Abfahrtzeiten siehe Aushang bei Embemann. 1. Schüler gegen Auswahlschule Recklinghausen am Samstag um 4.15 Uhr. 2. Schüler gegen Realgymnasium am Sonnabend um 3.30 Uhr. 1. Handballelf Rückspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft gegen Werden-Hölken 08 um 3 Uhr an der Stoastraße. Vorher spielt die 2. Handballelf gegen Röhlinghausen das rückständige Meisterschaftsspiel. Anwurf 1.45 Uhr. 1. Handballjugend gegen 2. Jugend Diplomspiel um 11 Uhr.

b. Sportverein 1911 Wanne Liga gegen Ballspielverein Mengede Liga. Anstoß 3 Uhr in Mengede. Treffpunkt um 12.45 Uhr am Bahnhof Wanne. Abfahrt 1.01 Uhr. Vorher spielen die beiden Ligareserven um 1.15 Uhr. 1. und 2. Jugend gegen Reichsbahn. Anstoß der 1. Jugend um 11 Uhr, der 2. Jugend um 10 Uhr. 1. Handballelf gegen Spielverein 08 Erle an der Unser-Fritzstraße um 3 Uhr.

b. Turnerbund Eickel Liga gegen Rasensport 08 Bulmke Liga. Ein Unentschieden wäre möglich. Anstoß 3 Uhr in Bulmke. Abmarsch 1 Uhr von Schulte-Pelkum. Vorher spielen die beiden Ligareserven um 1.15 Uhr. Abmarsch 12 Uhr. 3. Mannschaft gegen Sportvereinigung 02 Castrop in Eickel um 2 Uhr. 1. Jugend gegen Ballspielverein 16 Herne dort um 11 Uhr. Abmarsch 9.30 Uhr. 1. Schüler gegen Herne-Süd dort um 10 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr. 1. Handballelf gegen Witten 92 an der Richard-Wagnerstraße um 3.30 Uhr.

b. Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Alemannia Gelsenkirchen Liga. Anstoß 3 Uhr an der Römerstraße. Ligareserve gegen Westfalia Herne um 12 Uhr. 3. Mannschaft gegen Preußen 04 dort um 1.30 Uhr. Abmarsch 12.30 Uhr von Kreter. 1. Jugend Diplomspiel gegen Rasensport Wanne um 11 Uhr. 2. Jugend gegen Fortuna 1. Jugend um 10 Uhr. 2. Handballelf gegen Preußen 04 um 1.45 Uhr.

b. Fortuna Wanne 1. Gauklasse gegen Schwarz-Weiß Herne 1. Gauklasse. Anstoß 3 Uhr in Herne. Abfahrt Bahnhof Wanne 1.01 Uhr. Vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine um 1.15 Uhr. Abmarsch 11.45 Uhr von Reinhardt. 1. Jugend Diplomspiel gegen Spielvereinigung 2. Jugend um 10 Uhr. Abmarsch 9 Uhr von Reinhardt.

Aus den Sportvereinen.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. Sonntag: Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen Essener Sportverein 99. in Essen. Abfahrt vom Vereinsheim 1 Uhr. Reservemannschaft spielfrei. Lehrmannschaft gegen Sport-Club 07 Anstoß 3.30 Uhr, Feld 2. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Union Günnigfeld in Günnigfeld. Treffen 11 Uhr im Vereinsheim. Alte Herren Pokalspiel gegen Resse 08 in Resse. Benachrichtigung durch die Abt. Handballabteilung: 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft gegen Reichsbanner Horst-E Anwurf 1.30 Uhr, Feld 2. 1. Handballjugend gegen Beckhausen 05 in Beckhausen, Anwurf 11 Uhr, Treffen 9.30 Vereinsheim. 2. Jugend gegen Essen-West 81 2. Jgd Anwurf 2.30 Uhr, Feld 2. — Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen V. f. Jugendpflege. Anstoß wird an der Tafel bekanntgegeben. Begleiter: Scharmann. 2. Jgd. gegen Sp. V. Hüllen 07 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr, Treffen 8 Uhr, Begleiter: Bill. 3. Jgd. gegen Sportverein 06 2. Jgd., Anstoß 12 Uhr, Treffen 11 Uhr, Aufsicht: Kurth. 4. Jgd. gegen Horst-Emscher 3. Jgd., Anstoß 10 Uhr, Treffen 8 Uhr, Begleiter: Vogel. 1. und 2. Schüler gegen Sp. V. Union Gelsenkirchen 1. und 2. Schüler, Anstoß 11 und 10 Uhr, Treffen 9 Uhr, Aufsicht: Springer. — Leichtathletik: Heute abend 8 Uhr im Vereinsheim monatliche Versammlung. Es stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Erscheinen aller ist Ehrenpflicht.

SSS. 96. Fußballabteilung: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen V. f. Altenessen. Platz Treffpunkt 12 Uhr bei Sewing. Anstoß 12.30 bei Sewing Anstoß 3 Uhr. Begleiter Dr. Schmidt. — Reserve-Mannschaft gegen Spielvg. Schonnebeck 1910 in Schonnebeck Treffpunkt 12.30 Uhr am Rathaus. Anstoß 1.20 Uhr. Begleiter Kufus. — 2. Mannschaft gegen Spielvg. Schonnebeck 10 auf unserem Platze. Treffpunkt 12 Uhr bei Sewing. Anstoß 12.30 Uhr. Begleiter Betten. — 3. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen. Platz dort. Treffpunkt 10.30 Uhr bei Serres, Bülowstraße 16. Anstoß 11.15 Uhr. Begleiter Ebert. — 1. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Cl. f. R. Rotthausen auf unserem Platz. Treffpunkt 10 Uhr bei Sewing. Anstoß 11 Uhr. Begleiter Kowalleck. — 2. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Schonnebeck Platz dort. Treffpunkt 8.30 Uhr am Rathaus. Anstoß 10 Uhr. Begleiter Erben. — 3. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen 2. Jgd. auf unserem Platz. Treffpunkt 9 Uhr bei Sewing. Anstoß 10 Uhr. Begleiter Becker. — **Handballabteilung:** 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 auf unserem Platz. Treffpunkt 1.15 Uhr bei Sewing. Anwurf 1.45 Uhr. Begleiter Ebenau — Die Kassierer der Leichtathletik-Abtlg. wollen am Montag um 7.30 Uhr zwecks Abrechnung in der Hohenzollernschule sein. — Nach dem Spiele der 1. Mannschaft treffen sich die Mitglieder und Freunde des Vereins mit unseren Gästen aus Altenessen und Wattenscheid im Vereinsheim Hotel Berliner Hof (großer Saal). Wir bitten unsere Mitglieder, insbesondere die älteren, zahlreich erscheinen zu wollen.

Sport-Club Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Rot-Weiß Essen, Anstoß 3 Uhr, Abfahrt 1.03 ab Hauptbahnhof. Reserve gegen Gelsenkirchen 06. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Brenk. Lehrmannschaft gegen Schalke 04. Anstoß 3.30 Uhr. Treffp. 3 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. 2. Mannschaft gegen Rot-Weiß Essen Anstoß 1.15 Uhr. Abfahrt 11.36 Uhr ab Hauptbahnhof. 1. Handball gegen Hervest-Dorsten. Anwurf 2.30 Uhr in Dorsten. Abfahrt 1 Uhr ab Gelsenkirchen-Bismarck. 2. Mannschaft gegen Preußen Gladbeck. Anwurf 2 Uhr in Gladbeck. Abfahrt gleichfalls 1 Uhr ab Bismarck. 1. Jugend gegen V. f. 12. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr bei Brenk. 2. Jgd. gegen 3. Jugend. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr bei Brenk. 1. Schüler gegen Westfalia Buer. Anstoß 10.30 Uhr in Buer. Treffpunkt 9 Uhr bei Brenk. Begleiter Brill. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Platz von Rot-Weiß Essen ab Station Bergeborbeck in zehn Minuten zu erreichen ist. — **Handballabteilung:** 1. Mannschaft gegen Hervest-Dorsten. Treffpunkt 12.45 Uhr Bahnhof Bismarck. Abfahrt 1.03 Uhr. 2. Mannschaft gegen Preußen Gladbeck (Gesellschaftsspiel). Anwurf 2 Uhr. Treffpunkt 12.45 Uhr Bahnhof Bismarck.

Union Gelsenkirchen. Sonntag Erste Mannschaft gegen VfB. Osnabrück dort. Treffpunkt 8.30 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 8.51 Uhr. Ligareserve gegen Wattenscheid 09 hier. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Schnapp. Anstoß 2.30 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Wattenscheid 09 hier. Treffpunkt 12 Uhr bei Schnapp. Anstoß 1 Uhr. Handballmannschaft gegen VfB. Rellinghausen 08 dort. Treffpunkt 12.15 Uhr Hauptbahnhof. Erste Jugend gegen Rot-Weiß Leithe hier. Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anstoß 11.10 Uhr. Zweite Jugend gegen Wattenscheid 09 hier. Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp. Anstoß 10 Uhr. Dritte Jugend gegen Kray 04 hier. Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp, Anstoß 10 Uhr, Feld 2. Handballjugend gegen Erle 08 hier, Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anwurf 11 Uhr, Feld 2. Erste und dritte Schüler gegen Schalke 04 dort, Treffpunkt 9 Uhr, Anstoß 11 Uhr bzw. 10 Uhr, Begleiter Herr Siegmund. Zweite Schüler gegen Union Günnigfeld dort, Treffpunkt 1 Uhr bei Schnapp, Anstoß 2 Uhr, Begleiter Herr Tunnat. Laut Beschluß der Hauptversammlung wird bei Spielen der ersten Jugend ein Eintrittsgeld von 0.20 RM. von unseren Mitgliedern erhoben.

Fe. Spielvereinigung 10 Schonnebeck. Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Erle 08. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr im Vereinsheim. Diesem Spiel ist ein gutes Vorspiel gegeben worden. Die Reserve-Mannschaft erwartet Schalke 96 Reserve; eine Mannschaft, die es verstanden hat, in der 2. Gauklasse sich den 2. Tabellenplatz zu erobern. Anstoß 1.20 Uhr. Treffpunkt der Mannschaft eine Stunde vorher im Vereinslokale. 2. Mannschaft, Gesellschaftsspiel gegen Schalke 96; 2. Mannschaft in Gelsenkirchen. Anstoß 12.30 Uhr. Treffpunkt 11 Uhr bei Drees. — Jugendabteilung: 1. Jugend Diplomspiel gegen Viktoria Rotthausen. Begleiter: Badziuski. 3. Jugend Diplomspiel gegen V. f. B. Gelsenkirchen. Begleiter: Karl Fronzeck Treffpunkt und Anstoßzeit beider Mannschaften kommt im Vereinsheim zum Aushang. 2. Jugend Diplomspiel gegen Schalke 96 in Schonnebeck. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr im Vereinsheim. Die Mannschaftsbegleiter werden gebeten, auch pünktlich zu erscheinen. Ehrenmitgliedskarten 1929 sind abgelaufen. Mitglieder, die länger wie zwei Monate mit Beiträgen im Rückstande sind, bezahlen auf dem Sportplatz den vollen Eintrittspreis. Die Beiträge können an der Kasse erledigt werden. Allen Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis, daß morgen, 9.50 Uhr, die Vorstandssitzung stattfindet. — Achtung! 20 Mark Belohnung demjenigen, der uns den bzw. die Täter namhaft macht, daß wir sie gerichtlich belangen können, die uns in letzter Zeit unsere Platzanlage, insbesondere die Umzäunung beschädigten.

Sportverein Hüllen 07. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Preußen Essen 02 (Meisterschaftsspiel) Sportplatz an der Hüller Mühle Anstoß 3 Uhr. Antreten 2 Uhr. Reserve und 2. Mannschaft spielfrei. Jugendabteilung: 1. Jugend gegen Union Günnigfeld, dort. Anstoß 11 Uhr Antreten 9 Uhr. Aufsicht: Fr. Steiner. 2. Jugend gegen F. C. Schalke 04 2. Jgd in Hüllen. Antreten 9 Uhr Anstoß 10 Uhr. Aufsicht: O. Lissek. 3. Jugend spielfrei. Samstag abend, 15. Februar, im Vereinslokal C. Weyer, für alle Stammannschaftsspieler wichtige Spielerstütung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Samstag, den 22. Febr., abends 8 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal.

Sp. V Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Spielvereinigung Röhlinghausen, Meisterschaftsspiel, dort, Anstoß 3 Uhr Treffpunkt 1 Uhr. 2. Mannschaft spielfrei, da Hüllen 07 disqualifiziert. 3. Mannschaft gegen SSS. 96 Meisterschaftsspiel, hier, Anstoß 11.15 Uhr. Treffpunkt 10.15 Uhr. Erste Jugend gegen Sp. V. Rotthausen Diplomspiel, hier, Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr. 2. Jugend gegen SSS. 96, Diplomspiel, dort. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr. Am Sonntag den 23 Februar, morgens pünktlich 10 Uhr, im Vereinsheim: Generalversammlung. Im Interesse des Vereins ist allseitiges Erscheinen unbedingt erforderlich. Nach der Generalversammlung spielt die Ligamannschaft gegen Spiel und Turnvereinigung Horst-Emscher. Anstoß 3 Uhr. Alle anderen Mannschaften sind am 28. Februar spielfrei.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: 08 Liga gegen TV. Eickel Liga, Anstoß 3 Uhr. 08 Reserve gegen TV. Eickel Reserve, Anstoß 1.30 Uhr. 08 3. Mannschaft gegen Leithe 3. M., Anstoß 11 Uhr. 08 1. Jugend gegen Hetzler 06 1. Jgd., Abmarsch 9 Uhr. 08 2. Jugend gegen Horst-Emscher 2. Jgd., Abmarsch 8 Uhr. Die Kassierer und Platzordner treffen sich um 1 Uhr im Vereinslokal Luig. — Sonntag abend 7 Uhr Versammlung.

Klub für Rasensport Rotthausen. 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft gegen Kray 04. Anstoß 9.30 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr vom Vereinsheim Robinek. 1. Jugend gegen SSS. 96 1. Jgd., Anstoß siehe Vereinstafel. 1b. Jugend gegen Eintracht Katernberg. An-

Geschäftliche Mitteilungen.

Dr. med. H. Schulze's Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. (Siehe Beilage.) Man lese diese Beilage in eigenem Interesse genauestens, da auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels gesandt wird

Krankheiten des Jungviehes, plötzliches Zurückgehen des Milchflusses, Verwerfen, auffällige Schwäche der Muttertiere nach Geburten, Knochenerkrankungen und viele andere Leiden der Viehhaltung haben zumeist ihre Ursache im Fehlen von Vitaminen im Futter. Die überraschenden Ergebnisse nun, die überall mit der besonders stark vitaminhaltigen und ständig biologisch kontrollierten Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan" der bekannten Firma M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch, erzielt wurden, beweisen die Notwendigkeit der Zufütterung einer guten Lebertran-Emulsion. Die großen Vorteile, die mit „Osteosan" allerorts und bei allen Verbrauchern erzielt wurden, haben ihre Ursache darin, daß dieses Futtermittel 500 mal vitaminstärker als beste Vollmilch ist und niemals ohne vorherige Prüfung die Fabrik verläßt. Diese Tatsachen sind die Geheimnisse der großen Erfolge! — „Osteosan" kann nie Fehlschläge bringen! — Wer sich über die Wirkungen des „Osteosan" näher unterrichten will, der verlange von seinem Händler oder direkt ab Fabrik M. Brockmanns Ratgeber für Tierhalter und Züchter. Das Buch mit genauen Fütterungsanweisungen und vielen vortrefflichen Ratschlägen für die gesamte Viehhaltung wird kostenlos abgegeben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Februar 1930.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Bismarck, Christuskirche: 8.30 Uhr P. Schumacher. 10 Uhr P. Dr. Schmidt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchen ausen, P. Dr. Schmidt. — Gemeindehaus-West: 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Wiele — Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelsprechstunde. — Die Amtswoche hat P. Schumacher, Waterloostraße 42.

Bulmke, 8 Uhr P. Emde. 9.30 Uhr P. Plate. 10.40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Gelsenkirchen, Altstädter Kirche: 8 Uhr P. Heynen. 9.30 Uhr P. Bönnebruch 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Heynen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Jordan. — Neustadtkirche: 9.30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, derselbe. — Evang. Krankenhaus: 9.30 Uhr P. Zemke, anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt: P. Mischhusen; Neustadt: P. Bönnebruch.

Hetzler, 9.30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Hüllen, 8 Uhr P. F. Plate. 9.30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1.30 Uhr Taufen — Gemeindebibelstunde: Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Schalke, Friedenskirche: 8.30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8.30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Vedendorf, 8.30 Uhr Frühgottesdienst, P. Krämer. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sewing. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, Syn.-Vikar Müller. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 3 Uhr masur. Gemeindestund. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Blindow. — Mittwoch 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten, Syn.-Vikar Müller. — Die Amtswoche vom 16. 2. bis 22. 2. hat P. Müller.

Rotthausen 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Meyer. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Putzien. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Putzien. 11.30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abend 8 Uhr Gemeindebibelstunde, Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Petry. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke, mit nachfolgender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls; 9.30 Uhr Gottesdienst Bezirksteil P. Petri. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14.30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst P. Gutjahr. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. Sonntag 8.15 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Rauch. 10.45 Uhr Taufen. 11.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst P. Gill. 10.45 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen und Trauungen.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Mörchen. 11.30 Uhr Jugendgottesdienst. 12.15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Wolfslast. 15.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Berlich. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte, Christuskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heilmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann. 2.45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Dassar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. H. Oetting. 11.30 Uhr Kindergottesdienst P. H. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst P. H. Oetting.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße 3.30 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 8 Uhr Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche: 9 Uhr masur. Gottesdienst, Gem. Dur. — Kapelle zu Höntrop: 9.50 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Evang. Krankenhaus: 10 Uhr Hausgottesdienst, P. Heuser. — Evang. Schule zu Leithe: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Die Amtswoche vom 16. bis 22. 2. hat P. Bonne.

Günnigfeld, 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Horbel. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Parlen aus Westerholt (Gastpredigt). 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Evange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Blum. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Blum. 12.15 Uhr Taufstunde.

Sinsen, Sonntag 19.30 Uhr Andacht. Donnerstag 8 Uhr Frauenhilfe, 7 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 7 Uhr Jungmädchenbibelstunde, alles im Schulsaal.

Hüls, Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12.15 Uhr Taufen.

Marl, Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in Marl. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12.15 Uhr Taufen. 3.30 Uhr Gottesdienst in Drewer. 4.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wanne, Christuskirche: 8.30 Uhr P. Engel (Chor der Frauenhilfe Nord). 10 Uhr P. Weidmann (Chor der Frauenhilfe West). 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufen. — Donnerstag 8.30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 10 Uhr P. Winter. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Bunte.

Wanne-Süd, 10 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Krahn. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufstunde.

Eickel. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Beckmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Diz. P. Stuhrmann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Gotschalk. 10 Uhr Krankenhaus, P. Beckmann. 12.30 Uhr Taufen, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Gotschalk.

Röhlinghausen, 9.30 Uhr P. Tiges. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12.30 Uhr Taufstunde. 4 Uhr Pflichtversammlung des Christlichen Vereins junger Mädchen. 5 Uhr Pflichtvers

stoß 11 Uhr auf unserem Platz. 2. Jugend gegen Spielverein Katernberg 2 Jgd., Anstoß 10 Uhr auf unserem Platz. — Sonntag 1 Uhr bei Robinet Monatsversammlung. Es darf keiner fehlen.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Elf gegen Bonifacius Kray dort. 2. Elf gegen Union Gelsenkirchen dort. 1. Jugend gegen Horst-Emscher, Platz Westfalia, Anstoß 10 Uhr, Treffen 9 Uhr. 2. Jugend gegen Heßler 06, Platz Heßler 06, Anstoß 10 Uhr, Treffen 8.45 Uhr am Schalker Markt. — Samstag abend 8 Uhr wichtige Spielersitzung, zu der jeder Spieler zu erscheinen hat. — Sonntag, 23. Febr., Stiftungsfest im Vereinsheim. Karten in der Spielersitzung am Samstag abend.

Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Sonntag: Liga 06 gegen VfL Resse 08, dort, Anstoß 3 Uhr Abfahrt mit dem Auto 1.30 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft 06 gegen 2. M. Sp. Cl. 07 Gelsenkirchen, dort, Anstoß 2 Uhr, Treffpunkt 12.30 Uhr bei Fischer. — Jugend: 06 1. Jgd. gegen VfR. 06 1. Jgd. (Diplomspiel), Platz hier, Anstoß 11.15 Uhr, Treffpunkt 10.15 Uhr bei Vogel. 06 3. Jgd. gegen Westfalia Schalke 2. Jgd. (Gesellschaftsspiel), Platz hier, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt bei Vogel, Aufsicht: Ruskowski und Rose. — Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Erste Mannschaft gegen 1. Fußballklub Mülheim-Ruhr-Styrum 1. Mannschaft. Anstoß 3 Uhr in Mülheim-Ruhr. Abfahrt von Gelsenkirchen Hdf. 13.03 Abmarsch von Jansen 12.10 Uhr. V. f. B. 2 Mannschaft gegen Schalke 04 Anstoß 2.30 Uhr. Platz Feldmark. Taubstummen-Mannschaft spielfrei da Katernberg keine 3. Mannschaft mehr hat. V. f. B. 1. Jgd gegen Katernberg 1. Jgd. Diplomspiel. Anstoß 10 Uhr, dort. Abmarsch 8.30 Uhr. V. f. B. 2. Jgd gegen Schonnebeck 2. Jgd. Anstoß 1.30 Uhr. Platz Feldmark.

Sp. Cl. Viktoria 19 Gelsenkirchen. Sonntag 10 Uhr vormittags monatliche Versammlung, wozu jeder pünktlich erscheinen muß. Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer neuen Mitgliedskarte sind, können diese in der Versammlung in Empfang nehmen. Wer bei Spielen auf unserem Platz seine Mitgliedskarte nicht vorzeigen kann muß den vollen Eintrittspreis zahlen. 1 Mannschaft spielfrei, da Gegner Westfalia Buer abgesagt hat. 2. Mannschaft gegen Sportfreund Rot-Weiß Leithe Anstoß 2 Uhr. Platz Gasometer. Jugendabteilung: 1. Jugend gegen Spielvereinigung Schonnebeck Anstoß 12.45 Uhr Hindenburgstadion Aufsicht: Erdmann und Siepmann. 2. Jgd. spielfrei, da Gegner abgesagt hat. Nachmittags 2.30 Uhr: Jugendversammlung, da unter anderm auch die neuen Karten für 1930 ausgegeben werden, muß jeder erscheinen. Bei Spielen auf unserm Platz wird genaue Kontrolle abgehalten.

Motorsport.

GMC. 1924 e. V. (ADAC.) Anläßlich der wohlgelungenen Abfahrt des GMC. 1924 als Abschluß des verflossenen Sportjahres hatte ein Gönner des Vereins die Mitglieder zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Kameradschaftsgeist innerhalb der Reihen des GMC. ließen die Mitglieder mit ihren Damen restlos erscheinen, sodaß der Saal, in dem die Feier stattfand, sich als zu klein erwies. Der gut dekorierte Raum, im Hintergrund die ADAC.-Flagge, gaben ein festliches Gepräge. Der Vorsitzende Türschen begrüßte in seiner launigen Art und Weise die Erschienenen, dankte dem Veranstalter für das Zustandekommen der Feier und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitglieder weiter am Aufbau des Vereins tätig sein mögen. Einige besonders vorgesehene Ueberraschungen trugen zur Verschönerung des Abends, der an Gemütlichkeit und Unterhaltung nichts zu wünschen übrig ließ, bei. — Heute abend beteiligt sich der GMC. 1924 geschlossen an dem zweiten Wintersest verbunden mit Siegerehrung des befreundeten Nachbarvereins Rakete Katernberg. Beginn 20 Uhr im Vereinslokal Kispries am Abzweig Katernberg. Gleichzeitig wird eine Kommission zum Recklinghäuser Automobil- und Motorradklub zwecks Ueberbringung der Glückwünsche zum Wintersest entsandt.

Wintersport.

Die für den kommenden Sonntag angesetzten Meisterschaftslangläufe des Ski-Clubs Sauerland, die in Willingen durchgeführt werden sollten, müssen wegen der unzureichenden Schneelage wieder verschoben werden, und zwar vorläufig auf Sonntag, den 23. Februar.

Handball.

Werksjugend-Turn- und Sportverein (D. T.). Unsere 1. Manschaft ist Sonntag spielfrei. Die 2. Mannschaft spielt in Wattenscheid gegen die 2. Mannschaft vom Turnverein Wattenscheid. Anwurf 11 Uhr. Treffpunkt 9.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die 1. Jugend trägt ihr fälliges Meisterschaftsspiel in Berge-Borbeck aus. Anwurf 2 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Unsere 2. Jugend hat die 1. Jugend von Essen-Cronenberg im Meisterschaftskampf zu Gast. Anwurf 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr am Sportheim. Die 3. Jugend ist spielfrei.

Schach.

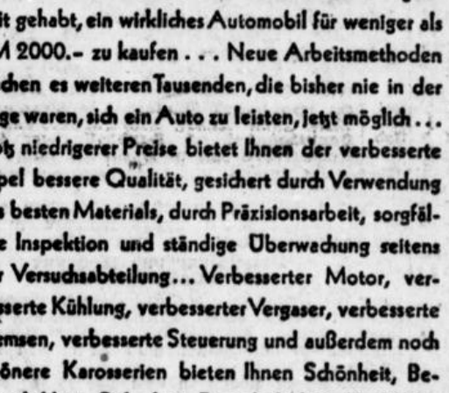
H. Die Schachgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten trug am Dienstag abend in ihrem Jugendheim, Rottbauserstraße, die vierte Runde ihres Meisterschaftsturniers aus. Turnierstand nach der vierten Runde: Oberhaus 3½ aus 4, Müller 3 aus 3, Beisbaum 2 aus 4, Wittkowski, Hansmann je 1 aus 3, Schwarz 1 aus 4, Matuszak ½ aus 3, Kulisch 3 aus 3, Schwarz 2 aus 3, Straube 2 aus 4, Knebel, Meyer je 0 + 1 H.

...jetzt noch billiger!
Der beliebteste Wagen DEUTSCHLANDS



der VERBESSERTE 4PS OPEL für RM. 1990...

Noch nie zuvor haben die deutschen Käufer Gelegenheit gehabt, ein wirkliches Automobil für weniger als RM 2000.– zu kaufen ... Neue Arbeitsmethoden machen es weiteren Tausenden, die bisher nie in der Lage waren, sich ein Auto zu leisten, jetzt möglich ... Trotz niedrigerer Preise bietet Ihnen der verbesserte Opel bessere Qualität, gesichert durch Verwendung des besten Materials, durch Präzisionsarbeit, sorgfältige Inspektion und ständige Überwachung seitens der Versuchsabteilung ... Verbesserter Motor, verbesserte Kühlung, verbesserter Vergaser, verbesserte Bremsen, verbesserte Steuerung und außerdem noch schönere Karosserien bieten Ihnen Schönheit, Bequemlichkeit, Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Preiswürdigkeit ...



4 PS LIMOUSINE. Der Volkswagen Deutschlands von bisher unerreichtem Wert und seltener Schönheit. PREIS: RM 2700.–

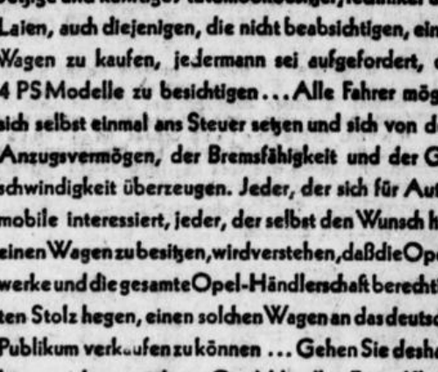
Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER	RM 1990.–
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	„ 2500
4 PS LIMOUSINE	„ 2700
8 PS LIMOUSINE	„ 4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„ 4600
4 PS LIEFERWAGEN	„ 2400
1½ To. CHASSIS	„ 3700
1½ To. PRITSCHEN-WAGEN MIT PLANE	„ 4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereift.

OPEL

Jetzige und künftige Automobilbesitzer, Techniker und Laien, auch diejenigen, die nicht beabsichtigen, einen Wagen zu kaufen, jedermann sei aufgefordert, die 4 PS Modelle zu besichtigen ... Alle Fahrer mögen sich selbst einmal ans Steuer setzen und sich von dem Anzugsvermögen, der Bremsfähigkeit und der Geschwindigkeit überzeugen. Jeder, der sich für Automobile interessiert, jeder, der selbst den Wunsch hat, einen Wagen zu besitzen, wird verstehen, daß die Opelwerke und die gesamte Opel-Händlerschaft berechtigten Stolz hegen, einen solchen Wagen an das deutsche Publikum verkaufen zu können ... Gehen Sie deshalb heute noch zum nächsten Opel-Händler. Er wird Ihnen erklären, wie leicht es durch die erleichterten Zahlungsbedingungen geworden ist, Opelbesitzer zu werden.



4 PS CABRIOLET. Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und zugleich praktisch. PREIS: RM 2500.–

Ueber alte Musikübung.

Collegium musicum Gelsenkirchen.

Die Beschäftigung mit alter Musik setzt eine Vertrautheit mit den Stileigenschaften und Vortragsmanieren jener Zeit voraus. Man kann heute Werke des 17. und 18. Jahrhunderts kaum je originalgetreu wiedergeben, da uns eine ganze Anzahl damals gebräuchlicher Instrumente abhanden gekommen ist. Auch in der Vortragsmanier können wir uns nur auf Beschreibungen in Anweisungsbüchern jener Zeit stützen (Praetorius: „Syntagma musicum"; Ph. E. Bach: „Versuch über die wahre Art, das Klavier zu spielen"; Quanz: „Versuch einer Anweisung, die flute traverstere zu spielen"). Das lebendige Beispiel ist verklungen und wird nie wieder einwandfrei rekonstruiert werden können. Es hat daher auch keinen Zweck, einem einseitigen Historizismus zuviel Rechte einzuräumen. Für den praktischen Musiker gilt es vor allem, jene alte Musik unserm heutigen Empfinden nahezubringen, das verstaubte Notenbild lebendig zu machen. Das Studium der Stileigentümlichkeiten alter Musik hat unsere heutige Darstellung von Auswüchsen allzu romantischer Gefühlsseligkeit gereinigt. Damit soll nicht gesagt sein, daß man den alten Meistern nur mit Sachlichkeit gerecht werden könnte. Romantik ist zu allen Zeiten dem Deutschen eigentümlich gewesen (Bachs Todessehnsucht und Mystizismus; Händels antike Stoffe), aber es ist nicht angängig, den Alten mit Klangfarben und mit Ausdruckskunst um jeden Preis beikommen zu wollen. Jene kraftvolle Männlichkeit ist mit unserer heutigen weichen Hingabe rezeptiv nicht immer zu erfüllen; weit mehr erschließt sich uns ihre Ideenwelt aus den motorischen Kräften des Rhythmus, die die Linie gebären und die Architektonik aufzeigen.

Wegen der Linienführung war in den alten Orchestern die Verwendung von Akkordinstrumenten, Lauten, Theorben, Harfen, Orgel und Cembalo notwendig. Namentlich das Cembalo hat als Harmonieausfüllinstrument eine große Rolle gespielt, bis es bei Haydn auf Grund anderer Orchesterpraxis verschwindet. Der übrige Klang der gezupften Töne verschmolz mit dem der Streicher sehr innig und da die meisten Akkordinstrumente außer der Orgel, ebenso wie die Streich- und Blasinstrumente, chorisch besetzt waren, d. h. mehrere gleichartige Instrumente vereinigten sich zur Ausführung einer Stimme —, so kann man sich denken, welche elementare Klangpracht beispielsweise bei Händel, wenn er der Anzahl der Sänger die gleiche Anzahl von Instrumentalisten gegenüberstellte. Bei den heutigen Aufführungen alter Musik verwendet man an Stelle des Cembalo das Klavier. Man baut heute auch wieder Cembali, die aber noch sehr tastspielig sind. Eine besondere Eigentümlichkeit alter Orchesterübung ist das Concertino und Ripieno. Im Concertino stehen einzeln musizierende Instrumente dem im Ripieno vollbesetzten Orchester gegenüber. Diese Uebung wirkt noch bis in Mozarts Zeit hinein nach: wir sehen in der Programmnummer „Serenade Nr. 6" von Mozart, wie ein Streichquartett im Wechsel mit dem vollen Orchester musiziert, ganz ähnlich wie im Concerto grosso von Händel, der ja auch das Grosso den Soli gegenüberstellt. Wenn man diesen Werken noch Kauns Kompositionen folgen läßt, wie es in der Vortragsfolge geschieht, so wird der große Fortschritt in der Orchestertechnik und in der Klangdifferenz offenbar.

Freunde des Collegium musicums werden zu seiner 1. Akademie in der Aula der Oberrealschule am 17. Februar, 20 Uhr, herzlich eingeladen.

Glockenkürmers Töchterlein.

Aw. Der evangl. Verein für Volkskunst Ueckendorf gab am Sonntag aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens einen Singspielabend. Zur Aufführung gelangte „Glockenkürmers Töchterlein." Bei Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Singspiel wurde von den Zuschauern beifallfreudig aufgenommen. Die Darsteller gaben ihr bestes, sowohl Heinrich Redecker als Sänger vom Rhein wie auch Mimi Kratz als Eslein von Caub konnten mit ihren gutvorgetragenen Liedern und temperamentvollem Spiel dem Stück eine besondere Note geben. Hugo Landau als Küfer von Caub (Tenor) konnte seine Stimme so recht zur Geltung bringen, sowie Emmi Marx, die sich dem Spiel gut anpaßte. Fritz Seeger als Glockenkürmer von Caub gefiel gut. Den Spielmann stellte Artur Kapteinat mit lebendiger Frische dar. Hermann Kleibömer, Heinrich Rode, Walter Klaar und Hermann Galonski konnten gut gefallen. Der Chor gefiel ebenfalls, ihm trifft viel Anteil am guten Gelingen. Die Kapelle unter Leitung F. Philipps gefiel ausgezeichnet. Am Schluß des letzten Aktes, als Blücher in der Neujahrsnacht 1814 den Rhein überschritt und das Lied erscholl: „Frei ja frei die Heimat mein; und der alte deutsche Rhein! Dankbar sei des Herrn gedacht, der die Freiheit uns gebracht" wollte der Beifall kein Ende nehmen. Hiermit hat die Volkskunstbühne wieder etwas großes geboten, daß ihr wieder viele Freunde zuführen wird.

Aus dem Deutschen Sängerbund.

In Leipzig fanden Sitzungen des Hauptvorstandes und des Gesamtausschusses statt. Der Hauptvorstand hat vollständig neue Satzungen ausgearbeitet, die auf dem Sängertage in Leipzig zur Annahme empfohlen werden sollten. Unterdessen fand ein Antrag der Hannoveraner auf sofortige Einberufung des Gesamtausschusses entsprechend Unterstützung, so daß der Hauptvorstand am Montag bereits in die Besprechung der Satzungsänderungen eintreten ließ und, nachdem er erkannte daß die von einzelnen Bünden gemachten Vorschläge eine gesunde Fortentwicklung des Deutschen Sängerbundes gewährleisteten, den gesamten neuen Satzungsentwurf zurückzog. In stunden'anger Beratung lehnte man sich im wesentlichen an die alten Satzungen an und beschloß, in der Hauptsache dem alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Sängertage weitgehende Befugnisse einzuräumen. Die Wahl des Hauptvorstandes wird nicht, wie es bisher der Fall war, durch den Gesamtausschuß, sondern durch den Sängertag vorgenommen. Desgleichen werden die Kassenprüfer, denen auf Antrag des Rheinischen Sängerbundes ein Beamter einer Treuhandgesellschaft mit Haftung zugesellt wird, durch den Sängertag bestimmt. Die Leitung des Deutschen Sängerbundes soll durch einen sechsgliedrigen Haupt-Gesamtausschuß erfolgen. Die Bünde sollen fortab für je 20 000, statt wie bisher 12 000 Mitglieder einen Vertreter in den Gesamtausschuß entsenden dürfen, wobei acht Personen zugewählt werden können, die hauptsächlich aus Musikkreisen entnommen werden sollen. Eine durchgreifende Abänderung der Satzungen soll auch darin bestehen, daß die Bünde sich daraufhin einigen können, ob ihre Vertreter auf dem Sängertage einheitlich oder einzeln abstimmen. Die Ueberprüfung der Rechnungen soll einen Monat vor dem Sängertage den Bünden bekanntgegeben werden.

Die Versammlung setzte eine Kommission von drei Juristen ein, der die Aufgabe zufällt, ein Gutachten auszuarbeiten, auf Grund dessen man gegen den Mißbrauch der Liederbücher des Deutschen Sängerbundes gerichtlich vorgehen kann. Bei dieser Gelegenheit wurde bekanntgegeben, daß sowohl im Saar-Sängerbunde, als im Sächsischen Sängerbunde keinerlei Zustbarkeitssteuern erhoben würden.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Musik sowie Umgebung Dr. Wilh. Riemdiller, für den Anzeigenteil Wilh. Ekerdinq, sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Merger Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Probleme des Arbeitsmarktes.

Die Lage des Arbeitsverhältnisses in Gelsenkirchen-Buer. – Ein Bericht des Arbeitsamtsleiters Halbfell. – Das Arbeitslosen-Problem ist eine Einheit, an der Arbeitsamt und Wohlfahrtsamt gemeinsam tragen müssen. – Arbeitsmöglichkeiten im Baunebengewerbe auch im Winter. – Es geht nicht an, daß Arbeitskräfte durch Vorurteile monatelang brach liegen.

Die Landwirtschaft als günstiges Aufnahmegebiet für erwerbslose Jugendliche!

// Herr Halbfell hat die Gepflogenheit, von Zeit zu Zeit die Vertreter der am Arbeitsamt unmittelbar interessierten Kreise zusammen mit der Presse zu einer Besprechung über die Arbeitsmarktlage und die Probleme und Möglichkeiten in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einzuladen. Eine solche Besprechung fand gestern wieder statt, wobei ein groß angelegter Ueberblick nicht nur über die eigentlichen Aufgaben der Arbeitsämter, sondern über die Arbeitslage überhaupt gegeben wurde. Mit Recht betonte Herr Halbfell, daß die Arbeitslosigkeit ein zwar auf mehrere Behörden verteiltes Problem ist, daß aber nur dann die Bekämpfung durchgeführt werden kann, wenn von allen Seiten das gesamte Problem im Auge behalten wird und Heilung nicht am einzelnen Teil, sondern an der Wurzel gesucht wird.

Drei Punkte standen in dem Vortrag im Mittelpunkt des Interesses: die Entwicklung in der Eisenindustrie, die Besserung der Lage im Bergbau, besondere Beachtung wolle man in dem nachstehenden Bericht den Aeußerungen über die Bedeutung der Landwirtschaft als Entlastungsgebiet schenken. Es ist geradezu ein Segen für die Jugend, wenn auch weiterhin Jugendliche zu den Bauern kommen und wenn ein großer Teil dort bleibt und somit dauernd aus der Erwerbslosigkeit ausscheidet. Ebenfalls ist die Anregung zu beachten, daß im Baugewerbe nicht alles nur im Sommer ausgeführt werden kann; die Tatsache, daß es bisher nicht Brauch war, beweist garnichts, oder nur, daß man sehr kritisch nachleuchten muß, ob denn nicht doch manche Bauarbeiten auch im Winter ausgeführt werden können. Gelingt es, wenigstens einen Teil der Arbeiten über das ganze Jahr zu verteilen, dann dürfte manches gewonnen sein!

Herr Halbfell, der Leiter des Arbeitsamtes, führte dabei folgendes aus:

Vor etwa mehr als einem Jahre hatte ich die Ehre, zum ersten Male als Leiter des Arbeitsamtes der Presse unsere Aufgaben und Ziele klarzulegen. Die Organisation des Arbeitsamtes ist jetzt so aufgebaut, daß für jeden Wirtschaftszweig eine Vermittlungs- und Versicherungsabteilung besteht, die für die nach außen in Erscheinung tretenden Arbeiten ein kleines Arbeitsamt in sich bilden. Diese Art der Organisation hat sich gut bewährt, so daß ich beim Rückblick auf das verflossene Jahr sagen kann, daß das Arbeitsamt Gelsenkirchen-Buer außerordentlich günstige Erfolge in seiner Arbeit aufzuweisen hat.

Die großen Schwierigkeiten sind bekannt, in die uns der Winter 1928/29 mit seiner ungewöhnlichen Kälte gebracht hat. Dazu kamen im Bezirk unseres Arbeitsamtes die Auswirkungen der Metallarbeiter-Aussperrung Ende 1928, sodaß wir Anfang 1929 eine ganz außerordentlich ungünstige Arbeitsmarktlage vor uns hatten.

Wie ja bekannt ist, war in unserer Stadt die Zahl der arbeitsfähigen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger außerordentlich groß. Anfang des Jahres gab die Stadt an, daß 5- bis 6000 arbeitsfähige Wohlfahrtsunterstützungsempfänger vorhanden seien. Vom 15. März 1929 ab werden auch die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger von uns statistisch erfaßt. In dieser Zeit haben sich die Zahlen der

arbeitsfähigen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger

folgendermaßen entwickelt:

am:	Gesamtzahl	davon entfallen auf die Berufsgruppe: Bergbau	Metallindustrie	Baugewerbe	Sonstige
15. 3. 29	4827	806	202	941	2878
15. 4. 29	3057	651	181	572	1653
15. 5. 29	3339	462	206	434	2237
15. 6. 29	2766	279	116	281	2088
15. 7. 29	2528	136	149	166	2077
15. 8. 29	2057	59	151	102	1745
15. 9. 29	1701	48	118	149	1386
15. 10. 29	1752	59	131	196	1366
15. 11. 29	1731	36	119	293	1283
15. 12. 29	1936	53	129	372	1382
15. 1. 30	2170	61	142	433	1534

Ich will zweckmäßiger Weise gleich an dieser Stelle auf das

Zusammenarbeiten zwischen Wohlfahrtsamt und Arbeitsamt

eingehen. Ich habe bereits vor einem Jahr mit aller Deutlichkeit betont, daß es

im Interesse der Wirtschaft, der Stadt, der Reichsanstalt und auch der Erwerbslosen

liege, wenn ein inniges und vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Wohlfahrtsamt und Arbeitsamt bestehe. Ich darf wohl sagen, daß das Zusammenarbeiten in unserer Stadt von beiden Seiten verständnisvoll gefördert wurde. Das ist nicht etwa eine Selbstverständlichkeit, denn in einer ganzen Reihe von Städten fehlt es leider noch an dieser Zusammenarbeit. Im wesentlichen erstreckt die Zusammenarbeit sich auf Vereinbarungen, die in der Kontrolle, der ärztlichen Betreuung und der Vermittlung der arbeitsfähigen Wohlfahrtserwerbslosen bestehen. Das Arbeitsamt hat die Kontrolle der arbeitsfähigen Wohlfahrtserwerbslosen übernommen, sodaß sie derselben Kontrolle unterliegen, wie die vom Arbeitsamt Betreuten. Der gleiche Grundsatz soll für die Vermittlung gelten. Das Arbeitsamt konnte im letzten halben Jahr (früher wurde die Ziffer statistisch nicht erfaßt) = 317 Wohlfahrtserwerbslose in freie Arbeit vermitteln. Diese Zahl fällt um so mehr ins Gewicht, als es sich ja bei den Wohlfahrtserwerbslosen im allgemeinen um schwer zu vermittelnde Leute handelt. Um der Stadt noch weiter entgegenzukommen und aus sozialen Gründen habe ich angeordnet, daß in erster Linie die Leute in Arbeit vermittelt werden sollen, die am längsten erwerbslos sind. Die Folge dieser Maßnahme ist

ein geringerer Zustrom von Wohlfahrtserwerbslosen zum Wohlfahrtsamt,

wodurch natürlich eine Entlastung der städtischen Finanzen eintritt. Ueber diese Arbeiten hinaus hat das Arbeitsamt die Vermittlung der Wohlfahrtserwerbslosen, die auf Vorschlag des Wohlfahrtsamtes erfolgt, übernommen. Wie groß die städtische Arbeitsfürsorge ist, mag daraus hervorgehen, daß insgesamt 2800 Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt wurden.

Ich muß an dieser Stelle auf

Angriffe gegen die Arbeitsämter

eingehen, die immer wieder in der Presse erscheinen. Es wird von gewisser Seite die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeitsämter sich um die Wohlfahrtserwerbslosen nicht kümmern. Ringen sich die Träger der öffentlichen Fürsorge dazu durch, daß sie nicht jeder das Stück der Fürsorge, das sie zu betreuen haben, als ein besonderes, sondern daß sie das gesamte Erwerbslosenproblem als ein einheitliches und die Gesamtzahl der arbeitsfähigen Erwerbslosen als eine einheitliche Masse betrachten, dann läßt sich in gemeinsamer Arbeit Ersprießliches leisten. Solange jedoch jeder ressortmäßig nur seinen Teil sieht, und solange man sich gegenseitig Vorwürfe macht, schadet man sich und der Allgemeinheit.

In unserem Arbeitsamt ist

die Arbeitsvermittlung

nicht ein Anhängsel der Arbeitslosenversicherung,

sondern sie ist der wichtigste Teil unserer gesamten Arbeit, weil ich es für viel richtiger halte, den Arbeitslosen eine geeignete Arbeit zu besorgen, als eine Unterstützung zu bezahlen. Aus dieser Grundeinstellung heraus ist der Aufbau unserer Verwaltung erfolgt und aus dieser Grundeinstellung heraus haben wir im Arbeitsamt aus dem vorhandenen Personal die Zahl der in der Vermittlung beschäftigten Personen fast verdreifacht.

Unsere Vermittlungstätigkeit insgesamt konnte trotz der ungünstigen Lage verschiedener Arbeitsmärkte außerordentlich gute Erfolge erzielen, wie sich aus nachfolgendem Nachweis ergibt:

Zahl der Vermittlungen im Jahre 1929:

Insgesamt, männlich 11 750, weiblich 5867; Landwirtschaft: männlich 4376, weiblich 1278; Bergbau: männlich 995, weiblich —; Metallgewerbe: männlich 551, weiblich —; Baugewerbe: männlich 1822, weiblich —; Gastwirtsgewerbe: männlich 2458, weiblich 700; Hauswirtschaftsgewerbe: männlich —, weiblich 2908; Angestellte: männlich 139, weiblich 375; Sonstige: männlich 1409, weiblich 606.

Ganz besonders weise ich auf die Vermittlungen in die Landwirtschaft

hin. Wir haben insgesamt 4376 männliche Kräfte und 1278 weibliche Kräfte in die Landwirtschaft vermittelt. Daneben hat vornehmlich der Bergbau zur Entlastung unseres Arbeitsmarktes beigetragen. Wir konnten dem hiesigen Bergbau 419 Arbeiter vermitteln, darüber hinaus jedoch in den auswärtigen Bergbau 576.

Auch in anderen Fachgruppen hat unsere Vermittlungstätigkeit gute Erfolge aufzuweisen. Alle diese Vermittlungen aber wären nicht so hoch zu werten, wenn ein erheblicher Teil der von uns in Arbeit Vermittelten nach kurzer Zeit wieder arbeitslos geworden wäre. Daß es uns aber gelungen ist, das Gros der von uns Vermittelten

in Dauerstellung unterzubringen,

hat zu der Ausnahmestellung, die der Arbeitsmarkt unseres Arbeitsamtes in ganz Deutschland einnimmt, geführt. Wir haben in Deutschland eine Erwerbslosigkeit, wie wir sie niemals vorher, auch nicht in dem außerordentlich scharfen Winter des vorigen Jahres gekannt haben. In Gelsenkirchen-Buer jedoch haben wir eine Arbeitslosigkeit, die im Gegensatz dazu so gering ist, wie in keinem der Jahre seit der Inflation. Aber auch innerhalb Westfalens und im Vergleich zu den umliegenden industriellen Arbeitsämtern ist unsere Lage als außerordentlich günstig anzusehen. Absolute Zahlen ergeben wegen der verschiedenen Größe der Arbeitsämter ein falsches Bild und auch relative Zahlen sind dann falsch, wenn die Struktur der Arbeitsämter verschieden ist. Auf ganz Westfalen entfielen im November 11,5 — im Dezember 16,2 — im Januar 22,7 — und auf das Deutsche Reich im November 19,2 — im Dezember 26,1 — im Januar 36 auf je 1000 Einwohner.

Es ist nun von den verschiedenen Stellen an uns die Frage gerichtet worden, worauf wir diese außerordentlich günstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in unserem Bezirk zurückführen. Meines Erachtens ist die erfreuliche Lage unseres Arbeitsmarktes in erster Linie auf unsere Vermittlungstätigkeit in die Landwirtschaft und in zweiter Linie auf die Vermittlungstätigkeit im Bergbau zurückzuführen.

Ich sagte schon, daß wir

4376 männliche Arbeitskräfte in die Landwirtschaft

vermittelten. Unsere Höchstziffer an Hauptunterstützungsempfängern der Abteilung Landwirtschaft betrug 73. Wenn Sie die Zahl der Hauptunterstützungsempfängern in der Abteilung Landwirtschaft vergleichen, dann fällt der riesige Unterschied natürlich auf. Die von uns in die Landwirtschaft vermittelten Personen sind zum weitaus größten Teil in der Landwirtschaft verblieben. Wir führen dieses zum Teil auf unsere Arbeit zurück. Die mit der

Vermittlung in die Landwirtschaft

zusammenhängenden Fragen haben sich bei uns schon immer besonderer Beachtung erfreut. Wie ich schon früher angeführt habe, betrachte ich die Vermittlung in die Landwirtschaft als die größte Aufgabe unseres Amtes, da die sonstigen Arbeitsmöglichkeiten für einen großen Teil unserer Erwerbslosen nur gering sind. Es ist ja immer schon gerade von den an der Jugendpflege interessierten Kreisen und Vereinigungen eine umfangreiche Vermittlung von jungen Leuten in die Landwirtschaft vorgenommen worden. Wir bemühen uns, die Wege, die hier eingeschlagen sind, zu verbessern und auszubauen. Es ist bei diesen Vermittlungen selbstverständlich weitgehend Rücksicht zu nehmen auf den Menschen und seine Interessen. Dazu gehört neben Wahrung seiner wirtschaftlichen auch die Wahrung seiner kulturellen Interessen. Allen an uns gestellten Wünschen konnten und können wir gerecht werden, da uns Stellenangebote aus den verschiedensten Bezirken zur Verfügung stehen. Mit der Vermittlung in die Landwirtschaft ist nun die Betreuung noch nicht beendet. Ehe wir eine Stelle besetzen vergewissern wir uns, daß die Stelle von einem Angestellten des Arbeitsamtes, in dessen Bezirk die Vermittlung erfolgen soll, geprüft ist. Stellen die nicht einwandfrei sind, werden von uns nicht besetzt. Nach Arbeitsaufnahme erfolgt nach einiger Zeit durch einen Angestellten des dortigen Arbeitsamtes ein Besuch, bei welchem nicht nur mit den Vermittelten gesprochen wird, sondern bei dem auch festgestellt wird, ob das Arbeitsverhältnis den gewünschten Erwartungen entspricht. Da seit dem 1. November des vorigen Jahres die Arbeiten, in welche wir die hiesigen Arbeiter vermitteln, versicherungspflichtig sind, so entfallen die früher hierüber geführten Beschwerden. Es ist weiter bekannt, daß es für die Kinder aus der Industriegegend gesundheitlich von großem Wert ist, wenn sie nach der Schulentlassung eine gewisse Zeit in der Landwirtschaft arbeiten. Aus all diesen Gründen dürfte auch für das kommende Jahr die Arbeit des Arbeitsamtes auf diesem Gebiete sich segensreich gestalten.

Wir sind im Herbst an die von uns in die Landwirtschaft Vermittelten, sowie an deren Anverwandten und die in Frage kommenden Landwirte herangetreten und haben bei ihnen dahin gewirkt, daß alle gemeinsam versuchen sollten, das Arbeitsverhältnis den Winter über aufrecht zu erhalten. Der Erfolg ist ein durchschlagender. Auf eine Anfrage, die wir an die Arbeitsämter der Aufnahmebezirke gerichtet haben, wird uns übereinstimmend berichtet, daß man mit den Arbeitskräften aus unserem Bezirk außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht habe und daß 60 bis 90 Prozent — den verschiedenen Bezirken in Arbeit sind. Zu diesem Erfolg hat die bessere Bezahlung der landwirtschaftlichen Arbeit, sowie die bessere Unterbringung und Verpflegung natürlich wesentlich dazu beigetragen. Ich muß auch an dieser Stelle betonen, daß über die Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft bei der Industriebevölkerung im allgemeinen eine falsche Vorstellung besteht. Es ist heute

nicht mehr so, daß die Landwirtschaft schlecht bezahlt.

Ich will ein Beispiel anführen. Es werden gezahlt im Tarifbezirk Dresden:

Monatslöhner.

a) männlich:

über 20	19	18	17	16	15	14 Jahre
42,50	41,50	39,50	36,—	27,50	24,—	19,—

für Vorbereitende Arbeiten 10 Prozent

4,25	4,15	3,95	3,60	2,75	2,40	1,90

für die zehnte Stunde ab 1. Mai

4,25	4,15	3,95	3,60	2,75	2,40	1,90
51,—	49,80	47,40	43,20	33,—	28,80	22,80

b) weiblich:

über 20	19	18	17	16	15	14 Jahre
38,85	37,50	33,—	30,—	24,—	23,50	17,50

Zuschlag für Vorbereitungsarbeit

3,88	7,75	3,30	3,—	2,40	2,35	1,75

Zuschlag für die zehnte Stunde

3,88	3,75	3,30	3,—	2,40	2,35	1,75
46,61	45,—	39,60	36,—	28,80	28,20	21,—

bei Feld-, Haus- und Stallarbeit 20 Prozent Zuschlag

3,88	3,75	3,30	3,—	2,40	2,35	1,75
50,49	48,75	42,90	39,—	31,20	30,55	22,75

Während der Ernte wird auf die Dauer von sechs Wochen ein Zuschlag von 15 Prozent auf den Barlohn gewährt.

Aus diesen Ziffern ersehen Sie, daß ein junger Mann, aber auch ein junges Mädchen, in der landwirtschaftlichen Arbeit, da man ja die

Verpflegung und Wohnung mit einkalkulieren muß,

mehr verdient, als in der Industrie in jungen Jahren verdient werden kann. Hinzu kommt, daß diejenigen jungen Leute, die aus der Landwirtschaft zurückkommen, im allgemeinen gut genährt und gesund sind.

Hinzufügen möchte ich noch, daß es für die jungen Leute, auch wenn sie ein Handwerk gelernt haben, besser ist, in der Landwirtschaft zu arbeiten, als längere Zeit erwerbslos zu sein. Immer wieder bestätigen uns die Arbeitgeber, daß sie eher bereit sind, jemand einzustellen, der in der Landwirtschaft gearbeitet hat, als jemanden, der längere Zeit erwerbslos war. Die Industrie unseres Bezirkes hat uns ausdrücklich erklärt, daß sie bereit ist, Leute, die längere Zeit in der Landwirtschaft gearbeitet haben, bevorzugt einzustellen.

Wir haben die Absicht, in diesem Jahre genau so wie im vergangenen die Arbeitsvermittlung in die Landwirtschaft in den Vordergrund unserer gesamten Vermittlungstätigkeit zu stellen und bitten Sie dringend, uns bei dieser für Staat und Volk so notwendigen Arbeit weitgehend zu helfen.

Bei unseren Vermittlungen im Bergbau konnten wir zu verschiedenen Bezirken des Ruhrgebietes Beziehungen aufnehmen, die zu einer merklichen Entlastung auch dieses Teiles unseres Arbeitsmarktes beigetragen haben. Zahlreiche Bergleute konnten umgesiedelt werden.

Unangenehm ist nach wie vor

die Lage unseres Bauarbeitsmarktes.

Ich möchte mich daher an dieser Stelle den Aufforderungen der interessierten Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften anschließen, daß auch wir das allergrößte Interesse daran haben, daß alles geschieht, um den Baumarkt zu beleben. Reichs- und Länderregierungen haben gemeinsam mit dem Vorstand der Reichsanstalt Aufrufe erlassen, dahin zu wirken, daß Bauaufträge wie überhaupt Arbeiten, die für das Bau- und Baunebengewerbe in Frage kommen, in die Wintermonate verlegt werden. Diese Aufrufe können nur dann Erfolg haben, wenn die Wirtschaft und vor allen Dingen die Gemeinden bereit sind, auf diesem Wege mitzugehen. Es ist

mehr die historische Entwicklung als wirtschaftliche Notwendigkeit, daß Bauarbeiten in erster Linie in den Sommermonaten ausgeführt werden.

Gewiß wird niemand ernstlich die Ansicht vertreten, daß Tiefbauarbeiten, die mit Wasser zu kämpfen haben, und gewisse Außenarbeiten an Bauten im Winter durchgeführt werden sollen. Worauf es ankommt, ist, daß mehr als bisher alle durch die Witterung nicht so sehr beeinflußten Arbeiten in die Wintermonate verlegt werden. Ich denke hierbei in erster Linie an die Innenreparaturen usw. Es ist auf die Dauer wirtschaftlich untragbar, daß ein erheblicher Teil der Arbeitskräfte des deutschen Volkes in den Wintermonaten brach liegt.

Unsere große Sorge für das kommende Jahr sind die

Verhältnisse in der Metallindustrie.

Wie die Ziffern der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger in der Metallindustrie zeigen, ist die Arbeitslosigkeit hier noch in dauerndem Ansteigen begriffen. Das ist um so bedenklicher, als nicht damit zu rechnen ist, daß im kommenden Frühjahr eine sehr erhebliche Entlastung dieses Teilarbeitsmarktes erfolgt.

In Besprechungen, die wir mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften der Metallindustrie gehabt haben, haben wir uns über die Lage informiert und gemeinsam mit den beiden Interessentengruppen versucht, Mittel und Wege zu finden, um der großen Erwerbslosigkeit im Metallgewerbe zu steuern. Die Aussichten, die auch von diesen Kreisen gegeben werden konnten, sind trübe. Es ist notwendig, um das zu betonen, um keine irrtümliche Meinung aufkommen zu lassen. Das Arbeitsamt wird sich mit besonderem Eifer gerade der Frage der Erwerbslosigkeit in der Metallindustrie widmen. Hoffentlich gelingt es, hier weitgehend Milderung zu schaffen.

Wir haben, um uns ein klares Bild über die Fragen der Metallindustrie machen zu können, eingehende Untersuchungen vorgenommen und haben dabei folgende interessierende Feststellungen gemacht. Daraus ergibt sich, daß nach den großen Einschränkungen von 1923 vom Jahre 1925 ab ein dauernder Aufstieg stattgefunden hat, so daß Ende 1929 in der Großeisenindustrie 12 600 Personen, wovon rund 900 Angestellte waren, beschäftigt wurden. Besonders beachtlich ist, daß die Zahl der in der Metallindustrie beschäftigten weiblichen Kräfte bei Arbeitern und Angestellten auf etwa ein Drittel der Ziffern von 1923 zurückgegangen ist. Es fällt noch besonders auf, daß der Abbau der Angestellten relativ größer ist als der der Arbeiter. 1922 entfiel auf 9,4 Arbeiter ein Angestellter, 1929 jedoch auf 13,1 Arbeiter ein Angestellter. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich, daß die Zahl der in der Großeisenindustrie beschäftigten Personen, auf lange Sicht gesehen, noch im Aufstieg begriffen ist, während die Zahl der

in der metallverarbeitenden Industrie beschäftigten Personen einen starken Rückgang

erfahren hat.

Betrachtet man — und das ist für die Tätigkeit des Arbeitsamtes besonders wesentlich — die in der Metallindustrie Beschäftigten nach der Art ihrer Beschäftigung, so ergibt sich folgendes Bild: Es waren

	männlich	weiblich
Metallarbeiter und Metallhandwerker	3 724	—
Hilfsberufe meist handwerklicher Art	423	—
Hilfsarbeiter	4 192	206

Etwas mehr als die Hälfte aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter sind also Hilfsarbeiter.

Mehr als die Hälfte aller männlichen und mehr als 80 Prozent aller weiblichen Angestellten sind also in der Schwereisenindustrie kaufmännische Angestellte und Büropersonal. Der weitgrößte Teil aus der Gruppe der gelernten bezw. angelernten Arbeiter in der Metallindustrie sind die Schlosser. Im weitem Abstand folgen die Former, dann die Kranführer, Dreher, Walzer, Drahtzieher usw.

Hand in Hand mit der Betreuung der Erwerbslosen geht unsere Berufsberatung. Das Bestreben der Berufsberatung soll dahin gehen, Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die Tätigkeit der Berufsberatung hat sich darum aufs strengste an die Arbeitsmarktverhältnisse anzupassen. Ich habe schon im vorigen Jahre auf die Ueberfüllung fast aller handwerklicher Berufe hingewiesen. In Uebereinstimmung mit dem Innungsausschuß erhebe ich meine Stimme, um vor der

Ueberschätzung der Berufsaussichten im Handwerk

zu warnen. Man erweckt nicht nur in den Schulabgängern falsche Auffassungen, nein, man schädigt sie und die Wirtschaft, wenn man diese jungen Leute in einen Beruf bringt, der ihnen keine dauernde Existenzmöglichkeit bietet. Daß die Aussichten auf Erlangung einer handwerklichen Lehrstelle in Gelsenkirchen ungünstig sind ergibt sich schon daraus, daß hier auf je 100 Erwerbstätige 10 Handwerker entfallen, während im Deutschen Reich von 100 Erwerbstätigen 20 Handwerker sind. Ich weise noch einmal auf die von uns im vorigen Jahre festgestellten Zahlen über die Beschäftigung im Handwerk des Stadtteils Gelsenkirchen hin. Es waren im Stadtteil Gelsenkirchen beschäftigt:

Berufe	Meister	Gesellen	Lehrlinge
Bäcker	202	161	220
Fleischer	147	117	142
Konditoren	49	52	45
Schneider	261	103	145
Schneiderinnen	194	102	179
Klempner	69	51	89
Schmiede	51	21	92
Tischler	102	105	149
Dachdecker	41	42	43
Maler	162	73	299

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß eine

starke Ueberfüllung mit Lehrlingen

in den handwerklichen Berufen besteht. Diese Feststellungen stimmen überein mit der Tatsache, daß Lehrlinge, die in diesen Berufen ihre Lehre beenden, im Normalfall arbeitslos werden und daß sie sich später als Hilfsarbeiter oder ungelernte Arbeiter eine Arbeitsstelle suchen müssen.

So bedauerlich es ist, daß manches Kind in dem Beruf, den es erlernen möchte, keine Existenz findet, so notwendig ist es, dieses in den oben genannten Fällen ausdrücklich zu betonen, wenn man die jungen Leute und die Wirtschaft vor Schaden bewahren will.

Auf die Tätigkeit unserer Abteilung Berufsberatung brauche ich nicht weiter einzugehen, da wir ja in einer besonderen Konferenz über diese Fragen gesprochen haben. Notwendig ist es jedoch, daß

die Eltern in der Berufsberatung Auskunft einholen, ehe sie ihr Kind in eine Lehrstelle geben.

Die Aussichten für das kommende Jahr sind infolge der außerordentlich ungünstigen Wirtschaftslage nicht rosig; trotzdem hoffe ich, daß es dem Arbeitsamt gelingt, dahin zu wirken, daß die Zahl der Erwerbslosen dadurch verringert wird, daß ihnen Arbeit beschafft wird und daß wir zu unserem Teil dazu beitragen, die Not der Menschen und der Wirtschaft in Deutschland zu verringern.

Wohnen Sie 1930 schöner, behaglicher und billiger

durch Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, und Köln / Dortmund

M.-G.-V. „Einigkeit" Gelsenkirchen-Schalke

Sonntag, den 16. Februar 1930, nachmittags 5 Uhr beginnend, im großen Saale des **Hans-Sachs-Hauses**

LIEDER ABEND

mit anschließendem, geschlossenem

TANZKRÄNZCHEN

und anderen Überraschungen

Eintrittspreis pro Person 1 M.

Die Musik stellt die Vereinigung ehem. Militärmusiker, Gelsenkirchen

Restaurant Stratmann

Schwanenstraße 27



Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Februar:

Karnevalistische Sitzung.

HUMOR TANZ

Eintritt frei.

CIRCUS CARL HAGENBECK ESSEN

Viehofer Platz. Tel 23954

Heute Samstag, 8 Uhr abends, zum letzten Male das riesige

Circus-Programm

Ab 16. bis 23. Februar, tägl. 8 Uhr abds.

Das große Abschieds-Programm

Prolongiert die Original weltberühmten **Film-Affen aus Hollywood**

Truppe Iwanoff komp. derbjögen Reckakt | Paulton und Doley Komischer Radfahrakt

Redam Co. Russische Meistergladiatoren

Elfe-Griner-Ballett neue Tänze | Clown Spichalski mit Mouka u. Pippo

sowie weitere Circus-Attraktionen

Morgen Sonntag

5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends:

Große Fremdenvorstellung

Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Central-Café

Hochstraße 1

C.C. Heute karnevalistischer **Hausball**

Stimmung

Forster's Weinstuben

An Samstagen und Sonntagen

Fideles Karnevalstreiben

Humor

Jubel **Restaurant „Zur Traube"** Trubel

Arminstr. 16 Vertr.: Jeanne Müller



Samstag u. Sonntag ab 7 Uhr:

Herz- Zauberfest

Karnevals-Präsente für Damen u. Herren!

Stimmung Sehenswerte Dekorationen! Humor

Palast-Café Buer

Rathausplatz Leitung E. Krumm

Täglich ab 5½ Uhr:

Künstler-Konzerte

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Matinee.**

Weindiele Barbetrieb

STEINKAMPS

KONZERT- U. TANZLOKAL

Wattenscheid-Leithe

2 Minuten vom Glückauf-Keller entfernt

Sonntag ab 5 Uhr: **karnevalist. Abend mit Tanz.**

Restaurant Engelhardt



Bassener- u. Wichlinghofer-Ecke

Heute abend

buntes karnevalist. Treiben

Jubel Trubel Tanz

Kopfbedeckungen gratis. Speisen u. Getränke zu mäßigen Preisen.

Sonntag nachmittag ab 5 Uhr

Konzert und Tanz

Angenehmer Familienaufenthalt

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 15. Febr. 19,30 bis 23 Uhr: Carmen.
Sonntag, 16. Febr., 19,30 bis gegen 22,20 Uhr: Friedenike. Montag, 17. Febr., 19,30 bis 22,30 Uhr: A basso porto. — Bajazzo.
Dienstag, 18. Febr. Keine Vorstellung.
Mittwoch, 19. Febr. 19,30 bis gegen 22 Uhr: Oedipus Rex (Opera Oratorio) — Petruschka (Ballett).
Donnerst. 20. Febr. 19,30 bis 22,30 Uhr: Die Fledermaus.
Freitag, 21. Febr., 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
Samstag, 22. Febr. 19,30 bis 22,30 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 23. Febr., 19,30 bis 22 Uhr: Carmen.
In Vorbereitung: Weill: Mahagonny Verdi: Simone Boccanegra.

Schauspielhaus:

Samstag, 15. Febr. 20 bis gegen 23 Uhr: Volpone.
Sonntag, 16. Febr., 15 bis 17 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus. — 19,30 bis 22 Uhr: „... Vater sein dagegen sehr!"
Montag, 17. Febr., 20 bis 22,30 Uhr: Weekend im Paradies.
Dienstag, 18. Febr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Tiefland.
Mittwoch, 19. Febr. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Donnerst. 20. Febr. 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Der Vogelhändler.
Freitag, 21. Febr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der polnische Jude.
Samstag, 22. Febr., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Die selige Exzellenz.
Sonntag, 23. Febr., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Schiller: Wilhelm Tell. — Klabund: Frühling.

Stadttheater Duisburg

Sonntag, 16. Febr., 15 bis geg. 18,30 Uhr: Undine. — 20 bis geg. 23,15 Uhr: Der Vogelhändler.
Montag, 17. Febr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Tiefland.
Dienstag, 18. Febr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der polnische Jude.
Mittwoch, 19. Febr. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Donnerst. 20. Febr. 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Der Vogelhändler.
Freitag, 21. Febr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der polnische Jude.
Samstag, 22. Febr., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Die selige Exzellenz.
Sonntag, 23. Febr., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Schiller: Wilhelm Tell. — Klabund: Frühling.

Ostpr. evgl. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 16. Februar, 2 Uhr nachm., findet im Vereinslok. Ruhrorter eine Vorstandssitzung statt. Um 3 Uhr: Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Verlesen der Niederschrift der verg. Versamml., 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verschiedenes, 4. Zahlung der Beiträge.

Zu dieser wichtigen Versammlung werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

V. D. A.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Schulgruppe Gelsenkirchen-Gymnasium

Elsässer-Abend

Samstag, 15. Februar, 20 Uhr, Aula des Gymnasiums Schalke

Geschichtliche u. persönliche Erinnerungen . . . . . Dr. Wagner
Fotos und Karikaturen . . Dr. Haas
Volkslieder . . . . . Wilh. Kreker
Dramatischer Auftritt: . . . Enne Russell
„Der Wackes u. die Marianne" u. W. Ottermann
Schülerorchester . . . . Rel. Pätzold.

Eintrittskarten im Vorverkauf beim Verkehrsverein 80 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg.



Hüller Mühle.

Heute Samstag ab 19 Uhr

Karnevalstrubel

mit dem bekannten Lautensänger Fredy Ferratti sowie Jan van Dieken

Stimmung! ? Humor!

Sonntag, den 16. Februar

Familien-Konzert

Ab 19 Uhr: **TANZ**

Hotel zur Post

hat jeden Samstag u. Sonntag

karneval. Abende

Café-Restaurant Linka

Wattenscheid-Leithe, Weststraße 178

Kostüm-Fest

Karnevalsartikel

jeder Art. Neuheiten in

Dekorationen

wie Girlanden, 4 Meter lang, von 25 Pfg. an

Festkontroller

für Damen und Herren

kaufen Sie am billigsten im

Spezialhaus Peter Weber

Schalkerstr. 61 Telefon 22621



Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer

Haus-Standuhr

direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben: Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise von **Rmk. 60.-** an

Auswahl über 20 verschiedene Modelle. Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag. ¼-Westminster oder **Bim-Bam-Domglockenschlag**

Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog.

E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren **Schwenningen a. N.** (Schwarzwald)

So urteilen meine Kunden:
Brusen, 4. 11. 29. Die Uhr kostet bei hies. Händlern bald annähernd Rmk. 250.- mehr. B. W.
Rissisbütte, 27. 10. 29. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten. (Bei mir Rmk. 220.-) F. M. H.
Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Tapeten Linoleum, Farben Glas

kaufen Sie nur gut und billig beim Fachmann

Schlüter

Gelsenkirchen

Wilhelminenstr. 53

Wanne

Mozartstr. früher Passage

Berliner Bierstube

Inh. H. Dorenkamp, Vereinsstraße.

Täglich Ia. Mittagessen v. 90 Pfg. an.

Reichhaltige Abendkarte.

Ausschank Thier-Bier.

Hotel Rheinischer Hof

Gelsenkirchen, Theresienstr. 2

Bes.: Adolf Rockholtz

Heute Samstag und Sonntag großes

KAPPENFEST mit KONZERT

Sternpils Gute Küche

Mützen gratis

Hotel Berliner Hof

Heute:

Karnevalistisches Konzert mit Tanz.

Genesius Lustspielhaus

Alter Markt 6.

Sonntag, abends 8 Uhr Auf allgemeinen Wunsch!

Große Karl der Große

Nachmittags 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr, mit Orchesterbegleitung. Große Jugendvorstellung mit Grammophon. Jeder Besucher erhält ein Freilos! 2,50 Mark 0,50 Mark

Rotkäppchen und der Wolf

Inventur: Stattlicher Rabatt 2624



Auf zum Bockbierfest im Bierstall Wattenscheid

Heute Samstag und Sonntag

echt rheinische Karnevalsstimmung!

mit dem neuesten Büttenmarsch 1930 vom Bierstall Wattenscheid. Texte zum Mitsingen liegen auf.

Ausschank Dortmunder Aktien-Bier und Bochumer Schlegel Bock

Der Stallwirt, eine Marke für sich

Kaffee Konditorei

Hilgenstock

Ecke Ring- und Vereinsstraße

Die gute Tasse Kaffee

Gemütlicher Aufenthalt

Gepflegte Weine, Liköre und Kognak.

15. Februar Eröffnung der **Union-Bar** und **Weinstube** Ueckendorferstr. 254 am Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid **Restaurant Lüngmann**



PROGRAMME

liefert

sauber und preiswert

Buchdruckerei Carl Bertenburg

Wildenbruchstraße 27

Harmonium

11 Reg., umständehalber billig abzugeben.

Florastraße 62 II.

Guterhaltener hoher **Kinderwagen**

Damenfahrrad und Herrenmantel billig zu verkaufen. Zu erf. in d. Allg. Ztg. 6347

Erdal



— — — ist gut spart Zeit u. Geld! Ist anerkannt in aller Welt

Für alle Schuhe!

Stadttheater Bochum.

Samstag, 15. Febr. 20 bis geg. 23 Uhr C. 18. u. Bühnenvolksbd. Serie B. Nr. 201—450: „Die Jüdin".
Sonntag, 16. Febr. 15,30 bis gegen 18 Uhr Volksvorstellung: „Wie es euch gefällt". — 20 bis 22,45 Uhr Blauer Ring 8: „Die selige Exzellenz".
Montag, 17. Febr., Geschlossen.
Dienstag, 18. Febr., 20 bis geg. 23 Uhr Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Ausstattung: D. 17. „Bonaparte".
Mittwoch, 19. Febr., 16,30 bis geg. 18 Uhr Schülervorstellung für die Bochumer Volksschulen: „Hänsel und Gretel". — 20 bis geg. 23 Uhr D. 19: „Mignon".
Donnerst., 20. Febr. 20 bis gegen 23 Uhr: C. 19 und Bühnenvolksbund Serie C: „Bonaparte".
Freitag, 21. Febr., 20 bis gegen 23 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Bonaparte".
Samstag, 22. Febr. 20 bis gegen 23 Uhr: Außer Vormiete und Bühnenvolksbd. Serie B. Nr. 450—1000 „Der Vogelhändler".
Sonntag, 23. Febr., 15 bis 17,45 Uhr: Volksvorst.: „Die andere Seite". 20 bis geg. 22,15 Uhr: Außer Vormiete: „Die fünf Frankfurter".
Montag, 24. Febr., 20 b. geg. 23 Uhr: A. 18: „Bonaparte".
Dienstag, 25. Febr., 20 b. geg. 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A: „Bonaparte".

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Samstag, 15. Febr., 20 bis gegen 23,30 Uhr: Tiefland.
Sonntag, 16. Febr. 15,15 bis n. 17,45 Uhr: Weekend im Paradies. — 19,30 bis 22,30 Uhr: Undine.

Burgwalltheater.

Samstag, 15. Febr., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Die Försterchristl.
Sonntag, 16. Febr., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Die Försterchristl.

Ev. Volksverein

Schalke.

Am Sonntag, den 16. Februar, nachm. 3 Uhr, findet im Vereinshaus Grillostraße 110 unsere

Monatsversammlung

statt, wozu die Mitglieder sowie alle evangel. Mitbürger, die dem Verein noch fernstehen, herzlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Um 1½ Uhr: Vorstandssitzung.

Speisezimmer echt Eiche, mod. Modell, Buffett 2 m breit, Unterteil mit poliert. Mitteltür u. Marmoreinsatz, innen Silberkasten, Oberteil rund mit Kristallglasetn, gr. Kredenz, mod. abgerund. Ausziehtisch, 4 Stühle mit echt. Lederpolster usw. ausnahmsweise **690 Mark.** Normalpreis ist 900 RM. höher. Möbelhaus **Alfred Kraus Nachf. Gelsenkirchen,** Alter Markt 18

Seiler's Drehrolle

guterh., für Hand u. Kraft, wegen Platzmang. bill. zu verk. Schwarz, Buer-Erle, Schievenstraße 86.

Piano

gebraucht, neu aufgearbeitet, preiswert zu verkaufen.

Chr. Geusen & Sohn Klavierbauer Bismarckstraße 62. Telephon 22 076

Modernes 26166

Schlafzimmer

wenig gebr., kompl., ganz billig abzugeb. Herbers Möbelhaus, Berlinerstraße 4, (am Stadtgarten).

4teil. Matratze

zu jedem Bett pass., 23,— Mark. Möbelhaus Herber, Berlinerstraße 4 (am Stadtgarten).



Sendung großer und kleiner Schweine angekommen, die ich billig abgebe. **Konlegun,** Wiehagen 46.

Moderner 26164

Gasheizofen

12 Glied., weil überzählig, für 40 Mark zu verkaufen. Konditorei Nuß, Schalker Markt 6.

Stempelartikel jeder Art **Stempel-Sturm** Fernruf: 22222 Westerb.



Alpina DAS KENNWORT GUTER UHREN

Bevor Sie Uhren kaufen, überzeugen Sie sich bitte von meiner Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit. Auswärtige Firmen können Ihnen das nicht bieten. Bequeme Zahlungsw.

Carl Hagemann

Buer-Erle, Bismarckstraße 176.

49 PS. 6 Zylinder-

Limousine

½ Jahr Garantie, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 26167

Rekord sohlt gut sohlt sauber sohlt schnell sohlt billig

Machen Sie einen Versuch! Vereinsstr. 52



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner, allerbester **Bielefelder und Oldenburger Faselschweine** welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.

Karl Wise Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Sonntagsverkauf von Back- und Konditorwaren.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 3. September 1926 wird der Verkauf von Back- und Konditorwaren an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr gestattet.

Wattenscheid, den 13. Februar 1930.

Die Stadtpolizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Moderne **Wohnungseinrichtungen,** sowie **Einzelmöbel** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Karl Dietz, Buer-Erle

Bismarckstraße 170

(Zahlungserleichterung)

Eigene Polsterei - Lederwaren

Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet

Razzia auf Spieler.

Nur noch „Meine Tante, Deine Tante". — Zwei Sorten Tippelkommerse. — Auf Leitern ins Nebenhaus. — Was ein heimlicher Spielklub verdient.

Spielklubs jeder Art, soweit sie nicht ausgesprochenen Verstandesspielen dienen, sind verboten. Wer vor ein paar Jahren noch glaubte, ohne Ecarte nicht auskommen zu können, hat sich jetzt längst zum allein seligmachenden Bridge bekannt und fühlt sich recht wohl dabei. Dieses Spiel hat vor dem Ecarte drei Vorzüge: es kostet erheblich weniger, ist viel spannender und es ist sehr schwer, beim Bridge betrogen zu werden. So haben sich denn alle halbwegs seriösen Leute zu ihm bekehrt.

Die andern aber spielen munter weiter. Nicht Ecarte, ja nicht einmal Baccarat, das früher das beliebteste aller Hasardwütigen gewesen ist. In jenen Kreisen, die nun einmal entweder vom Spiel nicht lassen können oder aber von ihm leben, ist zurzeit in Berlin wieder einmal das gute alte „Meine Tante" im Schwange.

Es ist das stumpfsinnigste, blödeste aller Hasardspiele.

Baccarat ist astronomische Physik dagegen. Der Bankier mischt die Karten und legt sie nacheinander auf den Tisch, eine rechts, eine links. Die linksfallende ist günstig für ihn, die andere für den Spieler. Eine fürchterlich einfache und nach normalem Ermessen ebenso langweilige Angelegenheit. Was nicht hindert, daß Hunderte und Aberhunderte ihre Nächte bei diesem Spiel zubringen und ihr Vermögen dabei lassen. Man braucht, um in diesem Spiel zu verlieren, gar nicht sonderliches Pech zu haben: nirgendwo ist dem gemeinsten Betrug so Tür und Tor geöffnet, wie hier. Jeder Lehrling des Falschspieles versteht es, die sogenannte Volte zu schlagen, das heißt eine Karte aus dem Stock so herauszubringen, daß sie auf die für ihn günstige Seite fällt. Es ist nicht einmal nötig, daß die Karten deshalb markiert, oder wie es im Spielerjargon heißt, gezinkt sind — ein halbwegs geschickter Falschspieler findet die Karte, die er braucht, auch so.

Eine Zusammenkunft von Spielern, die sich diesem gefährlichsten aller Spiele hingeben, nennt man in der Berliner Unterwelt

einen Tippelkommers.

Diese Tippelkommerse blühen zurzeit wieder in der Reichshauptstadt. Sie finden statt entweder in den Hinterzimmern kleiner, wenig besuchter Kneipen, deren Vorderräume dem Ausschank billigen Bieres an brave Arbeiter und Chauffeure dienen, oder aber in Privatwohnungen. Gegen beide Sorten hat der Kommissar des Spielerdezernates am Alexanderplatz, Herr Greiner, eben wieder einmal einen Feldzug eröffnet, der immerhin einige Resultate für sich buchen kann.

Die Aufhebung von Tippelkommersen in kleinen Kneipen ist verhältnismäßig leicht.

Die Detektive des Spielerdezernates haben beobachtet,

daß sich im Laufe des Abends eine Anzahl von Leuten, die ihnen entweder als Spieler bekannt sind oder aber ihrem Aeußeren nach in solche Kneipen nicht hineinpassen, in das Lokal begeben und nicht wieder herauskommen. Der Detektiv holt sich eine Anzahl Helfer vom Dezernat, dringt nachts, kurz vor der Polizeistunde, in das Lokal ein, und sorgt dafür, daß dessen hintere Ausgänge besetzt sind. In den weitaus meisten Fällen wird es gelingen, den fliegenden Klub auszuheben, trotzdem aber auch hier aufgepaßt wird und der sogenannte „Spanner" sofort die verabredeten Signale gibt, wenn Gefahr im Verzuge ist. Aber das Eindringen in ein öffentliches Lokal ist ja an sich nicht schwierig; die Mannschaften des Dezernates begeben sich nacheinander herein und wenn sie alle nicht vorzeitig erkannt werden, haben sie leichte Arbeit.

Viel schwieriger, dafür aber auch erheblich lohnender, ist die

Aushebung von Tippelkommersen in Privatwohnungen.

Hier spielen die Leute, denen es am großen Umsatz liegt, also auf der einen Seite fanatische Spieler, die dabei sind, sich zu ruinieren, und alles riskieren, um die geliebten Karten in die Hand zu bekommen, andererseits Verbrecher und gewerbsmäßige Spieler, die „Freier ablochen" wollen, das heißt, harmlosen Spielern auf unerlaubte Weise das Geld abnehmen. Der Veranstalter solcher Kommerse trifft alle nur denkbaren Vorkehrungen gegen unliebsame Ueberraschungen. Er mietet eine in möglichst stiller Straße gelegene Privatwohnung und telephoniert vormittags an die Interessenten — aber nicht etwa die Adresse der Wohnung, sondern den Sammelplatz, an dem sich die Spieler einzufinden haben. Hier empfängt sie ein etwas abgerissenes Individuum mit immer derselben Galgenvisage und verfrachtet sie in einige Autos. Spesen spielen keine Rolle, denn die kommen bei dem Geschäft hundertfach heraus. Die Autos fahren nun nicht etwa direkt an das Ziel ihrer Bestimmung, sondern mindestens zwanzig Minuten quer durch Berlin, halten dann ungefähr einen halben Kilometer vom Ziel entfernt, wo die Insassen wiederum in Empfang genommen und auf Umwegen in das „Klublokal" geleitet werden. Hier bringt sie ein neuer Spanner unter Beschwörungen, so leise wie denkbar zu sein, die Treppe hinauf.

Die ganze Nacht über stehen die Angestellten des Klubhauses auf der Straße und passen auf, ob sich nichts Verdächtiges zeigt.

Ein oder zwei Mann aber halten am Fenster oder auf dem Balkon Wache. Es ist für die Polizei ein Glücksfall ohnegleichen, wenn ihnen die Aushebung eines solchen Klubs gelingt. Denn selbst, wenn sie in die Wohnung eindringt, wird sie nur in den seltensten Fällen Spieler und Spielgeräte vorfinden; es sind die nötigen Vorkehrungen getroffen, um alle, die Butter auf dem Kopf haben, auf der Hintertreppe und über verschiedene Höfe ins Freie zu befördern. Man hat bei der letzten Razzia an der Hofmauer eines solchen Hauses Leitern gefunden, auf denen Spieler und Klubleiter in den Hof des Nachbarhauses stiegen, dort wieder von Angestellten empfangen wurden und glücklich ins Freie gelangten.

Solche Maßnahmen sind sehr teuer. Gewiß. Aber das spielt, wie schon gesagt, für den Veranstalter eines Tippelkommerses gar keine Rolle. Er nimmt von jeder Bank, die aufgelegt wird, zunächst einmal zehn Prozent Kartengeld. Der Durchschnittsbetrag der Bank ist dreihundert Mark und sie dauert etwa zehn Minuten. Man rechne sich selbst aus, was solch ein Verbrecher verdient, wenn von nachts um zwölf bis morgens um sechs Uhr gespielt wird.

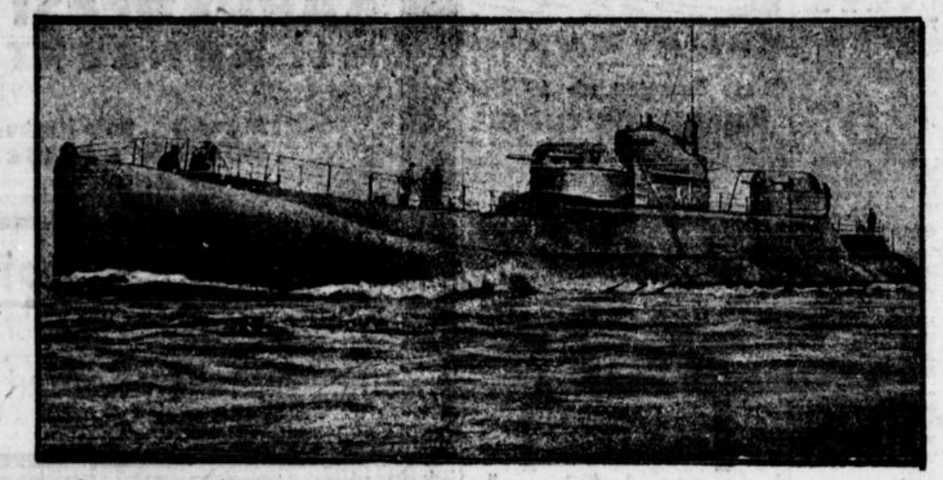
Ein ganzes Dorf hinter Schloß und Riegel

Die Einwohner des serbischen Dorfes Jude bei Belgrad dürfen sich rühmen, in den Annalen der jugoslawischen Strafrechtspflege einen Rekord aufgestellt zu haben. Die sämtlichen Einwohner des Dorfes standen kürzlich unter Anklage, einen ganzen Wald gestohlen zu haben, und marschierten, von Gendarmen eskortiert, mit ihren Familien in den Gerichtssaal. Die Verhandlung erwies klipp und klar, daß die Angeklagten den ganzen Stadtforst gefällt und das Holz als Feuermaterial verwendet hatten. Zu ihrer Verteidigung hatten sie nichts weiter anzuführen, als daß sie durch ihre wirtschaftliche Not zu ihrer Tat getrieben worden waren. Das Dorf wurde als überführt angesehen, und die Mitglieder zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt. Bei der Urteilsverkündung nahm der Richter Anlaß, die Leute zu ermahnen, sich nie wieder des Holzdiebstahls schuldig zu machen, worauf einer der Verurteilten an den Richter die Worte richtete: „Ich freue mich, dem gnädigen Herrn versichern zu können, daß das in Zukunft unmöglich sein wird. Ich selbst habe mit eigenen Händen die letzten drei Bäume des Waldes meilenweit nach Hause geschleppt, um sie im Ofen zu verbrennen."

Sportpredigten in Hollywood.

In Hollywood, der Filmstadt, läßt anscheinend der Kirchenbesuch viel zu wünschen übrig. Und so sucht man das Publikum mit allen Mitteln zum Besuch der Predigten heranzulocken. Auch mit Hilfe einer Reklame, die nach unseren Begriffen reichlich geschmacklos ist, wenn auch der Amerikaner solche Reklamemethoden scheinbar ganz in der Ordnung findet. Sportliche Dinge beherrschen nun einmal wie nichts anderes das öffentliche Interesse und was liegt da näher, als dem Publikum die Bibel „sportlich näher zu bringen". Von diesem Gedanken läßt sich wenigstens Herr W. W. Bustard leiten, der Prediger der ersten Presbyterianerkirche in Hollywood. Er hat eine Reihe von Predigten angekündigt, „über die großen Athleten der Bibel". Die großen Athleten sind: „Samson, der Weltchampion der Kraft". — „Jakob, der große Ringkämpfer". — „Enoch, der Schnellläufer." — „David, der Preisboxer." — „Saul, der Mann mit dem Ball" und „Daniel, der Mann des Trainings." Das ist das Programm, das an der Kirchentür angeschlagen ist und in dem gesagt wird, daß Herr Bustard durchaus berufen sei, sachgemäß über diese Dinge zu sprechen. Denn er sei früher selber „ein großer" Athlet" gewesen.

Auch sein Schicksal wird jetzt entschieden



Die Flottenabrüstungs-Konferenz, die sich bereits über die zahlenmäßige Festlegung der Seestreitkräfte im großen und ganzen zu einigen vermochte, ist jetzt in der Unterseebootfrage in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Da Frankreich und Japan an ihrem Standpunkt unbedingt festhalten, ist von der gegenwärtigen Konferenz eine Abschaffung der U-Boote nicht zu erwarten. Der Gedanke der völligen Abschaffung oder zu mindestens Beschränkung der Unterseewaffe hat etwas für sich, wenn man berücksichtigt, daß sie in der letzten Zeit einen geradezu phantastischen Ausbau erfahren hat. Das Wort „Boot" trifft längst nicht mehr zu. Es sind regelrechte kleine Kreuzer, die unter See ihre unheimliche Tätigkeit entfalten. Den Rekord hat vor einiger Zeit England mit seinem Unterseo-Dreadnought XI aufgestellt, der eine Wasserverdrängung von 2820 Tonnen über Wasser und 3660 Tonnen unter Wasser besitzt. Er ist mit zwei Panzertürmen ausgerüstet, die mit je zwei 12,7 kalibrigen Geschützen bestückt sind. Außerdem weist er 6 Bugtorpedorohre auf. Mit einer Länge von 107 Meter, einer Breite von 9,1 Meter und einem Tiefgang von 5,3 Meter gibt er jedem sogenannten kleinen Kreuzer nichts nach. Ueber Wasser vermag er eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen, unter Wasser eine solche von 9 Seemeilen zu entwickeln. Die Besatzung beträgt nicht weniger als 121 Mann. Vom Unterseekreuzer XI, den unser Bild zeigt, bis zum Schlachtschiff unter See ist aber nur noch ein kleiner Schritt.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

Submarine: Ein Drama von Untersee.

Apollo-Theater.

Die Ankündigung der Direktion: Ganz Gelsenkirchen schaut auf, trifft das richtige. Seit gestern läuft der große Film „Submarine", ein Werk, das in die See führt und das große Heldentum uns vor Augen führt, das vor wenigen Jahren die Menschheit aufhorchen ließ. Das Stück beginnt mit der Heldentat des Tiefseetauchers Jack, der beauftragt war, Sprengpatronen an einem gesunkenen Wrack anzubringen. Alles war fertig, aber ein Unglück verschlingt den Tiefseetaucher mit einer Seilschlinge und nun kommt es zu einem Kampf um Leben und Tod. Nur raschester Entschluß rettet den Menschen vor furchtbarem Tod. Nun beginnt das eigentliche Spiel: ein Mädchen tritt dazwischen; Eifersucht kommt hinzu und danach das große Geschehen auf dem Meere, wobei das Unterseeboot gerammt wird und sinkt. Das Boot liegt auf Grund, kein Taucher kann es erreichen und rettungslos scheinen die Insassen dem Tode verfallen. Nur einer kann helfen, Jack, der Taucher. Nach schwerem Kampfe meldet er sich zum Rettungswerk, zu einem Werk, das ihm voll gelingt. Das Stück ist von einer ungeheuren Wucht. Man hält den Atem an, wenn man die Handlungen verfolgt, die auf der weißen Wand erscheinen. Man wird hingerissen von dem Spiel und bewundernd steht man vor der prachtvollen technischen Lösung dieses Werkes, das wohl zu dem größten dieser Art gezählt werden muß. Die Aufführungszeiten sind 3,00, 5,45 und 9,15 Uhr. Der zweite deutsche Großfilm „Hingabe" ist der Film einer großen tiefen Liebe. Gerade dieser Film ist voll von Spannungen, dem zu folgen ein unendlicher Genuß ist. Man sieht die Frau in ihren Irrungen und Wirrungen, sieht daneben den Mann, der nicht aus und ein kann, und sieht am Ende den guten Schluß, der alle versöhnt. Auch dieser Film wird dazu beitragen, täglich das Apollo-Theater bis zum letzten Platz in jeder Vorstellung zu füllen. Hierzu sind die Aufführungszeiten 4,35 und 8 Uhr. Das köstliche Lustspiel „Eine Blonde muß es sein" und die hübsche Wochenschau, die mit allem bekannt macht, was auf der weiten Erde vorgegangen ist, beschließen die genußreiche Vorstellung.

*

„Der weiße Teufel".

Ein Ufa-Tonfilm in der Schauburg.

Russenfilme sind wegen ihrer schwermütigen Romantik, ihrer Ausstattung und nicht zuletzt wegen der gewohnten schauspielerischen und regietechnischen Meisterschaft in den letzten Jahren immer mehr vom Publikum bevorzugt worden. Und all diese Vorzüge vereinigt „Der weiße Teufel" in ganz besonderem Maße in sich. Der Film beginnt und endigt mit Episoden aus der kaukasischen Freiheitsbewegung gegen Petersburg und ist der Novelle „Hadschi Murat" von Tolstoi nachgebildet. Der Titelheld ist Ivan Mosjoukin, ein gewandter und begabter Darsteller, der seine kühne Rolle bis zum Selbsterleben steigert. Durch sein Herrentum schließlich, von den eigenen Stämmen geächtet, begibt er sich nach Rußland, um das Freiheitswerk nach seinem Plan im Stillen vorzubereiten. Die Episoden am Kaiserhof sind mit die eindrucksvollsten des ganzen Filmes. Eine märchenhafte Vorstellung des Hofballetts entzückt die Zuschauer. Und das Drama steigert sich zum Höhepunkt, als Hadschi Murat hier eine Gespielin aus dem Dorfe wiederfindet. Dann folgt die aufregende Heimkehr, die sich nur durch blutigen Kampf mit den Russen vollziehen kann, und bis der „weiße Teufel" Mutter und Kind wieder in die Arme schließen kann, hat er seinen Mut mit dem Tode bezahlt. Es ist ein Heldenlied der Freiheit, unerhört in den Mitteln der Darstellungskunst. Die Regie mußte sich auf allen erdenklichen Gebieten bewähren. Dem Hauptdarsteller beigegeben waren Betty Amann und Lil Dagover, beide bezaubernd und berückend im Spiel. Die echten Kostüme beleben merklich die Handlung. Und nicht zuletzt ist die Mitwirkung des Don-Kosaken-Chors zu erwähnen, der im Laufe der Darstellung zu wiederholten Malen die packenden Bilder mit seinen Gesängen unvergeßlich illustriert. Das Ganze ein Tonfilm, der eine ausgezeichnete Lösung des heute noch viel umstrittenen Problems darstellt. Kein Herz wird sich dem grandiosen Zauber dieses Films entziehen können; alle staunen und sind begeistert über diese Filmschöpfung, die in ähnlichen Ausmaßen sehr selten ist. Im Beiprogramm läuft ein Tonfilm-Ekelsch „Zieh Dich wieder an, Josefine", Bilder aus den süßen Widerlichkeiten des Alltags. Neben der reichhaltigen Wochenschau noch ein reizender Film über „Tänze und Spiele im Tierreich". Man hat an den ergötzlichen Bildern seine helle Freude. Bei dem Riesenprogramm liegt es in Interesse jedes Besuchers, daß er die Aufführungszeiten genau beachtet: 3,00, 5,45 und 8,00 Uhr.

*

Das hohe Lied der Heimat.

Capitol-Theater, Bahnhofstraße 53.

„Wenn Du noch eine Heimat hast", so betitelt sich der Großfilm, der in dieser Spielwoche im Capitol läuft. Es ist ein Filmwerk, wie es kaum ein zweites deutsche Innigkeit und Poesie, die Zartheit des Empfindens und die Naturverbundenheit der Seele mit einer zarten Liebesgeschichte verknüpft und das in fesselnden Bildern vor unseren Augen sich abspielt. Hinreißende Lustigkeit und Heiterkeit, wie nur die Heimat sie hervorbringt, geben dem Film die Hauptnote und ein zart angedeuteter Liebesroman von seinem Empfinden klingt in der Seele nach. Der Film spielt im schönen Deutschland, mit seinen Burgen, seinen Strömen. Schöne Landschaftsbilder erscheinen vor unseren Augen, zeigen uns die Schönheit deutschen Landes. Für den darstellerischen Teil zeichnen u. a. Fritz Kampers, Hermann Picha, Fritz Schulz, Henry Benden, Gritta Ley. Alles in allem: leichtbeschwingt ist der Film „Wenn Du noch eine Heimat hast", ein Film für das deutsche Gemüt. Der zweite Film betitelt sich „Liebe und Leidenschaft", und spielt in der sogenannten guten Gesellschaft. Es ist ein mondänes Filmwerk von schönen Frauen und eleganten Toiletten. Eine spannende Spielhandlung liegt dem Film zu Grunde. Er zeigt den Kampf um den Mann, der zwischen den Frauen steht und um den zu gewinnen manche Intrige gesponnen wird. Die Hauptdarsteller sind Namen von Klang und geben dem Ganzen einen geschmackvollen Hintergrund. Ein köstliches Lustspiel mit humorvollem Inhalt und komischer Gestaltung, voll von lustigem Explosivstoff, ist ein weiteres, um die Zuschauer zu erheitern. Der Kulturfilm sowie die neueste Wochenschau zeigen das Neueste.

*

„Schiff der verlorenen Menschen".

Industrie-Kino.

Das große Spielprogramm des Industrie-Theaters bringt gleich zwei Spitzenfilme, die Weltruf besitzen und zwar „Das Schiff der verlorenen Menschen" und „Die Halbwüchsigen". Der erste Film führt uns auf die hohe See und zeigt das Leben auf einem Segler. Es ist das Abenteuer eines Seeräubers, das vor unseren Augen sich abspielt. Der Mittelpunkt des Geschehens ist der Kapitän des Schiffes, ein brutaler Mensch. Er wird auf hoher See erschossen, und die Mannschaft entdeckt auf dem Schiff ein Weib. Ein Weib an Bord! Gleich Tieren tobt die Mannschaft und offener Kampf entwickelt sich zwischen der Mannschaft und den Beschützern des Mädchens. Sie ist eine Ozeanfliegerin, die auf dem Meer treibend aufgefunden wurde. Die Szenen sind wunderbar und ganz aus dem Leben gegriffen. Ein Film mit echt filmischer Wirkung. Die Hauptdarsteller sind Fritz Kortner, Marlene Dietrich, Gaston Modot usw. Der zweite Film „Die Halbwüchsigen" ist von wuchtiger, dramatischer Gestaltung. Ein Film, der des Lebens Düsterkeiten zeigt und warnend der heutigen Jugend und auch den Eltern zeigen will, wohin Sexualnot führen kann. Reich ist das Leben an Stürmen. Der junge Mensch ist noch nicht festgemurzelt und sein gärendes Blut peitscht Nerven auf, und ein kleiner Anstoß schon genügt, um diesen Menschen aus die Bahn zu werfen und ihn straucheln zu lassen. Wir wissen das alle. Moderne Pädagogik, moderne Jugendrechtspflege hat das längst erkannt und doch beschäftigen sich die Gerichte immer wieder mit Jugendtragödien. Der Film „Die Halbwüchsigen" streift eine dieser schon alltäglichen Meldungen, greift sie hervor, und zeigt sie der Oeffentlichkeit, die so schnell urteilt und verdammen will. Die Darsteller Georgia Lind, Daisy D'Ora, Margarete Schön, Anton Pointner, Martin Herzberg usw. haben ein Uebriges getan, um den Film echt zu gestalten und ihm seine Wirkung zu geben. „Ledige Ehemänner" nennt sich ein urkomischer, humoristischer Film, der die Lachmuskeln aufs äußerste anregt auch die neue Wochenschau befriedigt allerseits.

*

„Kameraden."

Corso-Lichtspiele.

Die Corso-Lichtspiele am Schalker Markt haben sich in dem Film „Kameraden" einen Schlager gesichert, der uns in das gewaltige Ringen des Weltkrieges versetzt. In einer langen Bildfolge zieht ein Fliegerschicksal an uns vorüber. Es ist mehr als die Aneinanderreihung lockerer Szenen, es handelt sich hier um den Ausschnitt um die Kämpfe, die wir nicht begriffen und deren seelischen Auswirkungen wir heute nicht verständnislos gegenüberstehen. Noch einmal zieht der Krieg an uns vorbei. All die Millionen, die draußen die Front gesehen und miterlebt haben, wissen, mit welch ungeheuren Opfern der Krieg verbunden war. Die kleinen deutschen Fliegergeschwader zeigen noch einmal auf der Leinwand ihr Können, wie sie beobachteten, Bomben warfen und das Heer führten. Hineingelegt in dieses gewaltige Epos ist die Kameradschaftlichkeit, die vor nichts zurückschreckt und die sich oft und gern aufopfert für den anderen. Ein Film, der überall da, wo er gezeigt wird, Interesse erwecken muß. — Rudolf Schildkraut präsentiert die traurigen Erlebnisse einer Emigranten-Familie in „Seine neue Heimat". Das Können Schildkrauts vermittelt uns seltene Genüsse. Prächtige Wüstenbilder mit Ausschnitten aus Araberkämpfen, die sich um das Schicksal einer Frau drehen, zeigt uns der Film „Weib in der Wüste", in dem Irene Risch die Hauptrolle spielt. Prächtig wirken die Reiterszenen, die an Wildheit nichts zu wünschen übrig lassen.

*

Harry Piel: Schneller als der Tod.

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße 14/16.

Im Tivoli ist nach den erstklassigen Filmwerken der letzten Zeit Harry Piel eingekehrt. Wer kennt nicht den König der Sensationsdarsteller? In unzähligen Filmen hat er sein großes Können gezeigt und sich immer wieder als der wetlaus beste aller Sensationsdarsteller gezeigt. Zum Teil liegt dieses auch darin, daß er selbst bei der Verfilmung seiner Werke keine Gefahren scheute und manchmal hart am Tode vorbeiging. So betitelt sich auch dieser neue Film, der in sieben Akten die Abenteuer Harry Piels vor Augen führt, „Schneller als der Tod". Eine Sensation jagt die andere, ein Gefahrenmoment löst das andere ab. Im Mittelpunkt dieses Geschehens steht Harry Piel und meistert Leben und Schicksal. Der zweite Film ist ein Wild-Westfilm von anerkannter Güte und betitelt sich „Prärie-Hyänen". Es ist ein echtes Wild-Westdrama voll Spannung und Abenteuer, Gold, Pferde und alles, womit der wilde Westen handelt, erscheint. Der dritte Film „Freiwild" mit Evelyn Holt ist dem Werk von Schnitzler nachgebildet, zeigt Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens. Im Beiprogramm zeigt sich zuerst Buzz Barton, der Teufelsjunge. Fünf schnelle Cowboy-Akte zogen an unseren Augen vorbei, man sieht sensationelle Reiterstücke, wie sie nicht alle Tage zu sehen sind. Ein Lustspiel „Das Medium" bringt die Zuschauer für einige Minuten in lustige Stimmung, während der Lehrfilm Abessinien uns das Leben und Treiben eines fremden Volkes zeigt.

*

Hart am Tode vorbei.

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße 1.

Das Uhu-Theater wartet in der kommenden Spielwoche mit einer Erstaufführung auf, die das Interesse weitester Kreise erwecken wird. Dem Film „Hart am Tode vorbei" ist der Fall Sacco und Vanzetti untergelegt worden. Schon allein dieses Thema läßt aufhorchen. Bezeichnend für den Film ist, daß er filmmal von der Zensur verboten wurde und dann erst der Oeffentlichkeit freigegeben worden ist. Es ist ein nervenaufpeitschendes Drama aus dem Leben der Arbeiter und ihrer Führer. Er zeigt die Kämpfe der Arbeiterschaft, zeigt ihr Leben und ihre Arbeitsstätten. Jeder Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollte es nicht versäumen, sich dieses Monumentalwerk anzusehen. Der zweite Film führt uns in das Morgenland, und schon der Titel allein deutet uns schon etwas Besonderes an: „Königin von Saba". Das Werk ist von größten Ausmaßen und ganz dem orientalischen Leben entnommen. Glänzende bezaubernde Feste, die wunderbare Pracht des Morgenlandes, gewaltige Wettkämpfe, Schlachten, ziehen vor unseren Augen vorüber, ungewöhnliche Massenszenen tun ein übriges dabei, um den Film zu dem zu machen, was er sein soll, ein Prunkwerk aus dem Morgenland. Der vielgelesene Ullstein-Roman „Die Frau von gestern und morgen" ist verfilmt worden und trägt den Titel „Der Scheidungsanwalt". Das Werk ist noch dem Leben gestaltet und zeigt die Großstadt, wie sie wirklich ist. Die Hauptdarsteller sind Vivian Gibson, Livio Pavanelle, Igo Sym u. a. Der Film ist spannend wie der Roman, die Darsteller sind eifrig bemüht gewesen, diesem Film die große Linie zu geben, und man muß sagen, es ist vollständig gelückt. Neben einem reichen Beiprogramm, Wochenschau, Lustspiel usw. bringen die Uhu-Lichtspiele auf der Bühne ein Marionetten-Theater. Die Kleinbühne bringt fabelhafte Darbietungen mit guten Wirkungen. Als zweites Stück steigt die Zauberbrille. Es ist etwas ganz Köstliches, die Zuschauer kommen aus dem Lachen nicht heraus.

*

Harold Lloyd

im Passage-Theater.

Das Passage-Theater hat für die kommende Woche ein Sensations-Programm zusammengestellt, das sich in Spitzenleistungen überbietet. Im Mittelpunkt steht das Gastspiel Harold Lloyds in dem grandiosen Lustspiel „Los. Harold, los". Der Mann, der alle Sensationen beherrscht, betätigt sich als Eisverkäufer, Kraftdroschkenführer, Schaffner, Bremser und Weichensteller und überall fühlt er sich in seinem Element. Die Szenen sind schnittig, wie wir es bei Harold Lloyd-Filmen gewohnt sind, sie sind durchsprüht von einem wundervollen, erfrischenden Humor. — Der zweite Film führt uns in die Wunderwelt der Bernina ein. „Spuren im Schnee" betitelt sich das Drama, das sich auf den Hängen und Schwellen der Bernina abwickelt. Die Leistungen sowohl in darstellerischer Hinsicht als auch in Bezug auf die Aufnahmetechnik erreichen ein Niveau, das weit über dem Durchschnitt liegt. Man ist froh, daß die spannungsreiche Episode mit einem Happy-End gelöst wird. „Der weiße Scheik" führt uns in die Gegenden des Riffs, in die abenteuerlichen Verhältnisse, die sich dort abwickeln können. Die schönen Bilder werden durch eine Handlung gefesselt, in deren Mittelpunkt der weiße Scheik steht, ein Mann, der zwei Leben führt. Lustige Einlagen vervollständigen die Spielfolge. Im ganzen eine Angelegenheit, die viel Gutes und Schönes bringt.

Theater * Veranstaltungen Vereine.

Ruhestandsbeamten und Hinterbliebene.

Der Reichsverband der Warte- und Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Wattenscheid-Gelsenkirchen, hielt am Donnerstag im Gelsenkirchener Vereinslokal Ebrhardt die Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden wurde die Niederschrift der letzten Versammlung genehmigt. Das Andenken der gestorbenen Frau Meyer wurde in üblicher Weise geehrt. Der Vorsitzende, Herr Ubrig, gab bekannt, daß er Herrn Meyer zum 80. Geburtstage und die Eheleute Schönemann zur goldenen Hochzeit beglückwünscht habe. Bei einem Sterbefall konnte das Sterbegeld nicht ausbezahlt werden, weil die Beiträge über sechs Monate im Rückstand waren. Dieses gab Veranlassung, die Mitglieder der Wohlfahrtskasse auf die pünktliche Zahlung der Beiträge aufmerksam zu machen. Die Versammlung beschloß nochmals einstimmig, streng nach den Satzungen zu verfahren. Demnach schließen sich Mitglieder, die sechs Monate mit den Beiträgen im Rückstande sind von selbst aus. Um verbreiteten Gerüchten über Kürzung der Gehälter und Pensionen entgegenzutreten, gab Vorsitzender mehrere Artikel aus der „Rundschau" bekannt. Die Zahlung der Beiträge beider Kassen soll in Zukunft eine Stunde vor der Versammlung, also von 3 bis 4 Uhr nachmittags stattfinden. Vorsitzender Ubrig gab Bericht über die Gesamtvorstandssitzung in Berlin am 10. Dezember und über die Tagung des Bezirksverbandes Essen am 24. Januar. In letzterer wurde Herr Ubrig als Beisitzer gewählt. Der Vorstandsbeschluß nach der bei Beerdigungen in Wattenscheid nur die Mitglieder in Wattenscheid und bei Beerdigungen in Gelsenkirchen nur die Mitglieder in Gelsenkirchen zur Teilnahme eingeladen werden sollen, fand Annahme. Als Vertrauensmann für die Wohlfahrtskasse wurde Herr Balensiefen gewählt. Er soll von den Mitgliedern, die durch Krankheit usw. verhindert sind, ihre Beiträge in der Versammlung zu entrichten und drei Monate im Rückstande sind, die Beiträge gegen einen Aufschlag von 10 Prozent einziehen. Die Lehrerinnen i. R. haben ab Januar den vollen Beitrag zu zahlen. Die Mitglieder der Wohlfahrtskasse müssen auch Mitglieder der Ortsgruppe sein.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangl. Männerchor Altstadt. Heute (Samstag) abend 7 Uhr Vorstandssitzung. Um 8 Uhr Monatsversammlung. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung wollen sich die Mitglieder zahlreich einfinden. Sonntag vormittag 11 Uhr Chorprobe.

Evangl. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Der Spielplatz an der Rottbausenerstraße kann wieder benutzt werden. Wir versammeln uns um 5 Uhr am Heim und gehen geschlossen zum Platz. Am Sonntag Meisterschaftsspiel am Halfmannshof. Am Sonntag um 11.30 Uhr Posaunenchor, nachm. 4.30 Uhr Spiel- und Unterhaltung im Heim anschließend Andacht und Vortrag von P. Zemke. Die Leitung der Jugendabteilung hat Herr Smolau. — Ein Lebensbild vom Generalsuperintendenten D. Zoellner soll durch das J.M.-Blatt „Ziele und Wege" Münster her-



Aus der Broschüre „Augen auf!
Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt", 2. Ausgabe.

ausgegeben werden. Bei größeren Posten wird sich der Preis für das einzelne Heft auf 0,35 RM. stellen. Anmeldungen durch die Vereinsvorsitzenden bezw. durch das evangl. kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt, Wiehagen 26.

Evangl. Frauenhilfe Neustadt. Am kommenden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr pünktlich beginnend, wird im Vereinshaus, Mühlenstraße ein Film von der Firma Kathreiners Malzkaffee vorgeführt werden, wie er schon an vielen Stellen gezeigt wurde. Hierzu sind alle evgl. Frauen der Neustadt freundlichst eingeladen. Kaffee, Kuchen, Eintritt, alles umsonst. Kinder werden unter keinen Umständen zugelassen. Persönliche Anmeldung bei der Schwester in der Kinderschule bis Montag Mittag erforderlich. Tassen mitbringen.

Evangel. Volksverein Schalke. Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, hält der Verein seine Monatsversammlung im Vereinshause Grillostraße 110 ab. Alle Mitglieder, sowie evgl. Mitbürger, die dem Verein noch fernstehen, werden herzlich eingeladen.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West, Vereinsheim: Freiligrathstraße. Morgen trägt unsere Jugendmannschaft ein Meisterschaftsspiel gegen die des Jugendvereins Rotthausen aus. Anwurf um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Hafenschenke. Die Spieler treffen sich um 13 Uhr am Gemeindehause. Nachmittags um 19 Uhr Bibelstunde. Die Mitglieder werden gebeten, sich hieran recht zahlreich zu beteiligen. Die Wochentagsstunden sind wie üblich.

Evangelische Frauenhülfe Bismarck, 4. Pfarrbezirk. Von den Persilwerken Düsseldorf sind wir zum Besuch und zur Besichtigung für den kommenden Sommer eingeladen worden. Diejenigen Mitglieder, die bei einer früheren Besichtigung nicht dabei waren und dieses Mal teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei den Bezirksfrauen sofort anzumelden. Die Anmeldung muß bis spätestens 20. Februar getätigt sein.

Der evangl. Gesellenverein Ueckendorf hatte am Samstag seine Versammlung unter Vorsitz von Herrn Kochan. Er gedachte des gestorbenen Mitgliedes Sadowski. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die Berichterstattung von Karl Maibaum über den gemütlichen Abend war befriedigend. Allen Mitwirkenden wurde nochmals gedankt. Nächste Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft am 10. März bei Klenke, Bismarck. — Die Frauengruppe des Vereins veranstaltet am 22. Februar, abends 8 Uhr, einen gemütlichen Abend bei Sewing, Bergmannstraße und ladet hierzu die Herren ein. Damenkarte 80 Pfennig, Herrenkarte 1 Mark, wofür ein warmes Abendessen verabreicht wird. Es kann jedem empfohlen werden, hieran teilzunehmen.

Die evgl. Aufführungs-Vereinigung Rotthausen veranstaltet am Sonntag abend 6 Uhr im Saalbau Schlitt einen bunten Abend u. a. wirken mit das Doppelquartett „Rheingold" und die Kapelle Hey. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Aufführung des Lustspiels: „Kaczmarek als Rosenkavalier".

Aus den Kriegervereinen.

Der Verein ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen hatte unter seinem ersten Vorsitzenden, Major Baas, in der Bismarckhalle seine Versammlung, die stark besucht war. Der Vorsitzende gab einen eingehenden Bericht über die Arbeiten im vergangenen Jahre, dem sich der Bericht des Schatzmeisters anschloß. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde Dank und Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Vorsitzenden Major Baas. Beisitzer wurden Zumnit und Broese, 2. Kassenprüfer Heinemann, Fahnenbegleiter Wartmann und Roer. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten fand die Versammlung ihr Ende.

Verein ehem. Angehöriger des 18. A. K. Heute Samstag 20 Uhr bei Kettler, Kaiserstraße 20, Familienfeier.

10. Die Kreisgruppe der im Kyffhäuserbund organisierten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hatte im Stadtkeller ihre Versammlung, die der Vorsitzende Simons leitete. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden konnte das verflossene Jahr als ein solches voll Erfolgen bezeichnet werden. Trotz aller Schwierigkeiten habe der Bund viele Vorteile für seine Mitglieder erworben. Dem Kameraden Rauer, der jeden Donnerstag die Beratungsstunde leite, sei weiteste Anerkennung auszusprechen. 81 Prozent der gestellten Anträge wurden mit Erfolg durchgeführt. Auch die Kassenführung von Kameraden Wentzke fand allseits Anerkennung. Die Zahl der Mitglieder beträgt 160. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einmütig wiedergewählt. Am 8. März ist ein gemütlicher Abend bei Schröder, Wannerstraße. Alle sind dazu eingeladen. Für den Sommer ist ein Ausflug mit Kinderfest vorgesehen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der evgl. Hohenzollernschule. Sonntag früh 9 Uhr Antreten bei Nettebeck zum Schießen.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Ueckendorf. Sonntag nachmittag 2.30 Uhr Versammlung bei Bauckmann. Vorstandssitzung eine halbe Stunde vorher. Dienstanzug. Nach der Versammlung Preisschießen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe ehem. 67er. Sonntag 15 Uhr bei Simon Monatsversammlung. Das Stiftungsfest am 3. Mai. Standartenweihe, Zahlung der Beiträge. Bildung der Jungmädchengruppe. Samstag von 19 bis 20 Uhr Turnen in der Hohenzollernschule.



Briefkasten der Allgemeinen Zeitung.

100 a. Ja, dazu ist der Kaufmann berechtigt. Sie haben 45.— Mark monatlich abgemacht. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als dem Kaufmann gute Worte zu geben, damit Ihnen eine andere Ratenzahlung gewährt wird.

Wilhelm H. Leider war es uns nicht möglich, die Adresse zu besorgen. Sollten wir diese im Laufe der Zeit erhalten, dann werden wir Ihnen die gewünschten Angaben gern machen.

Hengstey-See. Sie haben Recht, daß es nach physikalischen Erkenntnissen nicht möglich ist, Kraft zu „erzeugen". In dem Aufsatz, der für Laien geschrieben war, kam es nur darauf an, zu zeigen, wie man den Effekt der Anlage durch die Hochbehälter vergrößert. Wenn von einer Verzehnfachung der „Kraft" die Rede war, so bezieht sich das — wie aus dem Zusammenhang hervorgeht — lediglich auf die Strommenge, die nötig ist, das Wasser hinaufzupumpen, und jene Menge, die in den Turbinen gewonnen wird.

Ein alter Abonnent. Der Hausherr bekommt in irgend einer Form die Reinigungsgebühren ausgezahlt, und zwar entweder in einer besonderen Summe oder in der Gesamtentschädigung. Sie können sich nur an den Hausherrn halten.

K. F. 100. Es ist am besten, wenn Sie mit Ihrem Sohn persönlich bei dem Kommando der Schutzpolizei in Recklinghausen vorstellig werden. Dort erfahren Sie alle Einzelheiten.

W. C. 1. 126 Prozent bezw. 130 Prozent mit Schönheitsreparaturen. Bei 16.50 Mark also diesen Betrag mal 126 bezw. mal 130. 2. Je Wassermotor und Monat Mark 1.—. 3. Nein, aber der gesamte Wasserverbrauch kann an Stelle der 3 Prozent, die als Wasserverbrauch gerechnet werden, auf die Mieter umgelegt werden. 4. Die Instandsetzung des Hausflurs ist nicht Angelegenheit der Mieter. 5. Reinigungsgebühren werden nicht immer gezahlt, einige Zechen haben die Reinigungsgebühren in die Entschädigungssumme eingerechnet.

R. W. 88. Wir haben uns eifrig bemüht, das Datum der amtlichen Mitteilung zu ermitteln. Leider ist uns das nicht gelungen.

A. S. Nein, Ihr Schwiegersohn braucht nicht für Sie aufzukommen. Sie können garnichts anderes tun, als bei der Fürsorge erneut vorstellig zu werden.

Katernberg-Süd 2426. Die Berechnung aus dem Bergbau Industrieblatt ist richtig. Es werden 1680 Mark angerechnet.

R. 200. Natürlich muß der Mitbewohner das Klingelschild reinigen. Es ist doch sein Eigentum und andere brauchen ihm doch nicht die Arbeit zu machen.

H. St. Ja, der geschiedene Mann kann seine geschiedene Ehefrau wieder heiraten.

Väth. Der Oberjäger stand im Range eines Gefreiten.

Rektor L. Ihre Berechnung war richtig. Wir sagen Ihnen besten Dank.

J. E. 95. 1. Nein. Verjährung liegt nicht vor. 2. Ja, dazu ist die Fürsorge berechtigt. Wir empfehlen Ihnen, bei der Fürsorge vorstellig zu werden. Sie werden sich sicher in irgend einer Weise mit der Verwaltung einigen können.

KAFFEE HAG
billiger:
Das große Paket RM 1.80
Das kleine Paket RM -.90
Kaffee Hag ist feinster Bohnenkaffee, unübertrefflich an Geschmack und Aroma, dabei coffeinfrei und völlig unschädlich.

dem er sich zu Hause umgekleidet hatte, begab er sich zum Palast des Marquis de Romilla.

Er sah die Equipage des Herzogs de Altamira vor dem Hause halten. Als der Diener ihm auf sein Läuten die schöne reiche Gittertür öffnete, die in Sevillaner Häusern den direkten Eingang von der Straße zum Innern des Hauses vermittelt, begegnete Reinhardt Veronica mit Dona Rufina. Die Herzogin war im Begriff, sich zu verabschieden. Trotz der Flüchtigkeit der mit Reinhardt gewechselten Begrüßung gewahrte der Doktor deutliche Tränenspuren im Gesicht von Dona Rufina, das ihm heute überhaupt vergrämt und traurig erschien.

Als Veronica sich gleich darauf mit Reinhardt allein im Empfangszimmer befand, fragte er, was vorgefallen sei? Veronica zögerte sekundenlang. Dann meinte sie: „Doktor, ich wollte Sie ohnehin um Rat fragen. Dona Rufina ist tief unglücklich über ihren Sohn Balthasar."

Seit Wochen sei Balthasar verschwunden. Er sei damals nach Madrid abgereist, um dem Wohltätigkeitsfeste zum Besten der Marokko-Soldaten beizuwohnen. Seither fehlte jede Spur. Die Eltern hätten bei Antritt seiner Reise keinerlei Verdacht geschöpft. Jetzt aber dränge sich dem Herzogspaare die angstvolle Frage auf, ob Balthasar nicht unlautere Absichten mit seiner Reise verknüpfen wolle?

Der Doktor hatte der Marquise in geringer Entfernung gegenüber Platz genommen, um die Unterhaltung in gedämpftem Tone zu ermöglichen. Jetzt hob er erstaunt den Kopf, aber ehe er fragte, fuhr Veronica leise fort: „Denn es ist aus der unmittelbaren Umgebung des Königs eine peinliche Anfrage gekommen. Kürzlich sei ein Komplott gegen den König entdeckt worden. Droben auf dem Escorial. Unmittelbar, ehe der König am Todestage seines Vaters einen Kranz in der Gruft niederlegen wollte. Der eine Attentäter sei verhaftet, leugne jedoch hartnäckig, seine Komplizen näher zu kennen, und verrate keine Namen. Der andere — man sähe in ihm den Rädelsführer — habe sich im Moment seiner Verhaftung in einem der offenen Innenhöfe des Escorials erschossen. Es sei ein alter, wilder Revolutionär, den man schon lange kenne, suche und dessen Spur man längere Zeit verloren, — weil er sich — wie es sich herausstellte — als Picador auf den Zuchtweiden des Herzogs von Altamira einige Zeit verborgen gehalten. Dieser alte Haudegen sei früher Soldat gewesen. Auf den Stierweiden habe man den jungen Herzogssohn oft und lange in Gesprächen mit dem alten Haudegen gesehen. Und es müsse auffallen, daß Balthasar jetzt seither so vollkommen verschwunden sei — —."

Veronica sah auf ihre Hände im Schoß und schwieg. Sie hatte seelisch fürchterliche Momente hinter sich, wo sie eben die Klage von Dona Rufina als Mutter anhören mußte, ohne dabei den wahren Sachverhalt verraten zu dürfen. Denn sie und Milagro hatten Balthasar auf der Flucht die sich einstellende ungeheure seelische Depression zu erleichtern gesucht, indem sie ihm völliges Stillschweigen zusicherten.

Sie ahnte und hoffte, Balthasar sei über die Grenze nach Frankreich gekommen, aber sie durfte Dona Rufina keinen Fingerzeig geben. —

„Bedenken Sie, Doktor, was gerade für das Herzogspaar dieser ganze Verdacht und diese Beziehungen ihres Sohnes zum alten Revolutionär bedeuten, wo die Majestäten alljährlich auf den Frühjahrsferias Gäste im herzoglichen Palaste sind und die Wertschätzung der Altamiras durch die spanischen Könige bis auf Philipp II. zurückgeht!"

„Wissen Sie denn, Frau Veronica —, wissen wir alle denn, ob dieser Don Balthasar wirklich der Sohn des Herzogspaares ist?" fragte er jetzt mit Bedeutung.

Er hielt ihrem Blicke stand, der nicht nur Befremden und Ueberraschung bot. Dann begann er, von dem Zusammentreffen mit Dona Rafaelas Dienerin zu berichten und der angstvollen Aeußerung Pedras von ihrer alten Schuld — — —.

So vertieften sich beide in die Vergangenheit.

„Ich kann selbst leider nicht bezeugen, daß der Knabe, den ich meinem Eintreffen in Rafaelas Zimmer schlafend vorfand, tatsächlich der Sohn der Herzogin ist, vielmehr habe ich schon in jener Nacht den Argwohn gehabt. Rafaela habe mich absichtlich verspätet hinaus und zur Hilfe gerufen, — als alles schon überstanden war."

Nun tauchten auch in Veronica die Einzelheiten jenes Abends auf, als sie nach der Erdbebenkatastrophe auf Bitten von Reinhardt noch allein zu Rufina hinausgefahren war, um nach ihrem Ergehen zu fragen. Sie erzählte nun den etwas geheimnisvollen Vorgang, wie eine Gestalt sich durch das Loch im Lattenzaun vom Besitze des Don Tobias hereingezwängt und sich ins Dienerzimmer geschlichen habe — und wie Veronica nachher durch den Fensterspalt der ausgebrochenen Austernschale Rafaela mit ihrer Dienerin im Zimmer von Pedra im Gespräch belauscht.

„Aber das alles war, ehe der kleine Herzog zur Welt kam!" sagte Reinhardt.

„Ich kann mir nicht vorstellen, daß Don Tobias damals seine Hände in einer üblen Affäre mit im Spiel gehabt hätte! Denn er war wohl ein Sonderling, menschenscheu, abgeneigt gegen Geselligkeit, von einer Skepsis gegen spanische Verhältnisse und Zustände, wie man sie unter Spanien selten findet — — aber irgendeine Schuldigkeit begehen — —? Dazu halte ich Tobias nicht für fähig!"

„Sie sagten doch, Doktor, Tobias habe sich mit einer Mestizin verheiratet —, als sie ihn kürzlich auf der Durchreise in Paris besuchten?"

„Ja. Aber ich weiß nicht, wann er sie geheiratet hat. Vielleicht nach dem für Spanien unglücklichen Kriege, als spanische Truppen die Philippinen verlassen mußten." Plötzlich meinte er nach einem kurzen Schweigen: „Mir kommt eben ein ganz absurder Gedankengang. Vielleicht sagen Sie auch, daß er absurd ist! Mir ist, als ich neulich Don Balthasar zwischen seinen herzoglichen Eltern sah, aufgefallen, daß er direkt malaiischen Einschlag hat! Und wenn ich mir jetzt die Züge von Don Tobias Gattin zurückrufe, — so möchte ich fast sagen, — es bestünde Aehnlichkeit — — —? Aber das ist ja unmöglich! Denn damals, als der kleine Knabe des Herzogs im Landhaus geboren von Rafaela geboren wurde, war ja Don Tobias Junggeselle! Ich habe ihn oft genug in seinem Landhause damals besucht —."

Veronica erhob sich in plötzlicher Unruhe. „Doktor — ich habe die bestimmte Empfindung, daß hier ein Geheimnis vorliegt, das aufgeklärt werden muß. Die Aeußerungen, die Sie eben von der Dienerin Pedra gehört haben, bestätigen das."

Auch Reinhardt hatte sich erhoben und ging über die kostbaren Marokkoteppiche, welche die Marmorfliesen des Salons bedeckten, auf und ab.

„Frau Veronica, ich werde morgen früh zu Dona Rafaela gehen. Ich weiß nun ihre Wohnung. Und ich werde sie einfach zu überrennen suchen — — —."

*

Am andern Morgen hatte Pedra ihre Herrin gerade zum Ausgange fertig angekleidet, als Doktor Reinhardt im Hause von Dona Rafaela erschien. Pedra hatte sich in der Nacht nach dem Unglücksfall zu fassen gesucht und war in ihrem Gemisch von Angst, Bestürzung, zum Entschluß gekommen, in nächster Zeit dem Geistlichen zu San Hyacinthe von Triana zu beichten. Das Beichtgeheimnis würde gewahrt werden. Auf ihre unzurechnungsfähige Herrin nahm sie in dieser Angelegenheit keine Rücksicht mehr, wenn ihr eigenes Seelenheil auf dem Spiele stand.

Sie erkannte Reinhardt nicht wieder, den sie gestern abend ja nur im matten Schein einer Petroleumlampe flüchtig gesehen, und führte ihn herein, als er kurz und bestimmt erklärte: Dona Rafaela sprechen zu müssen.

Rafaela stand ihm im Zimmer gegenüber und sah ihm feindselig an. Er forschte einige Momente schweigend in ihren Zügen. Was einst an ihr eigenartige Schönheit gewesen, war jetzt scharf, runzelig und lantig geworden. Wie recht hatte damals doch schon Don Primus mit seiner Aeußerung gehabt, als er gesagt: das Aeußere von Dona Rafaela erinnere ihn ständig an die Schmach der Araberherrschaft, die siebenhundert Jahre in Spanien sich eingenistet. Würde Rafaela nicht auch jetzt vollkommen das Bild einer Maurin abgeben, wenn man sie in orientalisches Gewand, Armreifen, Haarspangen und anderen Zierat hüllte?

Er wandte sich um und scheuchte mit einer befehlenden Bewegung die neugierige Dienerin aus der Tür des Zimmers. Als diese die Tür geschlossen, fragte er: „Dona Rafaela, kennen Sie mich wieder?"

Er sah in ihrem wirren Blick, daß ihr Verstand erloschen schien. Aber als er nun hinzusetzte: „Ich bin der deutsche Doktor Reinhardt, dem Sie in Manila oft begegnet sind", sprang sichtlich ein Funke der Erinnerung in ihrem Gedächtnis auf. Trotzdem sagte sie nun mit einer verdächtigen Hast:

„In Manila? Ach von Manila erinnere ich mich an nichts mehr. Wirklich, nichts mehr!"

Das schien ihr sichtlich das Bequemste zu sein. Aber innerlich lauerte sie nach den jahrelangen, folternden Gewissensbissen auf die Stunde einer Rechenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 4 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Wilhelm Overbeck

Maria, geb. Möller

im Alter von 67 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen-Buer, Magdeburg, Bremen, New-York U. S. A., den 13. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Bochumerstraße 30 aus, nach dem Friedhof in Bismarck statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Die Beerdigung des Verstorbenen Herrn

Samuel Poell

findet statt am Samstag, den 15. Februar 1930, **nachmittags 3½ Uhr,** von der Leichenhalle des Westfriedhofes in Heßler.

Bausparkassenvereinigung

sucht einen tüchtigen, vertrauenswürdigen mit der Materie bestens vertrauten Herrn als

Vertreter

gegen gute Entschädigung. Offerte unter **K. H. 8300,** bef. **RUDOLF MOSSE, KÖLN a. Rhein.**

Hiesige Firma sucht eine

Kontoristin

und ein

Lehrmädchen

für das Büro. Bewerberinnen für die Lehrstelle, welche die Handelsschule oder einen Kursus in Stenographie und Maschine durchgemacht haben, werden bevorz. Ang. unt. M. M. 527 an die Allgem. Zeitung.

In verkehrsreicher Straße

Ladenlokal

gesucht mit mindestens drei Schaufenstern für Berufs-, Sportbekleidung, Schuhwaren und Werkzeuge. Angebote unter E. J. 4257 beförd. **Rudolf Mosse, Hannover.**

Am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, noch zwei hochherrschaftliche

8 räumige Etagen

u. 1 hochherrschaftl. 6räumige Etage

mit Zubehör und fließend. Wasser, Zentralheizung etc., sowie heizbarer Autogarage, zu sofort oder später zu vermieten.

Wilhelm Stallmann,
Gelsenkirchen, Wittekindstraße 27

3-4 Zimmer-Wohnung

in gutem ruhigem Hause, von kl. Familie (3 Pers.) sof. od. später gesucht. **Rote Karte vorhanden.** Bei Nachweis einer guten Wohnung entspr. Belohnung.

Offerten erbeten unter T. W. 361 an die Allgemeine Zeitung.

Abgeschloss. Etage

(Küche mit Kochgelegenheit Speisezimmer und kompl. Schlafzimmer), vom 1. März bis 1 Juli zu verm. Nähere Besichtigung von 12 bis 4 Uhr. Ringstraße 34, 3. Etage links.

Lose Weine

vom Faß!

Griechischer Süßwein	Liter	0.95
Deutscher Weißwein	Liter	0.95
Blutroter Süßwein	Liter	1.05
Rotwein herbe	Liter	1.05
Samos Muskat	Liter	1.20
Malaga golden	Liter	1.30

in

Forsters Weinstuben

Weingroßhandlung
Leitoo'dstr. 2 Te e on 1578

Ev. Frauenhilfe

Bismarck-Ost.
Sterbekasse.

Der Herr rief unser liebes Mitglied Frau

Maria Overbeck

geb. Müller.

heim. Die Beerdigung ist am Sonntag den 16. Febr., nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof Rottstraße. Die Mitglieder versammeln sich am Friedhof.

Der Frauenchor 2 Uhr im Kindergarten.

Der Vorstand.

Redegewandte

Vertreter

zum Verkauf eines neuen Mastpulvers an Viehhalter ges.

Offerte: **M. Jungmann & Co., Düsseldorf.** Postschließf. 575

Jazzer

frei. Zu erfragen in der Allg. Ztg.

Zg. verh. **Chauffeur,** Kl. 2 und 3b, der sämtl. Reparaturen allein ausführt 6355

sucht Stellung.

Wo, sagt die Allg. Z.

Hausdame

gesucht von alleinstehend, altem rüstig. Herrn (Rentner), ev. Baldige Heirat nicht ausgeschlossen.

Off. **C. M. 60,** postl. Wanne-Eickel.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort ein tücht. in Küche und allen Hausarbeit. erfahr.

Mädchen

aus guter Familie. Geld. muß zeitweise in der Wirtschaft aushelfen.

Wirtschaft Stork
Buer-Erle,
Wilhelmstraße 44.

Stundenmädch.

für vormitt. ges'ucht
Munckelstraße 54.

Mädchen,

29 J., evgl., Ostpr., in Küche und Haushalt erfahr., an selbständ. Arbeiten gew., sucht zum 15. Febr. Stellung.

Off. u. M. J. 524 an die Allg. Ztg.

Anst. Mann erhält **Kost und Logis**
Rotthausen
Cäcilienstraße 14, I.

Teppichkunststopplerin

aus dem Orient sucht Kundsch. in u. auß Hause. Ang. u. N. N. 308 an die Allg Z.

Zigarrengeschäft

an Hauptstraße gel., mit Ware für 800 ℳ sofort zu verkaufen. Ang. u. M. E. 520 an die Allg. Ztg.

Bäckerei

mit doppelt. Vorbecker Ofen sofort zu vermieten. 3348
Näh. **Metzerstr.** 8.

Wohn- und Geschäftshaus

mit Stallung zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 6341

Prima Gut

in Schleswig-Holstein 70 Morgen, Acker, Weiden, Wiesen, all am Hause, gute Gebäude, kompl. landwirtsch. u. leb. Inventar. Gesamtpr. 26 000 ℳ bei 14 000 ℳ Anzhlg. Restgeld unkündb. zu 7 %. Uebernahme jederzt. Ferner erstkl. Höfe, Güter usw. in allen Größen u. Preisen.

Heinr. Chr. Jensen
Gütermakler
Kropp b. Schleswig

Zu verkaufen!

2 Familienhaus

mit Bauplatz Stallung und über 1 Morg. Land, sehr geeignet für Geflügelfarm oder Gärtnerei für den Preis von 14000 RM. Anzahlg. n. Uebereink. Ang. u. B. W. 492 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit angrenz. Zimmern sof. zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. u. M. F. 521 an die Allg. Ztg.

Trockenes, großes

Lager

auch als Werkstätte geeignet, mit Gas u. elektr. Anschluß, dazu zwei Zimmer zu vermieten.

Ueckendorferstr. 159

Brautpaar sucht

leeres Zimmer

Miete kann ½ Jahr im voraus gezahlt werden. Schriftliche Angeb. u. M. K. 525 an die Allg. Ztg.

Heute noch

geht der Herr zu Gompertz!

Einzel-Hüte

in vielen Weiten, Formen u. Farben, darunter die bekannten Weltmarken: **Borsalino, Habig, Piess,** kaufen Sie

für die Hälfte

des ehemaligen Preises.

Ein Hauptschlager
der moderne, solide
Herrenhut ab **1.90**

Westdeutschlands führende Hutwerkstätten

Gompertz

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße Klosterstraße

Das Fachgeschäft für Hut und Schirm.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir unseren

tiefempfundenen Dank.

Familie Nolte
Familie Schwardtmann

Gelsenkirchen, den 14. Februar 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir unseren

tiefempfundenen Dank.

Familie W. Berenbrock

Gelsenkirchen, im Februar 1930.

Edith

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt einer kräftigen

Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Hermann Schellenburg u. Frau
Else, geb. Beinkämpen

Gelsenkirchen, den 14. Februar 1930.
z. Zt. evangl. Krankenhaus.

Photomaton

8 Bilder nur 1 Lieferzeit 8 Minuten

Vergrößerungen **konkurrenzlos billig!**

Flaskamp

Alter Markt 20 — Durchgehend geöffnet. — Infolge des großen Andranges an den letzten Sonntagen fortan Sonntags 11—3 Uhr.

Der phänomenale Marsch-Erfolg

Blatzheim:

„Deutsche Eichen" 1.20

für Salon-Orchester
Nur kurze Zeit . . statt 2.-

Musikhaus Schroeder

Vereinsstraße (hinter Apollo-Theater) **Ruf 22381**

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Handwerkskammerbeiträge.

Die Hebeliste für den Stadtteil Horst über die Beiträge zur Aufbringung der aus der Errichtung und Tätigkeit der Handwerkskammer erwachsenden Kosten für die Jahre 1928 und 1929 liegt gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes während zwei Wochen und zwar vom 17. Februar ab bei der Verwaltungsstelle Horst (altes Dienstgebäude, Zimmer Nr. 24), zur Einsicht der Beteiligten offen.

Gelsenkirchen-Buer, 13. Febr. 1930.
Der Oberbürgermeister.

In unser Handelsregister B Nr. 102: Firma

Kalk- und Zementwerke Lengerich Gesellschaft mit beschr. Haftung zu Gelsenkirchen

ist heute eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Bochum verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kalkwerkes in Lengerich, die Anlage von Zementwerken und der Verkauf von Zement, ferner der Erwerb gleichartiger und ähnlicher Unternehmungen und die Uebernahme von deren Vertretung. Durch Beschluß des Gesellschafters vom 5. Dezember 1929 ist die Satzung geändert und vollständig neu gefaßt.

Gelsenkirchen, 27. Januar 1930.
Das Amtsgericht.

---

3 Zimmerwohn.

evtl. mit Werkstatt od. Lager im Zentr. d. Stadt hat Möbelhändler ohne rote Karte zu vermieten, wenn Möbel in bar gekauft werden.

Ang. u. L. O. 507 an die Allg. Ztg.

Achtung! Wohnungsuchende!

2 Zimmer-Wohn.

bei Möbelübernahme zu vermieten. 6356

Schr. Off. unt. M. G. 522 an die A. Z.

Leeres Zimmer

bei Möbelkauf sof. zu vermieten.

Ang. u. M. H. 523 an die Allg. Ztg.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht

2-3 beschlagnahmefreie Zimmer

evtl. Untermieter, Gelsenk., Rotthausen oder Katernberg.

Off. u. P. S. 290 an die Allg. Ztg.

---

100 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir in Schalke od. nächster Umgebung

3—4 Zimmer-Wohn.

geg. Mietsberechtig.-Karte besorgt. 6220

Schr. Anerb. u. A. D. 454 an d. Allg. Z.

Neubau-Wohnung

besteh. aus 4 Zimm. Diele, Bad, sofort zu vermieten. Näh. **Wannerstr.** 28, I. r. Ruf 25776.

Suche z. 1. April bezw. 1. Mai schöne

3 Zimmer-Wohn

(drei Personen).

Ang. u. L. B. 514 an die Allg. Ztg.

Mansarde

(Neubau) als **Unterstellraum** per sofort oder 1. März preiswert zu vermieten.

Ang. u. M. L. 526 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

von geb. Herrn in gutem Hause per sofort gesucht.

Angebote erbittet **Musikhaus Schroeder**
Vereinsstraße
(hint. Apolloheater)

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Auch an Ehepaar. 6358

Marquardt,
Bahnhofstraße 40.

Freundlich

möbl. Zimmer

in ruhig. Hause an bess. Herrn zu verm. Viktoriastr. 108 I.

Freundlich 26168

möbl. Zimmer

elektr. Licht, heizb., part., sep., in gutem Hause (in der Nähe von Dahlbusch und Delog) zu vermieten. Zu erfr. in d. Allg. Z.

Möbl. Zimmer

in ruhig. Hause zu vermieten. 6274

Essenerstr. 6 II., b. Hans-Sachs-Garten

---

1 evtl. 2

möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. Sedanstraße 61 III., Ecke Grenzstraße.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Bochumerstr. 106 II.

Behaglich

möbl. Zimmer

zu vermieten. **Schützenstr. 16, I.**

Freundlich 26148

möbl. Zimmer

sep. Eingang, elektr. Licht u. Kochgelegenheit in ruhig. Einfamilienhaus an Ehepaar oder Einzelperson zu vermieten. Wedelstaedtstr. 14.

Bessere, abgeschloss.

4 Zimmerwohn.

mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

---

3 Zimmerwohn.

(Neubau) zu mieten gesucht. Ang. u. A. B. 452 an die A. Z.

Frisch-Fleisch

eigene Schlachtungen, prima Qualitäten

Schweinefleisch		Mastkalbfleisch	
Durchwachsen ohne Bellage Pfund	1.10	Haxen . . . . . Pfund	1.10
Rollbraten ohne Fett und Schwarte . Pfund	1.25	Nacken . . . . . Pfund	1.20
Koteletts . . . . . Pfund	1.30	Brust und Schulter Pfd.	1.30
Lummer u. Nacken Pfd	1.40	Nierenbraten gerollt . Pfd.	1.30
Rippenspeer mild gesalzen . . . Pfund	1.50		
Hammelfleisch		**Rindfleisch**	
Brust und Nacken Pfd.	1.20	Suppenfleisch Pfund 1.10	1.00
Schulter . . . . . Pfund	1.30	Bratenfleisch Pfund 1.20	1.10

Bratwurst . . . . fein **1.40** . . . . grob **1.50**

Bierwurst . . . . . Pfund	1.10	Tilsiter Käse halbfett Pfund	0.68
Schweinebacken geräuchert	1.20	Dän. Schweizer Käse 30 %	0.95
Speck mager, geräuch., eig. Schl.	1.40	Frische Eier 10 Stück 0.98	0.78
Westf. Schinkenplockwurst	1.80	Reines Schweineschmalz	0.65
Ia. westf. Zervelatwurst Pfd.	1.90	Ia. holl. Molkereibutter Pf.	1.95

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermiet. Elektr. Licht, Bad, Heizung (Nähe Rathaus).

Becker, Teutstr. 9.

Gut möbl. Zimm.

zu vermieten.

Bochumerstr. 96

Näh. bei Frau Deimann i. G. Carsch.

Frdl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens. zu vermieten.

Karolinenstraße 20. Tel. 270 86.

Gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermiet. Badegeleg.

Müller
Industriestraße 39 I. Eing. Steinmetzstr.

Gut möbl. Zimmer

elektr. Licht, Heizg. in sehr ruh. Hause mit oder ohne Pens. sofort zu vermieten.

Glaser, Kirchstr. 65, Eing. Böhlinghof 1 I

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Heizung, prt., sep., in gut. Hause, preiswert zu vermieten.

Dessauerstr. 6 b prt.

Gut möbl. Zimmer,

elektr. Licht u. heizbar, an bess. Herrn zu verm. Bochumerstr. 43 II., Nähe Hbf.

---

2 Pianos

und 1 Harmonium (Hofberg) sehr gut erhalten, preiswert auch gegen Raten, zu verkaufen. 2371

Pianohaus Rating,
Hindenburgstr. 5.

Gaub. Bettstelle

m. Matratze f. 15 ℳ zu verkauf. Zu erfr. in d. Allg. Z. 6354

Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Matuszat Wilhelminenstr. 13.

Größ. Schwein

zum Weiterfüttern zu verkaufen. 6252

Seidlitzstr. 22, prt.

Holländische Hypotheken

für Alt- u. Neubaut.

Darlehen

an Beamte, reell, diskr. durch **A.-H.-W. Backhaus, Gelsenkirchen, Wannerstr. 30.** Daselbst Wirtschaftsberatung. Immobilien-Verm., Verscherung. Sprechst. täglich 13—18 Uhr.

GELD

gegen Sicherheiten auch Möbel), Beamten-Kredite ohne Borkosten, auch erste Hypotheken, schnell d. p. Röchling, Overhofstraße 77, Ecke Herdst.

Schnell und gut Heiraten und Einheiraten

in Landwirtschaft und Geschäfte aller Branchen vermittelt mit Erfolg

Frau Dünnwald
Gelsenkirchen
Bismarckstr. 98, I.

Partien jed. Stand, sowie Finanzheirat stets vorgemerkt.

Sprechz. tägl., auch Sonnt. Rückp. erb.

Entlaufen

rotbraun., langhaar.

Dackel

Wiederbringer erhält Belohnung. Steelerstraße 105, part.



Das **Schmuckstück**

und schönste Osterfreude

bleibt eine moderne

Haus-Standuhr

Direkte frachtfreie Lieferung von Wand- und Haus-Standuhren an Private ab Spezialfabrik zu Fabrikpreisen bei angenehmen Teilzahlungen.

Standuhren mit Bim-Bam-Schlag von RM 70.- an.

Lose Werke zum Selbsteinbauen. Mehrjährige Garantie. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unseren Hauptkatalog gratis.

Gebr. Jauch, Hausstanduhren-Fabrik
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Nächste Ziehung:

Kölner Dombau Geldlotterie

ZIEHUNG 14.-17. März 1930

LOSE 3 RM

200000 RM Höchstgewinn
100000 RM 1. Hauptgewinn
75000 RM 1. Prämie
25000 RM 1. Hauptgewinn
10000 RM
usw. usw.

Degenhard Georgshaus

LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Schuhe

gut und

billig

in großer

Auswahl

kaufen Sie in der

Schuh-Halle

J. Nußbaum

nur

Kirchstr. 28

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster

Pianos 30 Mk.

monatl. ohne Anz Langj. Garantie. Brillanter Ton und Spielart. Anfr. u. H R 929 an d. Allg. Z

Hochfeines

Schlafzimmer

in mod. Ausführung mit Innenspiegel, Marmor, prima Auflegematratze u. Polsterstühlen, vollständig komplett

RM. 650.—

Möbelh. Lammert
Bismarckstraße 204

Fortzugsh. verkaufe ich billig einige

Haushaltungs-gegenstände

Heimgarten 33.

---

1 Ziehharre
1 Damen-Fahrrad
1 Zimmerofen
1 eis. Kinderbettstelle
zu verkaufen.
Neuhüllerstr. 33.

Täglich frische

Enten-Eier

abzugeben.
Bogenstraße 138
Ruf 24522

Gute Betten

Sonder-Angebot!

Helle u. graue **Halb-Daunen** für Oberbetten und Kissen Mk. 5.-, 4.50 **3.50**

Dreiviertel-Daunen für feinste Aussteuerbetten Mk. 8.50, 7.50 **6.25**

Bettfedern-Import-Haus
D. Herstein

Vereinsstr. 21 ▪ Größtes Bettfedern-Lager am Platze ▪ Vereinsstr. 21

Beachten Sie bitte die kleinen Anzeigen

Doppelmord im Auto.

Taten der Neuyorker Unterwelt.

Das Ende eines Spielers.

In der Nähe des Yankee-Stadions in Neuyork wurden in den frühen Morgenstunden ein Mann und ein junges Mädchen von vier Männern ermordet. Die Täter kamen in einem Automobil und feuerten mit Revolverschüssen auf das Paar bis es tot am Boden lag. Hierauf fuhren sie davon. Der Ermordete war ein bekannter Spieler und Lebemann und man glaubt, daß es sich um eine „Hinrichtung" handelt, die von anderen Angehörigen der Neuyorker Unterwelt vollzogen worden ist.

*

Auf dem Bahnkörper der Newyork Central Eisenbahn wurde im Stadtteil Bronx von einem Bahnarbeiter eine ungewöhnlich große Bombe, die aus 41 Dynamitpatronen mit Zündern in einer Wetterröhre bestand, aufgefunden. Der Kontaktschuh der elektrischen Lokomotive hatte die Holzkiste in der die Bombe verpackt war erfaßt und mitgeschleift. Die Bombe war ursprünglich sorgsam mit der Stromschiene verbunden; hätte der Kontaktschuh die Verbindung nicht zerstört, so wäre eine Explosion von ungeheuerem Ausmaße erfolgt.

Der Konkurs Zoubkoff.

Annahme des Vergleichs.

Im Konkurs Zoubkoff fand am Donnerstag in Bonn eine Gläubigerversammlung statt, in der der Konkursverwalter über die Lage berichtete, die sich nach dem Tode der Frau Zoubkoff ergeben hatte. Er schilderte noch einmal zu diesem Zweck die Vermögensverhältnisse der früheren Prinzessin. Danach sind das Palais und der beste Teil des Schmuckes bereits 1919 der Hofkammer in Bückeburg übereignet worden 1924 auch das Inventar. Dafür erhielt die Prinzessin eine jährliche Rente, die mit der Verheiratung verfürzt wurde und nach dem Tode der Prinzessin erlöschen ist. Die Gläubiger hätten also rechtlich keinen Anspruch mehr. Die Versteigerung des Inventars im Palais habe 260 000 Reichsmark ergeben, denen zunächst 9000 Mark bevorrechtete Forderungen gegenüberstehen. Von den nicht bevorrechteten Forderungen sind 320 000 Mark anerkannt worden, dagegen werden 462 000 Mark bestritten, da es sich hierbei meist um wucherische Geschäfte handle. Das fürstlich Haus biete nun den Gläubigern freiwillig 115 000 Mark, wobei berücksichtigt wird, daß die Bonner Gläubiger meist Handwerker, bereits mit 60 bis 100 v. H. ihrer Forderungen abgefunden wurden. In der Aussprache wurde die freiwillige Leistung des Fürstenhauses anerkannt und dem Vergleichsvorschlag zugestimmt, da rechtliche Schritte für aussichtslos gehalten werden.

Zwei Kinder getötet.

Durch Rauchvergiftung.

In der Wohnung der Eheleute Maier in Rendsburg entstand in deren Abwesenheit ein Feuer, da Kleidungsstücke in der Nähe eines schadhaften Ofenrohres Feuer fingen. Es entwickelte sich starker Qualm. Die in der Wohnung allein zurückgelassenen drei Kinder im Alter von einem bis vier Jahren erlitten eine schwere Rauchvergiftung, an deren Folgen zwei von ihnen gestorben sind, während das dritte so schwer darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Eltern waren erst gegen Mitternacht zurückgekehrt, als das Unglück bereits geschehen war.

Ford fördert die Jugenderziehung.

Tarifherabsetzung bei den Neuyorker Fordautodroschken.

Der Autokönig Ford erklärte, daß er den Rest seines Lebens mit einem Vermögen von über 100 Millionen Dollar der Jugenderziehung, insbesondere der technischen und kaufmännischen Ausbildung der heranwachsenden Generation, widmen wolle. Er äußerte: „Reich sein, verpflichtet zu richtiger Anwendung des Geldes."

*

In Neuyork erregte es großes Aufsehen daß Ford den bisherigen Autodroschkentarif um etwa 20 v. H. durch Indienststellung neuer Wagen unterbietet.

Untersuchung der „München".

Noch keine Klärung.

Das Wrack der „München" wird durch Taucher untersucht. Diese haben bisher festgestellt, daß die Platten auf beiden Seiten des Schiffes unversehrt sind, namentlich auch an der Stelle, wo die Explosion vermutlich stattgefunden hat. Es fehlen lediglich zwanzig Nieten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch der Schiffsboden unversehrt ist. Die Ursache der Explosionen ist immer noch ungeklärt. Der größere Teil der Ladung in Luke sechs, bestehend aus Schellack, Torfmull und Kali für landwirtschaftliche Zwecke, war bereits entladen, ehe sich die ersten Brandanzeichen bemerkbar machten. Mit dieser Ladung werden ebenso wie mit der ungelöschten Restladung fortgesetzt Experimente gemacht, zumal sich die Aeußerungen der Augenzeugen teilweise widersprechen.

Auf seinen Schultern ruht die Verantwortung



Im Mittelpunkt der seeamtlichen Verhandlung über den Brand der „München", die am Donnerstag vor dem deutschen Generalkonsulat in Neuyork begann, steht Kapitän Brüning der Kommandant des Schiffes. Als das Schiff bereits in dichten Qualm gehüllt war, eilte er noch in die Schiffskajüte, um die Schiffspapiere zu retten. Als er den Raum wieder verlassen wollte, schlug ihm dichter Qualm entgegen, so daß er den Weg durch das Fenster nehmen mußte. Er verließ das Schiff als letzter, nachdem er alle erreichbaren Räume nochmals durchsucht hatte.

Von Einbrechern gefesselt und beraubt.

Schwerer Ueberfall in Berlin.

Ein schwerer Ueberfall wurde in der Nacht zum Freitag in der Weißenburgerstraße in Berlin verübt. Zwei Räuber drangen vom Kellergeschoß aus in die Buchdruckerei von Ernst Natrodt ein. Sie überfielen den 62jährigen Inhaber der Druckerei, der im Kontor schlief, fesselten ihn und hielten ihn mit einer Pistole in Schach. Dann schlossen sie den Geldschrank auf und raubten 1500 Mark. Im gleichen Hause befindet sich auch eine Stoffhandlung. Offenbar haben die Täter zunächst nur einen Einbruch in diese Stoffhandlung beabsichtigt. Sie hatten sich verirrt und waren anstatt in die Stoffhandlung in die Buchdruckerei gelangt. Es gelang Natrodt erst nach geraumer Zeit nach Verschwinden der Räuber, sich seiner Fessel zu entledigen und zu seinen Angehörigen im ersten Stock zu laufen, die dann die Polizei benachrichtigten. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

*

Das königliche Theater in Kaystadt niedergebrannt. Wie aus Kaystadt gemeldet wird, brach dort am Donnerstag in einer der Hauptstraßen der Stadt ein Großfeuer aus, wobei das königliche Theater, sowie zahlreiche Geschäftshäuser ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden wird vorläufig auf acht Millionen Mark geschätzt.

Ankündigungen.

Wer hat Amerika entdeckt?

Christoph Columbus selbstverständlich, wird jeder auf den ersten Anhieb antworten. Das haben wir alle in frühester Schulzeit gelernt. Aber dann entsinnen wir uns, daß die Sache doch nicht so ganz einwandfrei lag. Erstens ist Columbus selber nie in seinem Leben über die Westindischen Inseln hinausgekommen, die er bis zu seinem Tode für einen Teil des auf westlichem Wege erreichten Indiens hielt, und zum andern war seine kühne Fahrt nur das, was sich viele hundert Jahre vorher schon einmal in der Geschichte abgespielt hatte: die Brückenlegung zu einem großen Erdteil, dessen Erforschung zwar erst durch die Tat des Columbus eingeleitet wurde, der aber in der alten Welt nicht unbekannt war. Er war nur „vergessen" worden. Denn die Verbindung, die normannische Seefahrer ein paar hundert Jahre vorher auf nördlichem Wege durch die Entdeckung Islands, Grönlands, Labradors, Neufundlands und Neuschottlands angeknüpft hatten, ging auf tragische Weise verloren, und so entschwand diese vorcolumbische Entdeckung Amerikas auch dem Gedächtnis der Völker. Was nun die Wissenschaft über diese Amerikafahrten der Normannen zu sagen hat, wird Prof. Dr. Hennig-Düsseldorf in der Vereinigung für Kunst und Wissen darlegen. Der Vortrag, der durch zahlreiche Lichtbilder besonders interessant zu werden verspricht, findet am Donnerstag, 20. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses statt.

*

Cenesius-Lustspielhaus. Da das Interesse für das Lustspiel „Karl der Große" nicht geringer wird, sondern der Direktion täglich neue Anfragen nach einer nochmaligen Wiederholung zugehen, wird also, vielen Wünschen entgegenkommend, Sonntag abend „Karl der Große" nochmals aufgeführt. Mit dieser zwanzigsten Aufführung, nähern wir uns der Jubiläumszahl 25 schon bedeutend, und es dürfte wohl hier noch nie der Fall gewesen sein, daß ein Stück derartig viele Wiederholungen erlebte. Ein Beweis der großen Beliebtheit des Lustspiels und eine Anerkennung für die vorzügliche Darstellung. Jedenfalls wird auch Sonntag abend wieder mit einem vollbesetzten Hause gerechnet werden können. Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Jugendvorstellung „Rotkäppchen und der Wolf" gegeben, verbunden mit einer Gratisverlosung, bei welcher es wieder viel reizende Ueberraschungen gibt. Diese Märchendarstellungen erfreuen sich bei allen großen und kleinen Kindern Beliebtheit und bringen den begeisterten Besuchern soviel ungetrübte Freude, daß man sich beinahe keinen Sonntag nachmittag mehr ohne sie denken kann. Vorverkauf im Stadtkeller, Tel. 26924.

Der Gartenbauverein Gelsenkirchen hält am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei Rütter, seine Generalversammlung ab. Anschließend findet ein Lichtbild-

Schuhe

ganz sensationell billig

Damen-Schuhe

Feinlerd. Trotteur-Spangenschuhe mit Wildleder-Garnitur, ganz neue Form, billig . 6.90

Braun echt Boxkalf Trotteurschuhe 1-Spangen, mit beige Einsatz 9.50

Eleganter Chevr.-Pumps mit sandfarbig. Wildleder, neues Modell, hübsche Ausführung . 10.50

Herren-Schuhe

Schw. Lackleder-Halbschuhe schöne spitze Form, mit weiß gedoppt Rand 8.90

Braune u. schwarze Halbschuhe in ganz solider Ausführung . . . 9.80

Braune u. schwarze Ech Box-Kalf-Halbschuhe Original Good. Welt, enorm billig . . . 12.50

Kinder-Schuhe

Schw. Mädch.-1-Spang.-Schuhe in guter Verarbeitung 31–35 5.50, 27–3 4.80

Schwarz Rindbox-Schnürstiefel Prima Ausführung, für Knaben und Mädchen . . 31–35 6.45, 27–30 5.90

Lackleder-I-Spangen besonders gute Qualität und enorm billig 31–35 5.75, 27–30 5.95

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.Ges.

vortrag von Weber in Sagrn statt über das Thema: „Blumen zu jeder Jahreszeit im Garten. Alle Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner unserer Bestrebung sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

M.G.V. „Einigkeit" Schalke. Sonntag, nachmittags 5 Uhr beginnend, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses: Lieder-Abend. Die Musik stellt die Vereinigung ehem. Militärmusiker Gelsenkirchen.

Abschiedsvorstellung im Circus Carl Hagenbeck, Essen. Wie uns die Direktion des Circus Carl Hagenbeck mitteilt, ist es derselben gelungen, die weltberühmten Original-Film-Affen bis Ende dieses Monats zu prolongieren. Ab 16. Februar bringt Hagenbeck seine Abschiedsvorstellung und wartet mit neuen großen Attraktionen auf. Außer den urkomischen Riesenschimpansen nennen wir u. a.: Redam & Co., römische Gladiatoren, Truppe Iwanoff, komisch-seriöser Reckakt, Paulton & Doley, komischer Radfahrakt, Else Griner-Ballett mit ihren neuen Tänzen, Clown Spichalski mit Moska und Pipsa in ihren neuen Entrees. Morgen Sonntag, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, finden große Fremdenvorstellungen statt. Zu der Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

Das morgige Kammermusikkonzert in der Aula des Oberlyzeums Buer wird uns mit einer begabten jungen Pianistin, Helda Hermanns bekanntmachen, die von Wiesbaden aus ihren Weg machen wird. Ihr besonderes Feld ist die klassische und vorklassische Musik, die sie mit ihrem klanglich subtilen Anschlag und außerordentlich durchsichtiger Technik meisterlich beherrscht. Neben Werken von Händel und Mozart wird sie Mendelssohns bedeutendstes Klavierwerk, die „Variations sérieuses", zum Vortrag bringen. Außerdem wird die sehr geschätzte Bochumer Bläservereinigung Beethovens Oktett und Mozarts Serenade in Es-dur vortragen. Das Konzert verspricht viel künstlerische Anregung. Beginn 20 Uhr. Zum Eintritt berechtigen die Vormietelarten der dritten Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 3.50, 2.25, 1.25 und 0.75 Mark sind im Rathaus Buer (Zimmer 17), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), bei Arenhold (Buer), Urbanusbuchhandlung (Buer), bei den Verkehrsvereinen Buer und Horst, bei Volmer (Herten), Overmeyer (Dorsten) und am Sonntag an der Abendkasse zu haben.

DVP. Bismarck.

M. Die am Donnerstag bei Mehring stattgefundene Versammlung der Ortsgruppe, die gut besucht war, wurde von Herrn Dörmann geleitet, der einleitend einen Ueberblick über die Lage im Reich gab und die Politik der letzten Wochen besprach. Trotz der tieftraurigen Lage im Reiche sei es notwendig, so führte der Vorsitzende aus, den Kopf hoch zu halten. Nach Ueberstehung des Notjahres 1930/31 dürfe man mit einer allgemeinen Besserung auf wirtschaftlichem Gebiet rechnen. Darauf nahm Stadtverordneter Reckert das Wort über die Arbeit der Fraktion während der vergangenen Wochen im Stadtparlament. Er ging von dem schönen Wahlerfolg aus und bedauerte, daß die DVP. nicht zirka hundert Stimmen mehr erhalten habe, da damit der achte Kandidat gewählt gewesen sei. Eine Zusammenarbeit der ehemaligen bürgerlichen Vereinigung sei diesmal von der DVP. abgelehnt worden, da einige Gruppen eine gedeihliche Arbeit nicht zuließen. Daß die DVP. mit ihrem Vorgehen recht behalten habe, zeige daß einer der Einmannpartei sich offiziell in die SPD. habe aufnehmen lassen und ferner die Abstimmung einer andern Gruppe, die heute der Vereinigung angehöre, bei wichtigen bürgerlichen Forderungen. Er betonte, daß das Zusammengehen bei der Ausschußverteilung mit andern Parteien der DVP. einen schönen Erfolg gebracht habe, der nur dadurch möglich war, daß der Fraktionsführer, Herr Büsch, jede Möglichkeit erschöpfte. Die bisherigen Sitzungen im Stadtparlament standen direkt oder indirekt in Verbindung mit unsern Finanzsorgen. Zwar sei das Defizit in der städtischen Kasse nicht nur durch Etatsüberschreitung zusammen gekommen, da das Reich und das Land einfach Lasten abwälzten auf die Kommunen, sondern einen großen Teil Schuld trage auch die Verwaltung, die nicht früh genug eingegriffen habe. Bei genauer Prüfung der einzelnen Posten im städtischen Haushalt stelle man fest, daß noch an vielen Ecken gespart werden kann, und wenn alle Möglichkeiten erschöpft seien, könnten nicht nur die städtischen Arbeiter weiter beschäftigt werden sondern auch ein Nachtragsetat wäre unnötig. Die Fraktion der DVP. werde ihr Möglichstes tun, um durch Unterstützung der Sparmaßnahmen auf allen Gebieten die Finanzen in Ordnung bringen zu helfen. Ein Grund zur Besorgnis sei nicht vorhanden, da die Verwaltung nur unter der allgemeinen Geldkrise leide. Reicher Beifall dankte dem Redner. In einer regen Aussprache, in der Herr Dörmann und Herr Dr. Mehring die Ausführungen des Redners unterstrichen und vervollständigten, wurden den Stadtverordneten viele Möglichkeiten des Sparens gezeigt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß die nächste Monatsversammlung am 13. März sei mit einem Referat von Herrn Bergassessor Hohendahl.

Deutsche Volkspartei Ueckendorf.

Heute Samstag, abends punkt 8 Uhr beginnend, im evangelischen Gemeindehause, Scharnhorststr. 13: Jahresfest. Mitwirkende: Feuerwehrkapelle Consolidation, Evangelischer Männerchor Ueckendorf, Jugendgruppe der DVP. Aus der Vortragsfolge sind hervorzuheben: Vorspruch: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Major a. D. Korch, Männerchor: Reigen: Holzschuhreigen aus „Zar und Zimmermann"; Rezitation: Männerchor; Festrede: Generalsekretär Spangenberg Bielefeld: „Wege und Ziele der Deutschen Volkspartei im Jahre 1930"; Aufführung: „Zu Befehl, Herr Unteroffizier" (Jugendgruppe). Alle Mitglieder und Freunde der DVP. sind zu dieser Feier eingeladen.

Frauengruppe Hessler der DVP. Ab Donnerstag nachmittag hat die Frauengruppe Hessler, um 4 Uhr beginnend, ihre Versammlung bei Bonnkamp, in der der Geschäftsführer über die augenblickliche Lage in Stadt, Staat und Reich sprechen wird. Wir weisen heute schon darauf hin.

Jungdeutscher Orden.

Gefolgschaft Ueckendorf-Neustadt. Heute Samstag, abends 8,15 Uhr: Werbeabend bei Plaite, Bochumerstraße.

Rundfunk

Samstag, 15. Februar.

6.45—7.00 **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert**
1. Aus der „Missa octavi toni" Lassus
Benedictus / Agnus Dei / Kyrie / Sanctus
Staats- und Domchor, Leit.: Rüdel
2. Toccata und Fuge Bach
Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung: Stokowski
3. Langsamer Satz aus dem Quartett Nr. 49 Haydn
Buxbaum-Quartett
4. a) Ach, wie ist's möglich dann, Volkslied
b) In einem kühlen Grunde, Volkslied
Marianne Alfermann (Sopran)
Carl Jöken (Tenor)
5. Aus der Operette „Eine Nacht in Venedig" Strauß
a) Sei mir gegrüßt, holdes Venezia
b) Treu sein, das liegt mir nicht
Richard Tauber (Tenor)
6. a) Ich liebe dich, Walzer Waldteufel
b) Gondellied-Walzer Waldteufel
Jenö Fosca und sein Orchester
7. a) Ständchen Gabe
b) Liebeslied Becce
Geza Komor und sein Orchester
8. a) Ursideler Karnevalsmarsch Grützner
b) Mainzer Narhalla-Marsch Zulehner
Geza Komor und sein Orchester
10.15—11.25 **Schallplattenkonzert**
11.30—12.00 **Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten.** Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider
Deutsche Wortkunst
Dichterische Grundstimmungen
Thomas Mann: Das Eisenbahnunglück
Sprecher: Weller
12.10 **Mechanische Musik**
13.05—14.30 **Mittagskonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Josef Schömmer (Tenor)
Werke von Johann Strauß
1. Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron"
2. Auftrittslied des Barinkay aus der Operette „Der Zigeunerbaron"
Josef Schömmer
3. Neu-Wien, Walzer
4. Bitte schön, Polka
5. Hoch Oesterreich, Marsch
Werke von Richard Wagner
1. Siegfrieds Rheinfahrt
2. Siegfrieds Erzählung, Tod und Trauermarsch aus „Siegfried"
Josef Schömmer
3. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer"
14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 **Kinderstunde.** Tanz und Rhythmik (Erni Werther)
15.45—16.05 **Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Wurbs: Der Netzanschlußempfänger**
16.05—16.25 **Frauenstunde.** Hedwig Pohlschröder-Hahn: **Mutter und Tochter**
16.25—16.45 **Aus der Mappe eines Jugendführers.** Sibylla Eickelboom: **Die Brautzeit**
16.45—17.05 **Wirtschaftspolitische Umschau.** Dr. Max Hahn: **Internationaler Zollfriede**
17.05—17.30 Professor Hase: **Englisch**
17.30—18.30 **Beiwerkonzert** der Madrigal-Vereinigung Dorsten. Leitung: Musikdirektor Hans Köntes. Solisten: Maria Boin (Mezzosopran), Karl Marstaller (Harfe)
1. Gesänge:
a) Zwei Rosen Mondsee Wiener Handschrift 14. Jahrh.
b) Frühlingsreigen Volkslied um 1540
c) Die Schöne Volkslied um 1540
d) Röslein auf der Heiden Volkslied um 1545
2. Zwei Lieder für Mezzosopran mit Harfenbegleitung (a. d. 16. Jahrh.)
a) Liebesklage Heinrich Rücklos
b) Kuckucks Liebesleben (Aus einer alten Tabulatur)
3. Gesänge:
a) Ein Blümlein auserlesen Nürnberger Handschrift 16. Jahrh.
b) Bunte Blumen Altdeutsches Mailied
c) Elslein Volksweise 1534
d) Das traune Maidelein Volksweise 1539
4. Harfensolo
5. Zwei Lieder für Mezzosopran mit Harfenbegleitung
a) Laß mich in Tränen Händel
b) Romanze (Es blüht eine Blume) Beethoven
6. Gesänge:
a) Es ritten drei Reiter Volksweise 1774
b) Der traurige Gärtner Volksweise 1776
c) In einem kühlen Grunde Volksweise 1814
d) Waldvögelein Volksweise 1856
18.30—18.50 **Gemeinverständliche Rechtskunde.** Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Fritz Schlemmer: **Die Verwaltungsgerichtsbarkeit**
18.50—19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft **deutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten**
19.15—19.40 **Die Neuordnung des Reiches.** Dr. E. Kleinstück: **Der Rhein-Mainische Wirtschaftsraum**
19.40—20.00 Gerhart Pohl: **Genies, die keine waren**
20.00 **Lustiger Abend**
Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend bis 1.00: **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Esfoldt

15 billige Samstag-Schlager

Oberhemden weiß und farbig, in soliden Qualitäten und modernen Mustern **3.95**

Oberhemden Zephir und Popel, durchgestreift, mit unzerreißb. Einsatz in nur neuesten Dessins . **5.90**

Stehumleg- u. Eckenkragen Mako, doch- und modische Formen u. beste Verarb. **50** ₰

Damenstrümpfe Mako, schwere Qualität, in schwarz und farbig, mit verstärkter Ferse u. Spitze . Paar **1.25**

Damenstrümpfe prima Waschseide, mit Doppelsohle und Hochferse, modische Farben . . . Paar **1.95**

Herrensocken Mako und Seidenflor in mod. Mustern Paar **95** ₰

Damen-Prinzeß-Röcke angeraut, Achselform . . . **1.95**

Damen-Schlupf-Hosen mit kunstseidener Decke . . **1.95**

Mädchen-Schlupf-Hosen Trikot gerauht, in großer Farben-Auswahl . **48** ₰

Schulterschluß-Hemd extra schwere Qualität, mit Feston garniert . . 1.95, 1.75 **1.25**

Schulterschluß-Hemd solide Qualität, extra weit, für starke Damen mit Feston 2.65 **2.25**

Damenschlüpfer in vielen Modefarben, Ia. Trematine, prima maschenfest 3.95 **2.95**

Ein Posten **Herren-Hüte** Flechtband u. roulliert, glatt u. gerauht, in vielen Farben **3.50**

Damen-Fantasie-Handschuhe taschenSchlupfform, in schön. hell. Farben **1.35**

Damen-Waschled.-Handschuhe Stepper weiß einmaliges Angebot Paar **3.75**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.



Schlafzimmer

echt Eiche, Nußbaum, Weißlack sowie alle Imitationen in gewaltiger Auswahl u. guten Qualitäten
Ein Besuch überzeugt!

Möbelhaus Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 und 40a
von-der-Recke-Straße 25 u. 27

BLAU FÜR ALLE!

Tragen Sie einen blauen Anzug, denn er ist immer modern!
Der blaue Anzug darf in keinem Kleiderschrank fehlen!
Der blaue Anzug, passend für jede Gelegenheit!
Der blaue Anzug, die Spezialität unseres Hauses!

Herren-Anzüge 130.- 120.- 110.- 98.- 78.- 55.- **48.-**
Konfirmanden-Anzüge 75.- 65.- 55.- 42.- 35.- 27.50 **22.-**
Knaben- u. Kieler Anzüge 36.- 29.- 24.- 16.50 11.50 8.75 **4.95**

Wir bitten um Besichtigung unserer Spezial-Dekoration

Overbeck & Weller
Bahnhofstraße Ecke Ahstraße

Feuerwehr-Museum

der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei **freiem Eintritt.**

Husten Sie? Nehmen Sie mit bestem Erfolg unseren berühmten **Spitzwegerich-Saft**
Flasche 1.50 Mk. Spitzwegerich-Bonbons unübertreff. Dose 0.70 Mk.
Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Riforma" Nur echt im

Wörishofen. Kräuterhaus
Hochstr. 24, Ecke Neustraße.

MODERNE **KÜCHEN**



NEUESTE MODELLE
stets in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.
Spezialität: **Weißlack-Küchen**
Ich bitte um Ihren Besuch!

Möbelhaus Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 und 40a
von-der-Recke-Straße 25 und 27



Hading

Als besondere Spezialität bieten wir an:

Feinste Bierwurst Kalmbacher Art Pfd. **1.16**
Feinste echte
Hannoversche Weißwurst Pfd. **1.10**
Echte Lippische
Leber- und Rotwurst . . . Pfd. **0.70**
Feinste westfälische
harte Plockwurst . . . . . Pfd. **1.78**
Echter fetter
Holländer Käse . . . . . Pfd. **0.90**
Echter vollfetter
Holländer Käse . . . . . Pfd. **1.05**
Feinster vollfettiger
Schweizer Käse . . . . . Pfd. **1.45**

Hading

Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.
Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.



verbürgt sicher „Orostan" ● Stark vitaminhaltige Eisen-Emulsion aus gepreßten Dorschlebertran! ● Wirkt verblüffend schnell ● Keine Kümmerlinge mehr ● Erstaunliche Freßlust und Schnellwüchsigkeit ● Glänzend bewährt beim Geflügel – viele Wintereier ● Unseren „Ratgeber" mit neuzeitlichen Fütterungs-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch
97 f

Zu haben in Gelsenkirchen bei: Wilhelm Rohrer, Medizinal-Drogerie, Ueckendorferstr 135; H. Strängers Drogenhaus, Gewerkenstr. 9.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?

Nehmen Sie **dreimal** täglich ein Gläschen DOPPELHERZ, denn Doppelherz ist das neuzeitliche, wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.50, große Flasche 4.50 u. 5.50. Niederlagen:

Großdrogerie Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77. — Drogerie Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194. — Burghof-Drogerie Fr. Blackmann, Bismarckstraße 153. — Drogerie Fr. Gilfert, Bergmannstraße 33. — Drogerie Fr. Gückler, Schalkerstraße. — Drogerie A. Heldt, Wannerstraße. — Drogerie Gebr. Kosfeld, Herzog- und Grillostraßen-Ecke. — Drogerie F. K. Krahe Nachf., Nordstraße 43. — Löwen-Drogerie Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße. — Drogerie Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21 — Drogerie K. Paschen, König-Wilhelmstraße 30. — Drogerie W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135. — Westfalen-Drogerie Theo Schürmann, Ecke Westfalen- und Friesenstraße. — Drogerie Wegmann, Bochumerstraße 18. — Wörishofener Kräuterhaus, Hochstraße 24. — Rotthausen: Drogerie E. Schaber, Karl-Meyerstraße 1. — Drogerie H. Strack, Karl-Meyerstraße.

Frz. Aug. Donner
Atelier für neuzeitl. Bildnisse
Porträt, Sport, Industrie-Aufnahmen
Gelsenkirchen
Marktstraße 9 Telefon 21138 — Bahnhofstr. 79 Telefon 22714
Kleinstes Geschäft am Platze

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk. je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik
Gebr. Fischer
Holzschuhfabrik
Gelsenkirchen-Heßler
Kanzlerstr. 15/17
Fernspr. 21789

Küche
Büfett, 170 cm br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Zin. nur Mark 275,—
Liebau
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6 Tel. 21887

Flechte
nasse und trockene, auch in veralt. Fäll. behand. mit bestem Erfolg z. Besseren. Wanne, Overhoffstr. 8 Gelsenk., Waldstr. 13 Sprechstunden von 9 bis 12 u. 3¼—7 Uhr

---

Personen-Auto
Innensteuerlimousine, 6/20 PS., gut erhalten, billig zu verkaufen.
Schulstraße 17.

Schlammkohlen
ab Lager und frei Haus billig abzugeb.
Kohlenhandlung Gerwiner
Liboriusstraße 116, Telefon 267 85.

Samstag Strumpftag

Herrensocken	grau, starke Schweißsocken	**0.25**
Herrensocken	grau gestrickt, extra stark	**0.48**
Herrensocken	reine Wolle, gestrickt nur schwarz .	**0.95**
Herrensocken	neue Buntmuster mit Seide durchwirkt	**0.95**
Damenstrumpf	echt egypt. Mako, neue Modefarben	**0.95**
Damenstrumpf	Seide plattiert, elegant und haltbar, neueste Farben	**1.75**
Damenstrumpf	feinmaschige Kupferseide, neueste Farben	**1.75**
Damenstrumpf	Bembergseide, Kupferseide, Gold und Silberstempel	**1.95**
Damenstrumpf	feinste Qual., Seide mit Flor plattiert	**2.45**
Kinderstrumpf	reine Wolle, feine Modefarben Gr. 1	**0.65**
Kinderstrumpf	Wolle mit Seide, fein gestrickt, alle Farben . . . . . Gr. 1	**0.75**
Kinderstrumpf	reine Wolle, extra starker Schulstrumpf . . . . . Gr. 1	**0.85**
Kinderstrumpf	Sportmelangen mit Laufmaschen sehr solide . . . . . Gr. 1	**0.48**

Ein großer Posten Kinderstrümpfe beige, grau, modefarbig, sehr solide Qualität, II. Wahl, Größe 6—10 **0.68,** Größe 1—5 **0.38**

Großer Posten
Herren-Cachenez weiß, 80x80 . . . . . **1.95**

Heymann Nachf.
am Bahnhofsvorplatz